



Geschäftsbericht 2019

Inhaltsverzeichnis

Kennzahlen	4
Organe der Gesellschaft	5
Bericht des Aufsichtsrats	6
Konzernlagebericht der Vivanco Gruppe AG	9
Konzernabschluss der Vivanco Gruppe AG nach IFRS	
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	31
Konzernbilanz	32
Konzern-Kapitalflussrechnung	34
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	35
Konzernanhang	36
Entwicklung des Konzernanlagevermögens	105
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	106
Bestätigungsvermerk	107
Jahresabschluss der Vivanco Gruppe AG (HGB)	
Bilanz der Vivanco Gruppe AG	116
Gewinn- und Verlustrechnung der Vivanco Gruppe AG	117
Impressum	118

Kennzahlen des Vivanco Gruppe AG-Konzerns im Mehrjahresvergleich

Kennzahlen	2019	2018	2017	2016
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR
Ergebnis				
Umsatzerlöse vor Erlösschmälerungen	108,0	106,1	108,3	112,3
Umsatzerlöse	80,8	77,8	80,3	83,7
Sonstige Erträge	1,3	1,8	3,8	6,3
Wareneinsatz (inkl. Bestandsveränderungen)	46,8	45,7	47,4	50,0
Rohhertrag	35,4	33,9	36,6	40,0
Betriebsaufwand	29,6	28,0	28,1	29,0
operatives EBITDA	6,1	6,6	7,8	7,5
Sondereinflüsse	-0,3	-0,9	1,2	3,5
Ergebnis aus Wechselkursdifferenzen	0,1	0,3	-0,5	0,0
Abschreibungen	2,1	0,7	0,6	0,7
Betriebsergebnis	3,7	5,2	7,9	10,3
Finanzergebnis	-1,3	-0,7	-1,3	-1,8
EBT	2,3	4,5	6,6	8,6
Jahresüberschuss	1,1	2,2	6,2	6,9
Bilanz				
Bilanzsumme	57,5	51,5	55,3	54,3
Gezeichnetes Kapital	5,5	5,5	5,5	5,5
Anzahl der Aktien (in Mio. Stück)	5,5	5,5	5,5	5,5
Eigenkapital (abzügl. Dividende)	5,3	4,8	3,1	-2,5
Eigenkapitalquote (%)	9,2	9,3	5,7	-4,6
Sach- und Finanzinvestitionen	0,4	1,3	0,7	1,8
Cash-flow				
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	6,3	4,2	3,5	9,3
Cash-flow	0,6	0,8	-0,3	-0,8
Mitarbeiter				
durchschnittliche Anzahl	538	387	332	353
Umsatz je Mitarbeiter (in TEUR)	150,2	201,0	241,8	237,2

Angaben zu Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 285 Nr. 10 HGB

Vorstand

Herr Philipp Oliver Gerding, Frankfurt am Main

Beruf:	Diplom-Kaufmann, Geschäftsführer der Vivanco GmbH, Ahrensburg
Weitere Aufsichtsrat-Mandate:	Keine
Vergleichbare Kontrollgremien:	Keine

Aufsichtsrat

Herr Wenyang Zhang, Ningbo, China (Vorsitzender)

Beruf:	Vorstandsvorsitzender der Ningbo Ship Investment-Group Ltd., Ningbo City/China, sowie der Zhejiang Ship Electronics Technology Co. Ltd., Zhejiang/China
Weitere Aufsichtsrat-Mandate:	Keine
Vergleichbare Kontrollgremien:	Keine

Frau Xiaolun Heijenga, Eschborn (Stellvertretende Vorsitzende)

Beruf:	Steuerberaterin und Partnerin der WTS Steuerberatungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
Weitere Aufsichtsrat-Mandate:	Keine
Vergleichbare Kontrollgremien:	Keine

Herr Hui Zhao, Frankfurt am Main

Beruf:	Rechtsanwalt, KWM Europe Rechtsanwaltsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
Weitere Aufsichtsrat-Mandate:	Keine
Vergleichbare Kontrollgremien:	Keine

Bericht des Aufsichtsrats der Vivanco Gruppe AG für das Geschäftsjahr 2019

Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr laufend über die Vermögens-, Finanz- und Ertragssituation des Unternehmens informieren lassen und gemeinsam mit dem Vorstand Verbesserungsmaßnahmen abgestimmt.

Das abgelaufene Geschäftsjahr verlief insgesamt und insbesondere im 4. Quartal insgesamt unter Plan, der Konzern-Jahresüberschuss liegt mit 1,1 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 2,2 Mio. €. Der Konzernumsatz nach Erlösschmälerungen stieg dabei um rd. 3,2% auf 80,8 Mio. € (Vorjahr 77,8 Mio. €). Das operative EBITDA beträgt 6,1 Mio. € gegenüber 6,6 Mio. € im Vorjahr. Im Berichtsjahr ist das operative EBITDA aufgrund der erstmaligen Anwendung des IFRS-Standards 16 positiv beeinflusst. Das Vorjahr selbst war allerdings ebenfalls von positiven Einmaleffekten beeinflusst.

Die Gesellschaft in Deutschland verzeichnete im Wesentlichen aufgrund des Ende 2018 hinzugewonnen Geschäftsbereich des Handelsservice einen Umsatzanstieg von etwa 2 % und ist ergebnisseitig weitgehend stabil. Österreich konnte aufgrund von negativen Strukturveränderungen bei größeren Abnehmern ihr Vorjahresniveau nicht halten und verlor im Vergleich rd. 3% an Umsatz. In Spanien/Frankreich ging der Umsatz erneut zurück, konnte aber dennoch im Vergleich zu den Vorjahren einen verbesserten Ergebnisbeitrag liefern. Die Gesellschaft in Großbritannien wies trotz gesteigerter Umsätze unverändert ein negatives operatives EBITDA von -0,2 Mio. € aus, was die Geschäftsführung veranlasste nochmals aktivierte latente Steuern konservativ aufzulösen. Die Schweizer Gesellschaft konnte im Umsatz leicht zulegen und weitere Kosten abbauen und erwirtschaftete so nach zahlreichen Verlustjahren erstmals einen Jahresüberschuss. Die Umsätze in Polen stagnierten.

Das Eigenkapital des Vivanco-Konzerns konnte auch in diesem Jahr mit dem Konzernjahresüberschuss weiter gesteigert werden und beträgt 5,3 Mio. €. Die Eigenkapitalquote beträgt 9,2 % (Vorjahr 9,3 %). Die Netto-Finanzschulden konnten auf 11,0 Mio. € gesenkt werden (Vorjahr 13,7 Mio. €). Darin enthalten sind unverändert 12,15 Mio. € Gesellschafterdarlehen der Ningbo Ship - das Mutterunternehmen des Großaktionärs - und sind langfristig finanziert.

Der Vorstand der Vivanco Gruppe AG hat den Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2019 in vier Aufsichtsratssitzungen kontinuierlich über die Entwicklung des Unternehmens informiert. Diese Sitzungen fanden am 08. April, 24. Mai, 15. November und 12. Dezember 2019 statt.

In den Sitzungen sowie in weiteren Einzelgesprächen informierte der Vorstand die Mitglieder des Aufsichtsrats über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und über die strategische Unternehmensplanung, insbesondere die Finanz-, Investitions- und Personalplanung und über Einzelfragen im Bereich Risikomanagement. Dabei haben Vorstand und Aufsichtsrat über diese Themenkomplexe ausführlich beraten.

Auf der Sitzung am 8. April 2019 wurde der Bericht der Abschlussprüfer zur Konzern- und Jahresabschlussprüfung 2018 vorgestellt. Anschließend erfolgte die Feststellung bzw.

Billigung der Abschlüsse. Daneben wurde die Tagesordnung der bevorstehenden Jahreshauptversammlung verabschiedet.

In der Sitzung vom 24. Mai 2019 berichtete Herr Gerding über den Geschäftsverlauf des Konzerns in den ersten 4 Monaten des Jahres. Im Weiteren wurde über den bisherigen Verlauf der Eingliederung des Endes des Vorjahres übernommenen Geschäftsbetriebes der POS Servicegesellschaft mbH, Falkensee, diskutiert sowie Möglichkeiten weiterer Geschäftsausdehnungen besprochen.

Die Sitzung am 15. November 2019 befasste sich nach Vorstellung des aktuellen Geschäftsverlaufes durch Herrn Gerding mit der Besprechung des Budgets für 2020. Abschließend genehmigte der Aufsichtsrat die Planung des Vorstandes. Im Weiteren ging es um mögliche strategische Geschäftsfelderweiterungen.

Auf der Sitzung vom 12. Dezember 2019 wurde der Aufsichtsrat nochmals über den Verlauf des Geschäftsjahres 2019 und über das voraussichtlich zu erwartende Ergebnis informiert.

Im vergangenen Geschäftsjahr hat der Aufsichtsrat keine Ausschüsse gebildet.

Über die eingehenden Beratungen und Informationen im Rahmen der Sitzungen hinaus hat der Aufsichtsrat laufend Einsicht in die monatliche Berichterstattung, sämtliche Bücher, Schriften und Vermögensaufstellungen der Vivanco Gruppe AG genommen und diese geprüft. Der Aufsichtsrat versichert, den Vorstand aufgrund von Vorstandsberichten und gemeinsamen Sitzungen laufend überwacht zu haben. Die aufgrund gesetzlicher und satzungsgemäßer Bestimmungen zustimmungspflichtigen Entscheidungen hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft und beschlossen.

Im Januar 2020 hat die Gesellschaft die von Vorstand und Aufsichtsrat unterschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 7. Februar 2017 auf ihrer Internetseite veröffentlicht. Aus der Erklärung geht hervor, welchen Empfehlungen des Kodex die Vivanco Gruppe AG mit welcher Begründung nicht entspricht.

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Mai 2019 hat der Aufsichtsrat die ESC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2019 sowie des Konzernabschlusses 2019 beauftragt.

Der zum 31. Dezember 2019 vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss nebst Lagebericht und der Konzernabschluss nach IFRS nebst Konzernlagebericht wurden von der ESC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Die Wirtschaftsprüfer erteilen dem Jahresabschluss der Vivanco Gruppe AG, dem Konzernabschluss sowie den Lageberichten jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Jahresabschluss nebst Lagebericht zum 31. Dezember 2019 für die Vivanco Gruppe AG und der Konzernabschluss nebst Konzernlagebericht, der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor Feststellung vor. Der Aufsichtsrat hat die Unterlagen eingehend geprüft und in der Bilanzsitzung vom 06. April 2020 zusammen mit Vertretern der ESC Wirtschaftsprüfung GmbH ausführlich erörtert. Es bestanden keine Einwände. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der Jahresabschluss der Vivanco Gruppe AG wurde festgestellt, und der Konzernabschluss wurde gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement im vergangenen Geschäftsjahr und wünscht allen viel Kraft und Gesundheit, um die verheerende Corona-Pandemie unbeschadet zu überstehen.

Ahrensburg, im April 2020
Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft

gez. Wenyang Zhang
Aufsichtsratsvorsitzender

Konzernlagebericht der Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

(1) GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

Allgemeine Informationen

Die Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft (im Folgenden: „Vivanco Gruppe AG“; „Gesellschaft“) ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit Sitz in Ahrensburg. An der Vivanco Gruppe AG als Konzernmuttergesellschaft waren zum 31. Dezember 2019 unverändert die Xupu Electronics Technology GmbH, Ahrensburg, („Xupu“) zu 83,03 % und der Vorstandsvorsitzende, Philipp Oliver Gerding zu 5,0 % beteiligt. Die restlichen Anteile befanden sich im Streubesitz.

Geschäftstätigkeit

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns (im Folgenden: „Vivanco“; „Konzern“) ist zum einen der Einkauf und die Vermarktung von Zubehörprodukten und -sortimenten für Consumer-Electronics („CE“) Zubehörprodukte mit Vertrieb im stationären Einzelhandel in Deutschland, Österreich, Spanien/Frankreich, Polen und der Schweiz, und über Distributionspartner in andere europäische Länder. Seit 2019 ist im Konzern weiteres Geschäftsfeld der Handelsservice, d.h. das Erbringen von Serviceleistungen im stationären Einzelhandel auch für Dritte. Diese Leistungen sind Merchandising und Rackjobbing, Marketing- und Vertriebsunterstützung und logistische Dienstleistungen und sonstige Floor Services. In 2019 wurden Umsätze in diesem Bereich nur in Deutschland erzielt, Kunden sind Industriepartner und der Einzelhandel selbst.

Innerhalb des Konzerns ist die Vivanco Gruppe AG unverändert oberste Holdinggesellschaft und übernimmt im Wesentlichen Verwaltungs-, Administrations-, und Finanzierungsaufgaben, und vergibt Lizenzen. Die Vivanco Gruppe AG hält direkt und indirekt Anteile an Tochtergesellschaften im In- und Ausland, welche jeweils eigene Segmente in der nach Regionen aufgeteilten Konzernstruktur darstellen. Jedes Segment umfasst eine Vertriebsseinheit. Das deutsche Segment enthält die Umsätze aus dem Handelsservice und zudem den zentralen Einkauf sowie die konzerninterne Logistik.

Externe Einflussfaktoren für das Geschäft sind insbesondere konjunkturelle Gegebenheiten, Wechselkursschwankungen, Rohstoffpreise, die Preisentwicklung im Hauptherstellungsland der vertriebenen Produkte, in China, und die Entwicklungen im stationären Einzelhandel.

Steuerungssystem

Die Geschäftsentwicklung und der Erfolg des Konzerns werden über alle regionalen Segmente anhand ausgewählter Leistungsindikatoren gemessen. Die Leistungsindikatoren sind Teil des internen Steuerungssystems der Gesellschaft.

Zu den finanziellen Leistungsindikatoren zählen Umsatz, Rohmargen (Umsatzerlös abzüglich Umsatzkosten), operatives EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen sowie vor Sondereinflüssen und Effekten aus der Veränderung von Fremdwährungen) und Jahresergebnis. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren wie Kundenzufriedenheit, produktbezogene Qualitätsstandards und Mitarbeiterqualifikation werden ebenfalls einbezogen.

Die monatlichen, vom Controlling zur Verfügung gestellten Abweichungsanalysen zwischen Unternehmensplan und Ist-Werten sowie die Kennzahlenanalyse dienen den Ressortverantwortlichen, leitenden Angestellten und dem Vorstand als Besprechungs-, Entscheidungs- und Steuerungsgrundlage.

Das interne Steuerungssystem ist ebenfalls Grundlage für steuerungs- und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen sowie für das Risikomanagementsystem des Konzerns und der Vivanco Gruppe AG.

(2) WIRTSCHAFTSBERICHT

Wirtschaftliches Umfeld und Branchenentwicklung

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Wachstum der Weltwirtschaft lag im Berichtsjahr bei 3,0 % (Vorjahr 3,7 %), die geringste Rate sei der Großen Rezession in 2009. In den vergangenen Monaten hat sich die weltwirtschaftliche Dynamik weiter verringert. Aktuell zeichnete sich eine Stabilisierung der Konjunktur ab, die sich mit dem Ausbruch der Covid-19 Pandemie (nachfolgend Coronakrise, Krise) nicht fortsetzt. Stattdessen ist eine sehr kritische gesamtwirtschaftliche Situation entstanden. Weitere Lockerungen der Geldpolitik, die in den westlichen Volkswirtschaften bereits stark expansiv ausgerichtet war, noch niedrigere US-Zinsen, und jetzt auch weitgehende Maßnahmen in der Fiskalpolitik sollen diese Situation entschärfen und die Konjunktur stützen

Vor der Coronakrise war für 2020 erwartet worden, dass die Weltwirtschaft etwa 3,1% über dem Niveau des Berichtsjahres liegen wird. Klar ist bereits heute, dass dies nicht haltbar sein wird und es stattdessen im ersten Halbjahr zu einem Rückgang des Wachstums bzw. des BIP in beinahe allen Volkswirtschaften kommen wird, allein in welchem Ausmaß ist noch nicht klar.

(Quelle: IfW-Kiel Konjunkturbericht Nr. 61 2019)

Die deutsche Wirtschaft konnte in 2019 preisbereinigt um 0,6%, nach 1,5% in 2018, wachsen. Gestützt wurde das Wachstum im Jahr 2019 vor allem vom Konsum: Die privaten Konsumausgaben waren preisbereinigt um 1,6 % höher als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote ist weiter rückläufig. Für 2020 liegen die Prognosen bei einem Anstieg des BIP um ca. 1,1%.

Im Jahresdurchschnitt 2019 erhöhten sich die Verbraucherpreise in Deutschland gegenüber 2018 um 1,4%. Insoweit setzte sich der Vorjahrestrend mit erhöhtem Wert weiter fort. Ursächlich für den stärkeren Anstieg waren im Wesentlichen steigende Preise für Energie, sowie für Lebensmittel.

(Quelle: Statistisches Bundesamt, Bruttoinlandsprodukt 2019.)

(Quelle: Statistisches Bundesamt, Verbraucherpreisindizes 2019.)

Die für den Konzern wesentlich relevanten Währungen, USD und CNY, haben sich im Geschäftsjahr 2019 uneinheitlich entwickelt. EUR/USD fiel zum Jahresende, auch aufgrund der anhaltenden Niedrigzinspolitik der EZB und der politischen Unwägbarkeiten, gegenüber dem Vorjahreschlusskurs rd. 2,3%. EUR/CNY blieb mit einem Rückgang von rd. 1,0% im Jahresverlauf nahezu stabil.

Branchenentwicklung

Der deutsche Consumer Electronics (CE)-Markt ging gegenüber dem Vorjahr um rd. 7,7% zurück. Dies ist mittlerweile der Dritte Rückgang in diesem Segment in Folge und auch für 2020 wird ein weiterer Rückgang prognostiziert. Informationstechnologie und Telekommunikation (ITK) sind zwar in den letzten Jahren gewachsen, im Berichtsjahr stagnierte der Absatz von Smartphones allerdings, bei nur leichtem Wachstum der Preise bzw. Umsätze. Insgesamt wird die Branchenentwicklung sehr verhalten beurteilt.

ITK-Marktzahlen

ITK-Markt Deutschland*	Marktvolumen (in Mrd. Euro)				Wachstumsraten		
	2017	2018	2019	2020	18/17	19/18	20/19
Summe ITK + CE	162,7	166,3	169,6	172,2	2,2%	2,0%	1,5%
Consumer Electronics	10,0	9,3	8,6	8,0	-6,6%	-7,7%	-7,0%
Summe ITK	152,7	157,0	161,0	164,2	2,8%	2,5%	2,0%
Informationstechnik	87,2	90,3	92,9	95,4	3,5%	2,9%	2,7%
IT-Hardware	25,2	25,9	26,0	25,9	2,7%	0,5%	-0,4%
Software	23,0	24,4	26,0	27,6	6,3%	6,3%	6,4%
IT-Services	39,0	39,9	40,9	41,9	2,4%	2,4%	2,4%
Telekommunikation	65,5	66,8	68,1	68,8	1,9%	2,0%	0,9%
TK-Endgeräte	10,2	11,3	12,5	12,8	11,1%	11,1%	2,5%
TK-Infrastruktur	6,9	6,9	7,0	7,2	0,9%	1,5%	2,0%
Telekommunikationsdienste	48,5	48,6	48,6	48,8	0,1%	0,0%	0,4%

* Für detaillierte Zahlen zum deutschen ITK-Markt sowie zu anderen europ./internat. Märkten siehe: bitkom-research.de/eito-marktberichte
Abweichend von den EITO-Definitionen werden hier im Segment IT-Hardware auch Halbleiter berücksichtigt.

Weltweit wuchs der CE- und ITK-Markt in 2019 gegenüber dem Vorjahr, für 2020 wurde bisher ein weiterer moderater Anstieg erwartet, mit der Coronakrise ist jetzt ein Rückgang zu erwarten.

Quelle: www.bitkom.com Februar 2020

Der wichtigste Vertriebskanal des Konzerns, der stationäre CE Einzelhandel, unterliegt im Geschäftsjahr beschleunigt strukturellen Veränderungen. Einerseits zeigt die stagnierende Entwicklung der ITK und CE Sortimente, dass der Handel auf zurückhaltende Konsumenten trifft und Impulse aus Produktinnovationen fehlen. Der weiter zunehmende Wettbewerb mit anderen Kanälen und dem Online Handel in einem solchen Umfeld mindert die Margen in vielen Produkt Bereichen. Die mit hervorragenden Standorten und Service Angeboten verbundenen Kosten des Handels werden als Differenzierungsmerkmal gebraucht und nehmen nicht ab. Der Vivanco Konzern reagiert auf die hieraus resultierende Konsolidierung des Einzelhandels durch eine verstärkte Diversifikation des Kundenportfolios, eine Schärfung des Profils im eigenen Produkt- und

Dienstleistungsportfolio, eine Erweiterung des Geschäfts um den Handelsservice, und die fortlaufende Überprüfung von strategischen Möglichkeiten und Alternativen im Markt. Die Aufstellung des Konzerns mit einem grundsätzlich guten Kanalzugang zum Einzelhandel - nicht nur im CE Bereich - in Europa, einer sehr guten Servicemannschaft in Deutschland und Österreich, und einem starken industriellen Netzwerk ist hierzu nach Einschätzung des Managements eine gute Basis. Die Geschäftsjahre 2019 und 2020 sind bzw. werden von notwendigen Anpassungen an die genannten Strukturänderungen im Handel beeinflusst. Die Konsolidierung des Handels kann mittelfristig für den Konzern als größeren Marktteilnehmer auch gute Chancen und Zugewinn von Marktanteilen im CE Kanal bieten. Kurzfristig überwiegen allerdings eher die Risiken aus diesen Entwicklungen, da Wettbewerbs- und Ergebnisdruck grundsätzlich an Lieferanten weitergegeben wird. Die Coronakrise wird diese Entwicklungen beschleunigen bzw. teilweise verschärfen.

Geschäftsverlauf

Insgesamt stellt sich der Geschäftsverlauf im Konzern wie folgt dar:

Wesentliche Finanzdaten	2019	2018	2017
Umsatzerlöse vor Erlösschmälerungen in Mio. €	108,0	106,1	108,3
Umsatzerlöse nach Erlösschmälerungen in Mio. €	80,8	77,8	80,3
Operatives EBITDA in Mio. €	6,1	6,6	7,8
Nicht operative Aufwendungen/Erträge in Mio. €	-0,3	-0,9	1,2
Finanzergebnis in Mio. €	-1,4	-0,7	-1,3
Konzernjahresüberschuss in Mio. €	1,1	2,2	6,2

Der Umsatz (nach Erlösschmälerungen) des Konzerns nach Geschäftsfeldern setzte sich wie folgt zusammen:

Geschäftsfelder	2019	2018	2017
Mobile in Mio. €	34,0	34,7	33,7
Cables in Mio. €	17,5	16,9	19,3
Consumer Electronics in Mio. €	14,4	15,0	16,1
Aufbewahrung und Mobilität in Mio. €	4,5	4,6	5,0
Informationstechnologie in Mio. €	3,8	4,0	3,6
Handelsservice in Mio. €	4,0	0,2	-
Sonstiges in Mio. €	2,6	3,5	2,6

Das Geschäftsjahr 2019 blieb im operativen Ergebnis und im Jahresüberschuss hinter der Planung zurück und lag unter den Vorjahren. Aufgrund der Änderung der Rechnungslegungsvorschrift IFRS 16 sowie mehrerer einmaliger Geschäftsvorfälle in Vorjahren, insbesondere der Lizenzerträge von 1,4 Mio. € in 2018 und 2017, sind die Jahreswerte allerdings nicht vergleichbar.

2019 war für das Unternehmen gekennzeichnet von grundlegenden Veränderungen bei wichtigen Kunden im stationären CE Handel und dem daraus notwendig werdenden Anpassungsprozess. Besondere operative Geschäftsvorfälle gab es in 2019 nicht.

Der Konzernumsatz (Umsatzerlöse nach Erlösschmälerungen) lag im Geschäftsjahr 2019 um 3,2 % höher als in 2018, es entfallen 4,0 Mio. € auf das Geschäftsfeld Handelsservice im Inland bei der Vivanco GmbH. Einschließlich dieser Umsätze des neuen Geschäftsfelds Handelsservice lagen die Umsätze im Konzern leicht über Vorjahr und auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2017. In Deutschland fielen die Umsätze im Vertrieb mit Zubehörprodukten im CE Kanal in Folge einer Reihe von Strukturänderungen bei großen Abnehmern, der Einführung von Eigenmarken, Flächenkonsolidierungen etc., insbesondere im umsatzstarken 4. Quartal blieben die Umsätze hinter dem Vorjahr zurück. Dies konnte durch die Akquisition neuer Kunden im Inland nicht kompensiert werden. Schweiz und UK steigerten die Umsätze, es ergaben sich hier auch deutliche Ergebnisverbesserungen. In Österreich zeigen sich in 2019 negative Auswirkungen von Strukturveränderungen im Handel, insbesondere der zunehmende Marktanteil von Eigenmarken im Zubehörbereich führte zu Umsatzverlusten. Spanien und Polen waren von ähnlichen Entwicklungen betroffen, insgesamt verbesserten sich die Ergebnisbeiträge beider Gesellschaften dennoch. In der spanischen Landesgesellschaft ist die operative Geschäftstätigkeit in Spanien selbst Break Even, die in dieser Gesellschaft geführten Aktivitäten in Frankreich waren allerdings wegen einer negativen strukturellen Kundenentscheidung defizitär.

Die Margen im Konzern sind wegen der Geschäftsart des Handelsservice – kein Wareneinsatz – und Sondereinflüssen im Vorjahr, nicht vergleichbar. Der reine Warenbezug zeigte trotz leicht negativer Währungseinflüsse eine stabile Margenentwicklung.

Das operative EBITDA liegt 0,5 Mio. € bzw. 7% unter dem für 2019 geplanten Wert, und unter dem unbereinigten Wert des Vorjahres. Im operativen EBITDA für 2019 sind eine Reihe positiver und negativer Planabweichungen enthalten, die überwiegend im Zusammenhang mit den beschriebenen Strukturänderungen im Handel stehen. Wesentlich sind der Umsatzrückgang im Vertrieb mit Zubehörprodukten über den CE Kanal in Deutschland und Österreich, Ergebnisverbesserungen in der Schweiz, UK und Spanien, sowie die negative Entwicklung in Frankreich. Der Ergebnisbeitrag des Handelsservice (EBITDA) war positiv (0,2 Mio. €). Die Strukturveränderungen im Handel führten zu gegenüber dem Vorjahr erhöhten Aufwendungen aus Warenabwertungen und Verschrottungen (0,5 Mio. €).

Aufgrund von Einmalerträgen in den Vorjahren und der neu anzuwendenden Vorschrift IFRS 16 sind die operativen EBITDA Werte der Geschäftsjahre insgesamt nicht vergleichbar. In 2019 wurden erstmals langfristige Miet- und Leasingaufwendungen als Abschreibung bzw. als Zinsaufwand ausgewiesen. Dieser Effekt erhöht das operative EBITDA in 2019 um 1,2 Mio. €. Insgesamt ist die Ergebnissituation des Konzerns vor dem Hintergrund des oben beschriebenen Anpassungsprozesses und bei Berücksichtigung der Einmalerträge in den Vorjahren befriedigend.

Im Steueraufwand des Vorjahres sind Ertragssteueraufwendungen aus der Nutzung von aktiven latenten Steuern in Höhe von 0,8 Mio. € enthalten, die im Rahmen einer bilanziellen Restrukturierung der Tochtergesellschaften in der Schweiz, Spanien und Großbritannien verbucht wurden.

Im Berichtsjahr entfielen auf diesen Sachverhalt weitere 0,1 Mio. € für eine Kapitalmaßnahme in Spanien. Weitere 0,2 Mio. € aktive latente Steuern, die auf Verlustvorträge in Großbritannien gebildet wurden, wurden im Rahmen einer konservativen Bewertung ausgebucht. Außerdem enthält der Steueraufwand Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für Vorjahre von 0,3 Mio. €, als Ergebnis der steuerlichen Betriebsprüfung.

Der Konzernjahresüberschuss von 1,1 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €) enthält somit insgesamt 0,6 Mio. € an Steuern vom Einkommen und vom Ertrag die nicht dem operativen Ergebnis des Geschäftsjahres zuzuordnen sind.

Die Vivanco GmbH hatte zum 15. Dezember 2018 die wesentlichen Kundenbeziehungen und die Mitarbeiter der insolventen POS Servicegesellschaft mbH, Falkensee bei Berlin, („Poss“) übernommen (Asset Deal mit Betriebsübergang). Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde in diesem Geschäftsbereich ein Umsatz in Höhe von 4,0 Mio. € erwirtschaftet. Insgesamt sind die Ziele, die mit der Übernahme verbunden waren, erfüllt. Diese lagen darin eine Erhöhung der Kapazitäten im inländischen Kundenservice, die aufgrund von Kundenakquisitionen im Inland in 2019 notwendig geworden waren, abzubilden und dieses Geschäftsfeld mit einem positiven operativen Ergebnis im ersten Geschäftsjahr abzuschließen. Wir beabsichtigen dieses Geschäftsfeld auszubauen, da sich hieraus weitere Möglichkeiten zur Diversifizierung des Kundenportfolios bieten und wir aufgrund der Nutzung bestehender Strukturen Kostensynergien erzielen können.

Die finanzielle Lage des Konzerns ist stabil. Planmäßig wurden sämtliche Bankdarlehen der Vivanco GmbH per Ende 2019 getilgt, sowie Fremdfinanzierung in Spanien zurückgeführt.

Die nachfolgenden Erläuterungen der einzelnen Gesellschaften des Konzerns beziehen sich auf die HB II-Ebene (IFRS) vor Konsolidierungen.

Wie bereits im Vorjahr berichtet, wurde zum Ende des Geschäftsjahres 2018 der bis dahin bestehende Ergebnisabführungsvertrag mit der Vivanco GmbH – „EAV“ - gekündigt. Die Vermögens- Finanz- und Ertragslage der Vivanco Gruppe AG ist daher seit Beginn des Geschäftsjahres 2019 im Wesentlichen abhängig von Konzernumlagen aufgrund von Managementleistungen, aus Zinsen aus Konzernfinanzierungen, aus Mieterträgen aus der Vermietung der im Eigentum der Gesellschaft stehenden Büroimmobilie in Ahrensburg, sowie auf Dividenden aus ihren beiden direkten Beteiligungen in Österreich und Deutschland.

Aus Konzernumlagen vereinnahmte die Gesellschaft in 2019 0,9 Mio. €, im Wesentlichen von der Vivanco GmbH, mit der aufgrund des 2018 beendeten EAV mit Wirkung ab dem 01. Januar 2019 ein Geschäftsführungsbesorgungsvertrag abgeschlossen wurde.

Das Beteiligungsergebnis der Gesellschaft betrug 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,75 Mio. €) und zeigt die Dividende der Vivanco Austria GmbH.

Im Vorjahr wurden aufgrund der seit 2014 anhaltend stabilen Vermögens-, Finanz- und Ertragsentwicklung der Vivanco GmbH die während der Unternehmenskrise in 2005 und 2006 durchgeführten Wertberichtigungen umgekehrt. Insoweit enthält das Vorjahresergebnis Zuschreibungen in Höhe von 13,9 Mio. €.

Ebenso erfolgten im Vorjahr bilanzielle Restrukturierungsmaßnahmen im handelsrechtlichen Eigenkapital der Tochtergesellschaften in Spanien, der Schweiz und UK von insgesamt 9,4 Mio. € sowie weitere Risikovorsorge in Höhe von 1,5 Mio. € im Zusammenhang mit Forderungen an verbundene Unternehmen.

Das operative EBITDA der Vivanco Gruppe AG beträgt 0,7 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio.€).

Das Jahresergebnis vor Steuern der Vivanco Gruppe AG beträgt 0,6 Mio. €. Das Jahresergebnis des Vorjahres in Höhe von 8,3 Mio. € ist aufgrund der im Vorjahr enthaltenen Sondereffekte sowie des beendeten EAV mit der Vivanco GmbH nur bedingt vergleichbar. Der Jahresüberschuss beträgt 0,5 Mio. Euro (Vorjahr 6,8 Mio. €).

Die Umsätze der Vivanco GmbH im Inland stiegen gegenüber dem Vorjahr um 2,0%. Es wurden neue Kunden gewonnen, wesentlich aus dem Bereich Super/Hypermärkte, mit dem Ziel das Kundenportfolio weiter zu diversifizieren. Das Geschäft im Vertrieb mit Zubehörprodukten im CE Kanal war rückläufig und unter Plan, der Handelsservice entwickelte sich positiv im Rahmen der Erwartungen. Der Vertrieb an ausländische Distributoren war insgesamt stark rückläufig, dies ist ebenfalls auf Veränderungen im Handel zurückzuführen; einzelne Distributionspartner hingegen entwickelten sich dabei durchaus positiv. Das in der GmbH vor Konsolidierung abgebildete Auslandsgeschäft der konzerninternen Lieferungen an Tochtergesellschaften stieg leicht um 2,2%. Ebenfalls entstanden aus dem neuen Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Vivanco Gruppe AG Managementaufwendungen in Höhe von 0,8 Mio. €.

Das operative EBITDA der Vivanco GmbH beträgt 5,1 Mio. € und ist insgesamt aufgrund vielfacher Sondereinflüsse in den Vorjahren und der Änderung der Rechnungslegungsvorschrift IFRS 16 in der Zeitreihe nicht vergleichbar. Die Geschäftsentwicklung blieb insgesamt hinter den Erwartungen zurück, ist aber vor dem Hintergrund der notwendigen Anpassungsprozesse an die Veränderungen im Handel befriedigend. Ohne Auswirkung auf das Ergebnis der Gesellschaft blieb ein Darlehensverzicht in Höhe von 0,5 Mio. € zugunsten der Erhaltung des Eigenkapitals der Landesgesellschaft in Spanien, da diese Darlehen bereits im Vorjahr vollständig wertberichtigt worden waren.

Im Geschäftsjahr 2019 erzielte die Vivanco GmbH einen Jahresüberschuss von 0,9 Mio. € (im Vorjahr übernahm die Vivanco Gruppe AG einen Verlust in Höhe von 6,9 Mio. €).

Die ausländischen Tochtergesellschaften stellen sich im Einzelnen wie folgt dar.

Die österreichische Landesgesellschaft musste erstmals seit mehreren Jahren einen rückläufigen Umsatz hinnehmen, um 0,4 Mio. € auf 11,7 Mio. €. Ursächlich war u.a. die Entscheidung eines Kunden, bestimmte Produkte als Eigenmarke zu vertreiben. Der Jahresüberschuss der Landesgesellschaft beträgt im Berichtsjahr 654 T€ nach 857 T€ im Vorjahr.

Die polnische Tochtergesellschaft weist einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 18 T€ aus (im Vorjahr Jahresfehlbetrag von 77 T€). In erster Linie führten bei stagnierenden Umsätzen Kostenreduzierungen zu dieser Verbesserung.

In Spanien/Frankreich stagnierten die Umsätze. Die in den letzten Jahren getroffenen Restrukturierungsmaßnahmen zeigten sich in einer verbesserten Margensituation und in gesunkenen operativen Aufwendungen. Das operative EBITDA der Landesgesellschaft verbesserte sich um 0,4 Mio. € auf -0,2 Mio. €. Das verbleibende negative Ergebnis ist allein den Aktivitäten der Gesellschaft in Frankreich zuzuordnen und dort auf eine strukturelle Kundenentscheidung zurückzuführen. In Frankreich werden strategische Optionen zur Lösung dieser Situation geprüft. Die Muttergesellschaft hat in 2019 einen Darlehensverzicht über 0,5 Mio. € ausgesprochen, was insgesamt dann zu einem Jahresüberschuss der Landesgesellschaft in Höhe von 0,1 Mio. € führt.

Die Landesgesellschaft in Großbritannien erwirtschaftete 2,1 Mio. € Umsätze (Vorjahr 1,9 Mio. €) bei relativ stabiler Marge und unveränderten operativen Aufwendungen. Insoweit verbesserte sich das operative EBITDA von -237 T€ im Vorjahr auf -168 T€ im Berichtsjahr. Es wurden keine

weiteren Kapitalmaßnahmen durchgeführt. Im Rahmen einer konservativen Bewertung wurden auf Verlustvorträge noch aktivierte latente Steuern in Höhe 0,2 Mio. € aufgelöst, nach im Vorjahr bereits 0,4 Mio. €. Die Gesellschaft weist einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 0,3 Mio. € aus, nach einem Jahresüberschuss einschließlich Kapitalmaßnahmen von 2,4 Mio. € im Vorjahr.

Die Schweizer Gesellschaft steigerte die Umsätze von 3,3 Mio. € auf 3,4 Mio. €, bei unveränderter Marge. Die operativen Aufwendungen sanken um 0,2 Mio. €, Insgesamt weist die Gesellschaft im Berichtsjahr ein operatives EBITDA von 0,2 Mio. € aus, nach einem ausgeglichenem operativen EBITDA im Vorjahr. Im Berichtsjahr wurden keine weiteren bilanziellen Maßnahmen durchgeführt. Insgesamt weist die Gesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,1 Mio. € aus, nach einem Jahresüberschuss einschließlich Kapitalmaßnahmen von 4,8 Mio. € im Vorjahr.

Finanzanalyse

Ertragslage

Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Umsatzerlöse im Konzern (Umsatzerlöse nach Erlösschmälerungen) auf 80,8 Mio. € (Vorjahr 77,8 Mio. €), blieben aber unter den Erwartungen. Zum einen führte die gegen Ende des Geschäftsjahres 2018 durchgeführte Akquisition des Geschäftsbetriebes der POS Servicegesellschaft mbH, Falkensee, zu einem Anstieg der Umsatzerlöse in Deutschland um 4,0 Mio. €. Im Weiteren ergaben sich Zuwächse aus neuen Kundenverbindungen in Deutschland. Der Umsatz aus dem Vertrieb von Zubehörprodukten im CE Kanal in Deutschland und Österreich ging allerdings zurück.

Positive Umsatzentwicklungen ergaben sich in Großbritannien und der Schweiz, der Umsatz in Spanien/Frankreich und Polen stagnierte.

Die Rohmarge im Konzern stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,9%-Punkt von 41,3 % auf 42,2 %. Die Werte sind wegen der abweichenden Struktur des Geschäfts im Handelsservice – kein Wareneinsatz -, und wegen Sondereinflüssen im Vorjahr, nicht vergleichbar.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken von 1,8 Mio. € auf 1,3 Mio. €. Im Vorjahr waren rund 1,1 Mio. € Erträge aus Währungskursgewinnen enthalten. Im Berichtsjahr sind dies 0,2 Mio. €.

Der Personalaufwand betrug 19,0 Mio. € (Vorjahr 16,0 Mio. €). Der ganz überwiegende Teil des Anstieges entfällt auf die erstmals verbuchten Personalaufwendungen des Geschäftsbereiches Handelsservice.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von 11,9 Mio. € im Vorjahr auf 10,6 Mio. € gesunken. Die erstmalige Anwendung des IFRS 16 minderten die Mietaufwendungen und die sonstigen Leasingaufwendungen sowie die Kfz Aufwendungen und führten zu einem Anstieg in gleicher Höhe der Abschreibungen und des Zinsaufwandes, insgesamt erhöhte sich dadurch das operative EBITDA im Konzern um 1,2 Mio. €. Die Kfz Aufwendungen, Reisekosten und Büroaufwendungen stiegen leicht mit dem zusätzlichen Personal des Handelsservice. Gesunken sind die Frachtaufwendungen (-0,2 Mio. €), ebenso rückläufig waren die Kursverluste aus Währungsgeschäften, diese gingen um 0,6 Mio. € zurück.

Die Abschreibungen stiegen im Konzern um 1,5 Mio. € auf 2,1 Mio. €, der Anstieg entfällt beinahe vollständig auf die erstmalige Anwendung des IFRS 16.

Das Finanzergebnis 2019 beträgt -1,4 Mio. € nach -0,7 Mio. € in 2018, 0,3 Mio. € entfallen auf die erstmalige Anwendung des IFRS 16, 0,2 Mio. € des Anstieges sind auf ein erweitertes Factoringvolumen zurückzuführen. Im Weiteren waren im Vorjahr rund 0,2 Mio. € Zinserträge aufgrund der Ausbuchung von Zinsrückstellungen für den abgeschlossenen Altsteuerfall enthalten.

Die Ertragsteuern im Konzern betragen -1,3 Mio. € (Vorjahr -2,4 Mio. €). 0,3 Mio. € entfallen auf Steuern für Vorjahre aufgrund der Betriebsprüfung für die Jahre 2014 bis 2017, einschließlich der sich daraus ergebenden Folgewirkung für das Geschäftsjahr 2018 in Deutschland. Die weiteren Folgewirkungen für 2019 wurden im Jahresabschluss ebenfalls berücksichtigt. Weitere 0,3 Mio. Euro entfallen auf latente Steuern, wobei ein Anteil von 0,2 Mio. Euro aufgrund von Ausbuchungen der verbliebenen aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge in Großbritannien entfällt. Weitere aktive latente Steuer auf Verlustvorträge wurden aufgrund der positiven Jahresüberschüsse in der Schweiz und Spanien verbraucht. Gegen die aufgrund der Betriebsprüfung ergangenen Festsetzungsbescheide wurde teilweise Einspruch eingelegt.

Vermögens- und Finanzlage

Bilanzkennzahlen im Konzern	2019	2018	2017
Eigenkapitalquote in %	9,2	9,3	5,7
Gesamtvermögen in Mio. €	57,5	51,5	55,3
Working Capital in Mio. € (Vorräte und Forderungen aus dem Lieferverkehr abzüglich Lieferverbindlichkeiten)	6,2	6,8	19,2
Netto-Finanzschulden in Mio. € (lang- und kurzfristige Finanzschulden abzgl. Zahlungsmittel ohne IFRS 16 Finanzschulden in 2019)	11,0	13,7	18,8

Das Eigenkapital des Vivanco-Konzerns hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die erstmalige Anwendung des IFRS 16 zu einer Bilanzverlängerung durch Ausweis von entsprechenden Nutzungsrechten und Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 6,9 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr führt. Das Eigenkapital erhöhte sich absolut aufgrund des Konzernjahresüberschusses auf 5,3 Mio. € (Vorjahr 4,8 Mio. €).

Die Erhöhung der Bilanzsumme spiegelt gegenläufige Effekte wider. Neben der eben angesprochenen Verlängerung aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 fiel das Working Capital planmäßig bei striktem Management des Vorrats- und Forderungsbestands, außerdem wurden planmäßig Finanzverbindlichkeiten zurückgeführt.

Die Netto-Finanzschulden ohne IFRS 16 Effekt betragen zum Bilanzstichtag 11,0 Mio. € (Vorjahr 13,7 Mio. €). Es bestehen zum Bilanztag Verbindlichkeiten aus Darlehen gegenüber der Muttergesellschaft der Mehrheitsgesellschafterin Xupu, der Ningbo Ship Investment Group Co. Ltd., in Höhe von 12,15 Mio. €.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die langfristigen Vermögenswerte sind ohne Berücksichtigung der langfristigen IFRS 16 Vermögenswerte unverändert vollständig langfristig durch Gesellschafterdarlehen finanziert.

Cashflow im Konzern

Cash-Flow im Konzern	2019	2018	2017
Geschäftstätigkeit in Mio. €	6,3	4,2	3,5
Investitionstätigkeit. in Mio. €	-0,4	-1,3	-0,7
Finanzierungstätigkeit in Mio. €	-5,6	-2,2	-3,1
Finanzmittelbestand in Mio. €	2,0	1,7	1,0

Im Cashflow aus Geschäftstätigkeit ist im Berichtsjahr zu berücksichtigen, dass durch die erstmalige Anwendung des IFRS 16, Miet- und Leasingzahlungen nur insoweit enthalten sind, wie Befreiungstatbestände vorliegen. Der wesentliche Teil dieser Auszahlungen wird ab 2019 im Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen, insgesamt 1,4 Mio. €.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt -0,4 Mio. € (Vorjahr -1,3 Mio. €). Im Vorjahr waren Zahlungen für den Erwerb des Geschäftsbetriebes der POSS enthalten. Die übrigen Investitionen entfallen auf Soft- und Hardware, sowie Zugänge im Fuhrpark.

Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit sind 2,4 Mio. € planmäßige Darlehenstilgungen und Rückführungen von Kontokorrenten enthalten, davon 1,6 Mio. € gegenüber der Commerzbank AG in Deutschland, sowie 0,7 Mio. € gegenüber diversen spanischen Banken. Die Zinszahlungen im Berichtsjahr betragen 1,0 Mio. €.

Der Gesamtbetrag der den Gesellschaften des Konzerns zur Verfügung gestellten Kreditlinien (ohne Factoring) beläuft sich auf 13,5 Mio. € (Vorjahr 15,5 Mio. €). Davon sind 12,8 Mio. € (Vorjahr 15,1 Mio. €) am Bilanzstichtag in Anspruch genommen.

Zusätzlich verfügt der Konzern über Kassen- und Bankguthaben in Höhe von 2,0 Mio. € (Vorjahr 1,7 Mio. €).

Alle Zahlungsverpflichtungen wurden jederzeit fristgerecht erfüllt.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte der Konzern in 2019 538 Mitarbeiter (Vorjahr 387 Mitarbeiter), zum Stichtag 31. Dezember 2019 waren es 511 (Vorjahr 584). Die bedeutende Veränderung in der Durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter beruht im Wesentlichen auf dem Betriebsübergang der Mitarbeiter der ehem. POS Servicegesellschaft mbH, Falkensee, auf die Vivanco GmbH zum 15. Dezember 2018. Der Rückgang der stichtagsbezogenen Anzahl an Mitarbeitern beruht auf der Umsetzung nach dem Bilanztag des Interessenausgleichs der ehem. POS Servicegesellschaft mbH, Falkensee.

Prognose-Ist-Vergleich

Das operative EBITDA im Konzern liegt mit 6,1 Mio. € bei 7% unter dem geplanten Wert. Das erwartete Ziel eines positiven Konzernergebnisses vor Sondereffekten von 3 bis 4 Mio. € wurde nicht erreicht.

Die wesentlichen Beiträge zum operativen Konzernergebnis wurden unverändert in Österreich und Deutschland erwirtschaftet. Die Ergebnisse in beiden Ländern wurden negativ durch direkte Auswirkungen der zunehmenden Strukturveränderungen im Handel betroffen.

Nach den im Vorjahr abgeschlossenen Restrukturierungen in der Schweiz konnte die Gesellschaft dort erstmals seit mehr als 10 Jahren ein positives Ergebnis erwirtschaften. Dies zeigt nachdrücklich wie schwierig und langwierig das Greifen von Gegenmaßnahmen sich gestaltet.

In UK fiel der Verlust geringer aus als im Vorjahr, die Gesellschaft bleibt im Ergebnisverlauf unbefriedigend hinter den Erwartungen zurück. Die eher unkalkulierbaren Brexit Auswirkungen spielen hier eine Rolle, insbesondere bei den Währungskursschwankungen, insgesamt bleibt aber immer noch Arbeit hinsichtlich der Umsatzentwicklung.

In Spanien/Frankreich führten die in den Vorjahren durchgeführten Maßnahmen zu deutlich gesunkenen Kosten, sowie einem deutlich verbesserten Ergebnisbeitrag für den Konzern. Durch eine Kundenentscheidung mit negativer Auswirkung in Frankreich wurde ein ausgeglichenes operatives EBITDA verfehlt.

Insgesamt zeigt sich der Beitrag des Auslandsgeschäfts für den Konzern auch für die eben genannten drei Einheiten gegenüber den Vorjahren verbessert.

In den Lageberichten wurde bereits auf exogene Sachverhalte hingewiesen. Die aktuellen Strukturveränderungen im Handel sind solche Sachverhalte mit jetzt unmittelbaren Auswirkungen auf mehrere Gesellschaften im Konzern. Die Geschäftsführung hat strategisch und mit Einzelmaßnahmen die Anforderungen aufgegriffen, es ist eine unverändert sehr große Herausforderung entsprechend schnell und erfolgreich zu agieren.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Im Geschäftsjahr 2019 zeigte sich die Umsatzentwicklung strukturell und regional sehr unterschiedlich, wobei der Gesamtumsatz des Konzerns gegenüber 2018 aufgrund der Umsätze aus dem Handelsservice gestiegen ist. Insbesondere ist die Entwicklung in Deutschland und Österreich im Vertrieb mit Zubehörprodukten im CE Kanal nicht zufriedenstellend. Alle als ausgleichende Maßnahmen eingeleiteten Aktivitäten konnten dies im Berichtsjahr nicht vollständig ausgleichen. Andererseits ist die aktuelle Strategie auch erfolgreich und leistet positive Beiträge zur Wirtschaftlichkeit des Konzerns. Mittelfristig ergeben sich wahrscheinlich auch wieder Chancen aus der Konsolidierung in den CE Kanälen.

Die Entwicklungen in Spanien/Frankreich, der Schweiz, Polen und Großbritannien gehen grundsätzlich in die richtige Richtung, zeigen bei Umsatz- und Ergebnisentwicklung aber gleichzeitig wie schwierig, langwierig, und weiterhin von externen Einflüssen abhängig das Geschäft eben ist.

Das operative Ergebnis des Berichtsjahres wird von daher unverändert von der Gesamtentwicklung in Deutschland und Österreich getragen. In der Gesamtbetrachtung zeigt allerdings auch

das übrige Auslandsgeschäft mit leichten Verbesserungen positive Ergebnisse und bleibt momentan integraler Bestandteil der Strategie, und zwar vor dem Hintergrund des Gesamtergebnisbeitrags einschließlich interner Zwischengewinne, der Bündelung von Einkaufsvolumen in einzelnen Kategorien, und der Kundendiversifikation und strategischer Optionen.

Unter Berücksichtigung aller Parameter und der Einflüsse auf das Ergebnis des Konzerns, insbesondere im Vorjahresvergleich, bleibt das Berichtsjahr insgesamt unterhalb der Prognose, wird aber als befriedigend vor dem Hintergrund der Herausforderungen im Handel und der anstehenden Anpassungsprozesse bewertet.

Die Volatilität des Geschäftsmodells der Vivanco Gruppe bleibt unverändert hoch und stellt nach wie vor eine sehr hohe tägliche Herausforderung für das Management dar.

Die Lage der Vivanco Gruppe AG und des Vivanco Konzerns wird vom Vorstand als insgesamt befriedigend beurteilt.

In den ersten Monaten des Geschäftsjahres 2020 ist die Geschäftsentwicklung grundlegend beeinflusst von der Coronakrise, weitere Einzelheiten werden im Prognosebericht unter Ziffer (7) ausgeführt.

(3) RISIKOBERICHT

Elemente des internen Kontrollsystems und Risikomanagement

Das interne Kontrollsystem umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirtschaftlichkeit, Verlässlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Lage des Konzerns zu vermitteln. Im Vivanco-Konzern besteht das interne Kontrollsystem aus dem internen Steuerungs- und dem internen Überwachungssystem.

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen bilden die Elemente des internen Überwachungssystems. Neben manuellen Prozesskontrollen (z. B. „Vier-Augen-Prinzip“) sind die maschinellen IT-Prozesskontrollen ein wesentlicher Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Darüber hinaus stellen Konzernanweisungen sowie Bilanzierungsvorgaben die Art und Weise sicher, wie die entsprechenden Vorschriften im Konzern anzuwenden sind.

Das interne Steuerungssystem basiert auf monatlich aktualisierter Ermittlung und Analyse von Abweichungen zwischen den Werten der Unternehmensplanung und den entsprechenden Istwerten. Die Ermittlung und die Analyse relevanter Abweichungen erfolgt unter Abstimmung mit den jeweils betroffenen Ressortverantwortlichen durch das Controlling der Vivanco GmbH.

Soll-Ist-Abweichungen zwischen relevanten Kennzahlen wie z. B. Umsatz, Rohmargen, operatives EBITDA, Jahresergebnis etc. sind im Rahmen von regelmäßigen Gesprächen zwischen leitenden Angestellten und den jeweiligen Ressortverantwortlichen sowie zwischen Ressortverantwortlichen und dem Vorstand ebenfalls Grundlage für steuerungs- und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen sowie dem Risikomanagement-System des Vivanco-Konzerns.

Im Rahmen ihrer geschäftlichen Tätigkeit sind die Vivanco Gruppe AG und der Konzern zahlreichen Risiken ausgesetzt, die sich negativ auf die Entwicklung des Unternehmens und des Konzerns auswirken könnten. Ziel ist es, diese Risiken so früh wie möglich zu erkennen und anschließend erfolgreich zu steuern. Dies erfolgt über das Risikomanagementsystem, das potenzielle

Risiken identifiziert, analysiert, steuert und überwacht. So ist es möglich, Maßnahmen rechtzeitig einzuleiten, negative Auswirkungen zu minimieren oder zu vermeiden und ggf. in der Rechnungslegung abzubilden. Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass ein den tatsächlichen Umständen entsprechendes Bild der Gesellschaft und des Konzerns vermittelt wird.

Der Aufsichtsrat ist mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem des Konzerns einbezogen. Hierbei bedient sich der Aufsichtsrat ggf. auch Unterstützungsleistungen von externen Prüfungsorganen (Konzernabschlussprüfer).

Einsatz von IT-Systemen

Die Erfassung und Verarbeitung buchhalterischer Vorgänge erfolgen in dem Buchhaltungssystem der jeweiligen Konzerngesellschaft. Im Vivanco Konzern erfolgt die Erfassung und Verarbeitung unverändert durch die Software Microsoft Navision Dynamics.

Zur Aufstellung des Konzernabschlusses ergänzen die Tochtergesellschaften ihre Einzelabschlüsse durch weitere Informationen zu standardisierten Berichtspaketen und übermitteln diese an das zentrale Konzernrechnungswesen. Das Konzernrechnungswesen überträgt diese Daten in das Konsolidierungstool Lucanet. Etwaige Konzernabschlussbuchungen, die Prüfung der Einheitlichkeit der Bilanzierung sowie die Konsolidierung werden an dieser Stelle vorgenommen. Die Berichtspakete werden, soweit wesentlich, von den jeweiligen Abschlussprüfern der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften geprüft.

Spezifische rechnungslegungsbezogene Risiken

Spezifische rechnungslegungsbezogene Risiken können z. B. aus dem Abschluss ungewöhnlicher oder komplexer Geschäfte, insbesondere zum Ende des Geschäftsjahres auftreten. Weiterhin sind Geschäftsvorfälle, die nicht routinemäßig verarbeitet werden, mit einem latenten Risiko behaftet. Aus den Mitarbeitern notwendigerweise eingeräumten Ermessensspielräumen bei Ansatz und Bewertung von Vermögenswerten und Schulden können weitere rechnungslegungsbezogene Risiken resultieren. Diesen Risiken wird durch zeitnahe und intensive Einbeziehung der Konzernbereiche Controlling, Finanz- und Rechnungswesen entgegengewirkt.

Wesentliche Regelungs- und Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung

Die Regelungs- und Kontrollaktivitäten zielen darauf ab, die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung sicherzustellen. Ein wesentlicher Aspekt hierbei ist die gezielte Trennung von verschiedenen Funktionen in den rechnungslegungsrelevanten Prozessen, zum Beispiel Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen. Weiterhin werden alle zur Verfügung stehenden Mittel eingesetzt, den zutreffenden Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Vermögenswerten und Schulden im Abschluss sicherzustellen. Die Regelungs- und Kontrollaktivitäten haben außerdem das Ziel, verlässliche und nachvollziehbare Informationen zur Verfügung zu stellen, die auf den Buchungsunterlagen basieren.

Die organisatorischen Maßnahmen sind darauf ausgerichtet, unternehmens- oder konzernweite Veränderungen in der Geschäftstätigkeit zeitnah und sachgerecht in der Rechnungslegung zu erfassen. Das interne Kontrollsystem gewährleistet auch die Abbildung von Veränderungen im

wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld der in den Konzern einbezogenen Einzelgesellschaften und des Konzerns und stellt die Anwendung neuer oder geänderter gesetzlicher Vorschriften zur Rechnungslegung sicher.

Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und ggf. Korrektur der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse. Dafür sind bereits in den Reporting-Tools bzw. in dem Konsolidierungssystem Kontrollmechanismen und Plausibilitätsprüfungen hinterlegt.

Risikomanagement

Der Vivanco-Konzern ist aufgrund seiner weltweiten Geschäftstätigkeit unterschiedlichsten Risiken ausgesetzt. Durch das Managementinformationssystem des Vivanco-Konzerns sollen finanzielle Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaften und des Konzerns gefährden könnten, frühzeitig erkannt werden. Das darin eingebundene Risiko-Controlling und Risiko-Management sind integrale Bestandteile der Unternehmensführung des Konzerns. Der Vorstand wurde im vergangenen Geschäftsjahr über die Risikoentwicklung zeitnah informiert und hat die erkannten Risikobereiche mit dem Aufsichtsrat diskutiert sowie, soweit notwendig, Schutzmaßnahmen besprochen.

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Vivanco Gruppe AG-Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt. Hierzu zählen das allgemeine Kunden- und Forderungsausfallrisiko, das Warenbestands- und Verwertungsrisiko, das Zins- und Währungsrisiko sowie das damit verbundene Liquiditätsrisiko.

Risikomindernde Maßnahmen

Im Rahmen des Debitorenmanagements wird das **Forderungsausfallrisiko** laufend überwacht. Hierzu werden Informationen, die über Wirtschaftsauskunfteien sowie auch von Kunden selbst erhalten werden, genutzt. Wesentliche Risiken werden durch echtes Factoring und Warenkreditversicherungen abgedeckt.

Das **Warenbestands- und Verwertungsrisiko** entsteht aus dem Vorlauf der Beschaffung vor dem Vertrieb der Waren an die Kunden. Das Risiko des Warenbestands und der Verwertung wird durch die laufende Kontrolle der Umschlagsgeschwindigkeiten auf Warengruppen- und Artikel-ebene und durch den Vorverkauf von Promotion-Ware vor Einkauf reduziert und begrenzt. Dies ist der wesentliche Teilbereich der Working-Capital-Steuerung des Konzerns. Risiken aus dem Bezug von Mobile Zubehör von der Cellularline S.p.A, Italien, werden im Rahmen eines eigenen, strategischen Ansatzes zum Management der Partnerschaft mit der Cellularline S.p.A insgesamt fortlaufend überwacht und regelmäßig mit dem Partner besprochen und abgestimmt.

Das **Zinsrisiko** resultiert grundsätzlich aus dem Grad der Fremdfinanzierung des Geschäftsbetriebes. Es besteht zum Stichtag unverändert ein Gesellschafterdarlehen gegenüber Ningbo Ship in Höhe von 12,15 Mio. €, weitere Darlehen bestehen zum Stichtag nicht. Es wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Zinssicherungsgeschäfte getätigt.

Das Gesellschafterdarlehen der Ningbo Ship wird mit 1,5% p.a. über 6-Monats-EURIBOR verzinst und ist in Höhe von 12,15 Mio. € fällig zum 31. Dezember 2022. Im Zusammenhang mit der

Finanzierung der Commerzbank unterlag das Darlehen der Ningbo Ship einem Rangrücktritt bis zur vollständigen Tilgung des Darlehens. Die Bankfinanzierung wurde mit 3% p.a. über 3-Monats-EURIBOR verzinst. Von den insgesamt gewährten Kreditlinien inkl. Factoring in Höhe von 39,5 Mio. € wurden am Bilanzstichtag 31,5 Mio. € in Anspruch genommen.

Da ein nicht unwesentlicher Teil der Wareneinkäufe in ausländischer Währung (vornehmlich in USD und CNY) erfolgt, können zur Begrenzung des **Währungsrisikos** und zur Kalkulationsabsicherung Devisentermin- sowie Devisenoptionsgeschäfte in USD abgeschlossen werden. Die Entwicklung der ausländischen Währungen wird täglich verfolgt, eingeschätzt und der Geschäftsleitung in regelmäßigen Zeitabständen mitgeteilt. Im Berichtsjahr wurden keine Devisentermin- oder Devisenoptionsgeschäfte auf den US-Dollar und CNY abgeschlossen. Wie bereits in den Vorjahren arbeiten sowohl der Vertrieb als auch der Einkauf an weiteren zusätzlich wirksamen Möglichkeiten zur Risikominimierung. In einigen Kundenverträgen wurden Öffnungsklauseln für Währungsschwankungen eingebracht, so dass absatzseitig außerhalb vertraglich vereinbarter Bandbreiten Anpassungen vorgenommen werden können. Des Weiteren wurden mit zahlreichen ausländischen Lieferanten der EUR als Rechnungswährung vereinbart.

Im Konzernabschluss wurde allen Risiken, soweit nach den gesetzlichen Vorschriften oder den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung erforderlich, durch Bewertungsabschläge bzw. der Bildung von Rückstellungen angemessen Rechnung getragen.

Die Geschäftsbeziehungen zu unseren **Großkunden** entwickeln sich weitgehend planmäßig, im Geschäftsjahr zeigte sich dennoch, dass auch langjährige und gute Geschäftsbeziehungen, nicht vor strukturellen Veränderungen schützen und sich solche Veränderungen sehr direkt auf die Ergebnisse aller Konzerngesellschaften negativ auswirken können. Maßnahmen zur Risikominderung gibt es hierzu nicht, lediglich Diversifikation und Flexibilität in der Anpassung an geänderte Bedingungen sind möglich. Der Abhängigkeit von diesen Kunden stehen das große Potenzial und die Chancen gegenüber, am Wachstum dieser Vertriebskanäle zu partizipieren bzw. dort Marktanteile zu gewinnen.

Wesentliche Einzelrisiken

Das Risiko-Controlling der Vivanco-Gruppe zielt insbesondere auf die Risiken mit hohem bis sehr hohem Gefährdungspotenzial. Das sind für den Konzern unverändert das Rentabilitäts- sowie das Liquiditätsrisiko.

Rentabilitätsrisiko

Die Rentabilität des Konzerns basiert unverändert auf einer optimierten Warenbeschaffung einerseits sowie der Sortiments- und Vertriebskompetenz andererseits, die laufend an die Erfordernisse der sich verändernden Märkte angepasst werden müssen. Die operative Rentabilität des Vivanco-Konzerns ist 2019 bewegt sich auf dem Niveau des Vorjahres. Aus dem nunmehr Ende Januar 2020 vollzogenem Brexit erwarten wir unverändert keine bedeutenden Auswirkungen auf die Rentabilität des Konzerns.

Die Entwicklung der Rentabilität wird durch das Management überwacht und mit den Daten aus dem Planungsprozess verglichen. Abweichungen werden regelmäßig analysiert. Regelmäßige Jahres-Forecasts von Umsatz und Jahresergebnis unter der Berücksichtigung der Analyseergeb-

nisse werden mit den Renditezielen verglichen. Auf der Basis von Kunden- und Auftragskalkulationen wird regelmäßig über die Nutzung von Umsatz- und Ertragschancen entschieden. Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung werden zügig entschieden und umgesetzt.

Liquiditätsrisiko

Aufgrund der Fremdkapitalausstattung ist das Vertrauen der Anteilseigner und Finanzpartner eine wesentliche Voraussetzung für die weitere positive Entwicklung des Konzerns.

Die Liquiditätssituation Konzerns ist aufgrund des Geschäftsverlaufes angemessen, operatives Geschäft und Wachstum werden aus eigenen Mitteln finanziert. Aufgrund der unverändert volatilen und saisonalen Ausprägung des Geschäftes mit Unterhaltungselektronik-Zubehör kann die Liquidität temporär unter Druck geraten. Der Gesamtbetrag der dem Konzern zur Verfügung stehenden Kreditlinien beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 39,5 Mio. €, die in Höhe von 31,5 Mio. € ausgenutzt waren. Die Kreditlinien werden wesentlich durch Ningbo Ship bereitgestellt.

Ausgehend von der aktuellen Unternehmensplanung, die positive Ergebnisbeiträge der einzelnen Gesellschaften vorsieht, ist die Liquidität des Konzerns und der Vivanco Gruppe AG, selbst bei Unterschreitung des Plans für mindestens ein Jahr plangemäß sichergestellt. Die Liquiditätssituation des Konzerns wird daneben durch die Folgen der Coronakrise beeinflusst, hierzu wurden separat besondere Maßnahmen eingeleitet um das Unternehmen durch die Krise hindurch zu stützen und abzusichern.

Sonstige Risiken

Als Handelsunternehmen ist der Konzern abhängig von guten Geschäftsbeziehungen zu Geschäftspartnern, Lieferanten, und den Kunden. Risiken können hier in einer zu engen Lieferantenstruktur bestehen, die bei Ausfall eines wesentlichen Lieferanten zu eigenen Lieferengpässen führen können. Um dieses Risiko zu vermeiden, hat sich Vivanco auf der Einkaufsseite in der Weise eingestellt, dass für wichtige Produkte mindestens zwei Beschaffungsquellen zur Verfügung stehen. Der Zeitraum eines Wechsels eines Lieferanten kann durch eigene Pufferbestände am Warenlager abgemildert werden.

Ebenso kann die Konzentration der Umsätze auf wenige Großkunden Risiken beinhalten. Insofern nimmt die Geschäftsleitung als Spitze des Konzerns regelmäßig auf die Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaften Einfluss, um übermäßige Konzentrationen zu vermeiden.

Zusammenfassung des Risikoberichts

Vorstand und Aufsichtsrat der Vivanco Gruppe AG werden regelmäßig über die Risiko- und Chancensituation des Unternehmens informiert. Für die Beurteilung der gegenwärtigen Situation wurden die Risiken und Chancen nicht nur isoliert betrachtet, sondern es wurden auch Interdependenzen analysiert und entsprechend ihrer Wahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkung bewertet. Die Beurteilung hat ergeben, dass die Risiken insgesamt beherrschbar sind. Die identifizierten Risiken stellen sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtheit keine den Fortbestand der Vivanco Gruppe AG und des Konzerns gefährdenden Risiken im Hinblick auf Illiquidität oder Überschuldung im Zeitraum von mindestens einem Jahr dar. Wir sind zuversichtlich, dass die Ertragskraft des Konzerns eine solide Basis für eine nachhaltige sowie positive Geschäftsentwicklung und die

Nutzung vielfältiger Chancen bietet. Grundlegende Änderungen der Risiko- und Chancenlage erwartet der Vorstand derzeit nicht. Die Coronakrise stellt ein singuläres, unvorhersehbares Ereignis übergeordneter Art dar, auf das durch die sofortige Einleitung geeigneter Maßnahmen zur Stützung des Unternehmens reagiert wurde.

(4) ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 315 D I.V.M. § 289 F HGB

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft sind gemäß § 161 AktG verpflichtet, einmal jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Die Erklärung ist dauerhaft öffentlich zugänglich zu machen. Vivanco hat die Entsprechenserklärungen der letzten Jahre im Internet veröffentlicht unter [www.vivanco.de/Corporate Governance](http://www.vivanco.de/Corporate%20Governance).

Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung mit der Zielsetzung, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und die festgelegten Unternehmensziele zu erreichen. Er führt die Geschäfte nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Vorstand und arbeitet vertrauensvoll mit den übrigen Organen der Gesellschaft zusammen.

Der Vorstand legt für den gesamten Konzern die langfristigen Ziele sowie die Strategien fest und bestimmt die Richtlinien sowie die Grundsätze für die sich daraus ableitende Unternehmenspolitik. Er koordiniert und kontrolliert die bedeutsamen Aktivitäten. Er legt das Portfolio fest, entwickelt und setzt Führungskräfte ein, verteilt die Ressourcen und entscheidet über die finanzielle Steuerung und die Berichterstattung des Konzerns.

Führungs- und Kontrollarbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Vorstand zu überwachen und ihn zu beraten. Er besteht aus drei Mitgliedern, die von den Aktionären auf der Hauptversammlung gewählt werden. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ist der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden; er stimmt mit dem Vorstand auch die strategische Ausrichtung der Gesellschaft ab und erörtert mit ihm regelmäßig den Stand der Umsetzung der Geschäftsstrategie.

Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit des Gremiums und leitet die Sitzungen. Im regelmäßigen Gedankenaustausch mit dem Vorstand ist der Aufsichtsrat stets über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung und die Strategie informiert. Der Aufsichtsrat stimmt dem Budget zu, stellt die Jahresabschlüsse der Vivanco Gruppe AG fest und billigt die Konzernabschlüsse sowie die jeweiligen Lageberichte der Vivanco Gruppe AG unter Berücksichtigung der Berichte des Abschlussprüfers.

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen

Durch das "Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst" ist die Vivanco Gruppe AG zur Festlegung von Zielgrößen für Frauen in Führungspositionen angehalten. Die Zielgrößen dürfen den bereits erreichten Frauenanteil nicht mehr unterschreiten, sofern dieser bei Festlegung der Zielgröße unter 30 % liegt.

Die Gesellschaft hat keine Zielgrößen und damit auch keine Zielerreichungsfrist für den Anteil von Frauen auf Vorstandsebene und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festgelegt, da Führungspositionen nach fachlicher und persönlicher Eignung der Kandidaten/-innen besetzt werden. Der Vorstand wird jedoch bei gleicher fachlicher und persönlicher Eignung auf Vielfalt achten.

Der Vorstand ist derzeit nur mit einer männlichen Person besetzt. Auf der zweiten Führungsebene (5 Arbeitnehmer) beschäftigt der Konzern eine Frau.

Der Aufsichtsrat, der aus drei Aufsichtsratsmitgliedern besteht, ist ebenfalls mit einer Frau besetzt. Dies entspricht der Zielgröße des Gesetzes.

(5) BERICHTERSTATTUNG NACH § 315 A HGB

Kapital

Das Grundkapital der Vivanco Gruppe AG ist in 5.508.731 nennbetragslose Stückaktien eingeteilt, die jeweils ein uneingeschränktes Stimmrecht beinhalten. Sonderrechte werden nicht eingeräumt. Die Aktien sind sämtlich voll eingezahlt.

Beschränkungen, die die Übertragung der Aktien oder Stimmrechte betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Ermächtigungen des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, bestehen nicht.

Aktionäre mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10 %

Nach dem deutschen Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hat jeder Aktionär, der die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 und 75 Prozent der Stimmrechte eines börsennotierten Unternehmens überschreitet oder unterschreitet, dies der Vivanco Gruppe AG und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht unverzüglich mitzuteilen.

Nach § 315 Abs. 4 Satz 1 Nr. 3 HGB sind alle direkten und indirekten Beteiligungen anzugeben, die 10 % der Stimmrechte überschreiten.

In 2016 erhielt die Vivanco Gruppe AG Stimmrechtsmitteilungen von Herrn John P. Grayken sowie Herrn Wenyang Zhang gemäß § 21 Abs. 1 WpHG. Darin wurde die Übertragung der Aktien der LSF Irish Holdings III Limited auf die Xupu Electronics Technology GmbH angezeigt. Zum Bilanzstichtag hatte damit die folgende Aktionärsstruktur unverändert ihre Gültigkeit:

Gesellschafter	Ort	Stimmrechtsanteil		Mitteilung vom
		Direkt	Indirekt	
Zhang, Wenyang	VR China		83,03%	02.05.2016
Ningbo SHIP Investment Group Co. Ltd.	Ningbo, VR China		83,03%	02.05.2016
Xupu Electronics Technology GmbH	Ahrensburg	83,03%		02.05.2016

Sonstige Angaben

Die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern obliegt gemäß Gesetz und Satzung dem Aufsichtsrat. Entsprechende Beschlüsse sind mit einfacher Stimmenmehrheit zu fassen.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, gibt es nicht. Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, gibt es nicht.

(6) VERGÜTUNGSBERICHT

Vorstand

Der Vorstand der Vivanco Gruppe AG erhält eine Vergütung, die sich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammensetzt.

Die Bezüge des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr 2019 614 T€ (Vorjahr: 611 T€). Im Berichtsjahr betragen die variablen Gehaltsbestandteile 155 T€ (Vorjahr: 182 T€), die fixen Gehaltsbestandteile betragen 437 T€ (Vorjahr: 406 T€). Im Weiteren erhielt der Vorstand Sachbezüge in Höhe von 22 T€ (Vorjahr: 22 T€).

Herr Gerding ist bis 31. Dezember 2021 als Vorstand bestellt. Er erhält eine jährliche Tantieme bemessen am durchschnittlichen operativen EBITDA des Konzerns der letzten drei Jahre.

Ehemalige Mitglieder des Vorstandes haben Altersversorgungsbezüge von 2 T€ erhalten. Für ehemalige Mitglieder des Vorstandes bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 3 T€.

Aufsichtsrat

Jedes Aufsichtsratsmitglied bezieht pro Sitzung eine feste Vergütung von 2.500,00 € und der Vorsitzende einen Aufschlag von 500,00 €. Für die Teilnahme an der Hauptversammlung erhält jedes AR-Mitglied eine feste Vergütung von 1.000,00 € und für die Übernahme der Leitung der Hauptversammlung eine Vergütung von 2.500,00 €.

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsratsvorsitzende für die Vergangenheit und Zukunft auf seine Aufsichtsratsvergütung verzichtet. Die in Vorjahren gebildete Rückstellung in Höhe von 91T € wurde ergebniserhöhend in 2019 aufgelöst.

Die Vergütung der Aufsichtsrats (Sitzungsgelder und Reisekosten) für das Geschäftsjahr 2019 beträgt 26 T€ (Vorjahr 46 T€).

(7) PROGNOSEBERICHT

Für 2020 plante der Konzern ursprünglich eine Ausweitung des Bereiches Handelsservice mit leicht steigenden Umsatzerlösen, die im Wesentlichen bei der Vivanco GmbH anfallen werden. Der Umsatz mit Zubehörprodukten im CE Bereich wurde stagnierend bis fallend bewertet, die Umsätze in anderen Vertriebskanälen als steigend. Wir erwarteten stagnierende bis leicht steigende Umsätze in der Schweiz, in Großbritannien, Spanien und Polen. Für Österreich erwarteten wir wegen der bereits eingetretenen Veränderungen einen weiteren Umsatzrückgang, ebenso sollte es bei Umsetzung einer aktuell besprochenen strategischen Option in Frankreich zu Umsatzrückgang kommen. Bei stabilen bis leicht zurückgehenden Umsätzen und mit der Möglichkeit insgesamt steigender Margen bzw. sinkender Gesamtkosten sollte folgendes erreicht werden, ein weiter diversifizierter Kundenstamm und ein wesentlich verbessertes Risikoprofil des Konzerns.

Das Geschäftsjahr 2020 wird nunmehr erkennbar mit der Coronakrise eine unerwartete und in ihrer Tragweite nicht abschätzbare Herausforderung bringen. Im März 2020 wurden in Deutschland, Österreich, Schweiz, Spanien und Frankreich sowie einigen weiteren umsatzrelevanten Ländern alle Einzelhandelsflächen für den Vertrieb von CE – Produkten geschlossen. Hieraus wird ein Umsatzausfall resultieren, den die Gesellschaft durch die Einleitung von Kurzarbeit, umfassenden weiteren Maßnahmen zur Reduzierung der Kostenbasis, und der Teilnahme an staatlichen Finanzierungsprogrammen durch die KfW begegnet. Ziel ist es, den Konzern in seiner gesamten heutigen Aufstellung durch die Krise zu bringen und anschließend wieder planmäßig den Geschäftsbetrieb aufzunehmen. Alle Aussagen zu den strukturellen Veränderungen unserer größten Kunden bleiben auch mit der Krise zutreffend. Es ist davon auszugehen, dass die Krise diese Entwicklungen beschleunigen bzw. verschärfen wird und es zu einer Konsolidierung in unserem Marktsegment kommen wird. Hieraus ergeben sich bei Überwindung der Krise möglicherweise Chancen bei Gewinn von Marktanteilen von kleineren Wettbewerbern, kurzfristig aber überwiegen jetzt die Risiken durch Wegfall von Umsatz, sowie der strukturellen Umstellung im Handel etwa auf Eigenmarken etc. Eine Abschätzung, wie sich insgesamt die Coronakrise in Verbindung mit strukturellen Änderungen im Handel auf unsere Geschäftstätigkeit in 2020 und das Ergebnis des Konzerns auswirken, ist kaum prognostizierbar. Der Konzern hat ein robustes Geschäftsmodell und mit allen eingeleiteten Maßnahmen gehen wir heute davon aus, dass Vivanco die Krise durchstehen kann und anschließend den Geschäftsbetrieb uneingeschränkt wiederaufnehmen wird. Eine zu erwartende Marktkonsolidierung könnte dann erhebliche Chancen für die weitere Umsetzung der gesamten Strategie des Konzerns bieten, mit den Elementen Kundendiversifikation, Schärfung des Produkt- und Dienstleistungsprofils und Ausbau des Handelsservice. Strategische Maßnahmen, wie etwa in Frankreich, zielen darauf Kostensynergien zu erzielen, weitere strategische Optionen werden fortlaufend geprüft. Auch Akquisitionen können zukünftig eine Rolle spielen.

Es wird auch und weiterhin von hoher Wichtigkeit sein, dass internationale Geschäft strategisch zu halten und von der über die Jahre erreichten vergleichsweise sehr guten Kostenstruktur zu profitieren. Hierzu arbeiten wir seit 2019 verstärkt auch an verbesserten Produktsortimenten, deren Umsetzung teilweise abgeschlossen werden konnte und etwa in der Schweiz Erfolge zeigt. Im laufenden Geschäftsjahr versprechen wir uns hieraus weiter sichtbare Erfolge, die über die tendenziell bereits erzielten Erfolge in der Schweiz und – in Einzelfällen - im Distributionsgeschäft hinausgehen.

Die Gesellschaft und der Konzern haben in den abgelaufenen Jahren auch in teils schwierigem Umfeld positive Ergebnisse erwirtschaftet. Das Management geht davon aus, dass dies ebenfalls auch für die Folgejahre möglich ist. Die aktuellen Entwicklungen und die Coronakrise als hinzukommendes singuläres, übergeordnetes Ereignis sind risikobehaftet und äußerst herausfordernd für die Gesellschaft. Eine Prognose für das kommende Geschäftsjahr ist vor dem Hintergrund des aktuellen, zeitlich nicht einschätzbaren Verlaufs der Coronakrise nicht möglich. Ohne die Krise wäre bei normalem Geschäftsverlauf erwartet worden, dass ein Jahresüberschuss der Vivanco Gruppe AG ohne Sondereffekte von 0,5 – 0,8 Mio. € erzielbar gewesen wäre, für den Konzern wären Umsatzerlöse zwischen 80 - 83 Mio. € und ein operatives EBITDA zwischen 5,5 – 6,5 Mio. € erwartet worden. In Folge der Coronakrise werden Umsatz und Ergebnisse unter diesen Werten liegen. Es wurden geeignete Maßnahmen eingeleitet um den Konzern in der Krise zu stabilisieren und zu stützen und sicherzustellen, dass nach der Coronakrise der Geschäftsbetrieb wieder planmäßig und vollumfänglich aufgenommen werden kann.

Der Konzern hat immer wieder auch in sehr angespannten Marktsituationen befriedigende Ergebnisse erwirtschaftet und punktuelle und unerwartete negative Entwicklungen abfangen können. Unverändert und nach allen vorliegenden Erfahrungen ist es weiter und zunehmend so, dass exogene, unkontrollierbare Einflüsse unmittelbar wirkende negative Auswirkungen entfalten, denen auch bei unverzüglicher Einleitung von internen Anpassungsmaßnahmen nicht sofort gesteuert werden kann. Entwicklungen der Wechselkurse, Rohstoffpreise, unerwartet starke Marktbewegungen im volatilen und zyklischen Geschäft mit Unterhaltungselektronik, einzelne Entwicklungen bei Kunden, Lieferanten oder Dienstleistern, mittlerweile eben spürbare strukturelle Veränderungen bei Kunden im CE Kanal haben empfindliche negative Wirkung. Die Coronakrise kommt zu Beginn des Jahres 2020 noch hinzu. Es ist bei alledem unverändert Aufgabe des Managements, zeitgerecht und soweit möglich vollständig entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Es gibt aktuell einen entsprechenden Maßnahmenplan, und außerdem eine vorzeigbare und auch sichtbar erfolgversprechende Strategie zu agieren. Dabei ist und bleibt die Führung des Konzerns eine äußerst anspruchsvolle und täglich wahrzunehmende Aufgabe.

Insgesamt wird die Prognose für das Geschäftsjahr 2020 als ausgeglichen und gleichermaßen mit Risiken und Chancen belegt beurteilt, wir gehen dabei davon aus, dass mit allen eingeleiteten Maßnahmen die Coronakrise überstanden werden kann. Für das Geschäftsjahr 2020 erwarten wir daher insgesamt Umsätze, die sich insgesamt auf dem Niveau des Vorjahres bewegen sollten. Da wir aktuell noch nicht abschätzen können, wie lange die Absatzkrise anhalten wird bzw. in welchem Umfang die betroffenen Unternehmen kostenseitig belastet werden, gehen wir aktuell von einem ausgeglichenen Ergebnis aus.

(8) CHANCENBERICHT

Wie bereits im Prognosebericht ausgeführt beabsichtigten wir ursprünglich den Bereich Handels-service auszubauen. Dieses Ziel verfolgen wir nachhaltig. Gerade die aktuell bestehende „Corona-bedingte“ Absatzkrise im Einzelhandel bringt für uns die Möglichkeit, uns als zuverlässiger Partner zu präsentieren.

Nach unserer Auffassung wird es durch die aktuellen Entwicklungen mehr denn je in Zukunft darauf ankommen, sich gegenüber dem Handel als adäquater professioneller Dienstleister darzustellen, der in allen Situationen bedarfsgerechte Dienstleistungen neben der reinen Warenlieferung erbringen kann.

Ahrensburg, im März 2020

Der Vorstand

gez. Philipp Oliver Gerding

Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft, Ahrensburg

**Konzern-Gesamtergebnisrechnung für die Zeit
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2019
nach International Financial Reporting Standards (IFRS)**

	Anhang Text	2019	2018
		€	€
Umsatzerlöse	10	80.824.614,69	77.801.848,47
Sonstige betriebliche Erträge	11	1.294.812,43	1.817.814,83
Materialaufwand	12	-46.752.386,88	-45.738.887,26
Personalaufwand	13	-18.935.056,15	-16.027.955,90
Abschreibungen und Wertminderungen	14	-2.142.275,56	-655.124,45
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15	-10.638.258,97	-11.957.686,43
davon Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten		-428.354,03	-300.484,42
Betriebsergebnis		3.651.449,56	5.240.009,26
Finanzierungs- und Beteiligungserträge		115.320,52	321.725,19
Finanzierungsaufwendungen		-1.461.336,33	-993.101,19
Anteile an Ergebnissen von assoziierten Unternehmen		0,00	-63.461,22
Finanzergebnis	16	-1.346.015,81	-734.837,22
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.305.433,75	4.505.172,04
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17/18	-1.254.615,27	-2.353.900,37
Ergebnis		1.050.818,48	2.151.271,67
Sonstiges Ergebnis:			
<i>Posten, die zukünftig über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht werden könnten:</i>			
Wechselkursbedingte Umrechnungsdifferenzen		7.939,36	377.761,83
<i>Posten, die über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht wurden:</i>			
Wechselkursbedingte Umrechnungsdifferenzen		0,00	-304.635,35
<i>Posten, die nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht werden:</i>			
Neubewertung Pensionsrückstellungen		-5.940,00	-4.397,00
Sonstiges Ergebnis des Geschäftsjahres		1.999,36	68.729,48
Gesamtergebnis		1.052.817,84	2.220.001,15
vom Ergebnis entfallen auf			
Aktionäre der Muttergesellschaft		1.050.242,34	2.172.957,07
Andere Gesellschafter		576,14	-21.685,40
		1.050.818,48	2.151.271,67
vom Gesamtergebnis entfallen auf			
Aktionäre der Muttergesellschaft		1.052.241,70	2.241.686,55
Andere Gesellschafter	20	576,14	-21.685,40
		1.052.817,84	2.220.001,15
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie (Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft)	19	0,19/0,19	0,39/0,39

Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft, Ahrensburg

**Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019 nach
International Financial Reporting Standards (IFRS)**

Aktiva

	Anhang Text	31.12.2019	31.12.2018
		€	€
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill)	21	3.046.494,07	3.046.494,07
IFRS 16 Nutzungsrechte	22	6.857.010,51	0,00
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	23	2.772.223,70	3.089.511,25
Sachanlagen	24	1.471.700,85	1.503.063,77
Anteile an assoziierten Unternehmen	25	0,00	0,00
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	26	17.529,50	20.337,50
Aktive latente Steuern	17	1.548.408,61	1.827.879,79
Langfristiger Anteil der abgegrenzten Aufwendungen und sonstige langfristige Vermögenswerte	27	1.078.091,00	1.290.561,51
		16.791.458,24	10.777.847,89
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	28	15.006.306,50	14.508.760,68
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29	4.683.514,18	4.863.922,23
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	53	27.536,34	15.527,84
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	53	0,00	0,00
Forderungen aus Ertragsteuern	30	1.098.314,60	24.502,54
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	31	15.212.828,19	16.542.535,60
Kurzfristiger Anteil der abgegrenzten Aufwendungen	32	2.635.916,72	3.085.581,17
Zahlungsmittel	33	2.029.251,68	1.672.791,85
		40.693.668,21	40.713.621,91
		57.485.126,45	51.491.469,80

				Passiva	
	Anhang Text	31.12.2019	31.12.2018		
		€	€		
Eigenkapital					
Grundkapital Vivanco Gruppe AG		5.508.731,00	5.508.731,00		
Kapitalrücklage		26.999.713,10	26.999.713,10		
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung		-1.003.487,39	-1.011.426,75		
Sonstige Gewinnrücklagen		-26.091.017,20	-26.584.446,44		
Eigenkapital der Anteilseigner der Vivanco Gruppe AG	34	5.413.939,51	4.912.570,91		
Anteile anderer Gesellschafter	35	-99.481,79	-100.057,93		
Eigenkapital des Vivanco Gruppe AG Konzerns		5.314.457,72	4.812.512,98		
Langfristige Schulden					
Pensionsrückstellungen	36	88.970,40	104.985,00		
Langfristige Finanzschulden	39	12.150.000,00	12.150.000,00		
Langfristige IFRS 16 - Leasing Verbindlichkeiten	40	5.603.320,37	0,00		
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	41	114.905,00	104.362,00		
Passive latente Steuern	17	459.410,58	396.255,54		
		18.416.606,35	12.755.602,54		
Kurzfristige Schulden					
Steuerrückstellungen	37	573.564,06	490.751,00		
Sonstige Rückstellungen	38	203.377,17	437.565,48		
Kurzfristige Finanzschulden	39	757.045,62	3.177.123,03		
Kurzfristige IFRS 16 - Leasing Verbindlichkeiten	40	1.273.012,00	0,00		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42	13.473.813,00	12.607.565,71		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	53	492.798,17	454.834,05		
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	43	16.980.452,36	16.755.515,01		
		33.754.062,38	33.923.354,28		
		52.170.668,73	46.678.956,82		
		57.485.126,45	51.491.469,80		

Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2019
nach International Financial Reporting Standards (IFRS)
(Anhang Text 50)

	2019	2018
	T€	T€
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.305	4.505
<i>Anpassungen</i>		
Abschreibungen und Wertminderungen auf Anlagevermögen	2.142	655
Anteile an Ergebnissen von assoziierten Unternehmen	0	63
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	1.269	-1.036
Steuerzahlungen	-1.525	-3.743
Zinsaufwendungen	1.461	993
Zinserträge	-115	-322
Zinseinnahmen für kurzfristige Forderungen	14	241
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Pensionsrückstellungen	-22	-7
Ergebnis aus Abgang von Anlagevermögen	7	4
Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte	-498	-2.539
Abnahme (+) / Zunahme (-) der Forderungen, der Sonstigen Vermögenswerte und der abgegrenzten Aufwendungen	1.898	4.101
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Verbindlichkeiten (ohne Finanzschulden)	-422	2.329
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Rückstellungen	-234	-1.016
Summe Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	6.281	4.229
Cashflow aus Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögenswerten	3	28
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-433	-1.274
Einzahlungen aus der Rückzahlung sonstiger Ausleihungen	3	88
Auszahlungen aus der Erhöhung sonstiger Ausleihungen	0	-69
Auszahlungen aus dem Abgang von konsolidierten Anteilen	0	0
Summe Cashflow aus Investitionstätigkeit	-427	-1.228
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		
Auszahlungen zur Tilgung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	0	-29
Auszahlungen zur Tilgung von Verbindlichkeiten IFRS 16	-1.144	0
Aufnahmen langfristiger Finanzverbindlichkeiten	0	0
Veränderung von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	-2.067	-805
Auszahlungen für Kapitalerhöhung	0	0
Zinszahlungen auf langfristige Finanzverbindlichkeiten	0	0
Zinszahlungen auf kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-1.163	-826
Zinszahlungen auf Verbindlichkeiten IFRS 16	-299	0
Dividendenzahlungen	-551	-555
Summe Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-5.224	-2.214
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	630	787
Stand 01.01.	1.398	566
Währungskursdifferenzen	1	45
Stand 31.12.	2.029	1.398

Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft, Ahrensburg

**Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung nach International Financial Reporting Standards (IFRS)
für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2019**

Entwicklung der Eigenkapitalpositionen	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung (Sonstiges Ergebnis)	Eigenkapital der Anteilseigner der Vivanco Gruppe AG	Anteile anderer Gesellschafter	Konzern Eigenkapital des Vivanco Gruppe AG Konzerns
Stand 01.01.2018	5.509	27.000	-28.183	-1.085	3.222	-74	3.148
Gewinnausschüttungen an andere Gesellschafter						-4	-4
Gewinnausschüttungen an Anteilseigner			-551		-551		-551
Kapitaleinzahlung außenstehender Gesellschafter							
Gewinnanteile außenstehender Gesellschafter							
Verlustanteile außenstehender Gesellschafter						-22	-22
Gesamtergebnis			2.173 *	73	2.242	-22	2.220
Veränderung Anteile außenstehender Gesellschafter							
Sonstige Veränderungen							
Stand 31.12.2018	5.509	27.000	-26.561	-1.011	4.913	-100	4.813
Stand 01.01.2019	5.509	27.000	-26.561	-1.011	4.913	-100	4.813
Gewinnausschüttungen an andere Gesellschafter							
Gewinnausschüttungen an Anteilseigner			-551		-551		-551
Kapitaleinzahlung außenstehender Gesellschafter							
Gewinnanteile außenstehender Gesellschafter						3	3
Verlustanteile außenstehender Gesellschafter						-2	-2
Gesamtergebnis			1.050 *	8	1.052	1	1.053
Veränderung Anteile außenstehender Gesellschafter							
Sonstige Veränderungen							
Stand 31.12.2019	5.509	27.000	-26.061	-1.003	5.414	-99	5.314

*Veränderung sonstiges Ergebnis T€ -6 (Vorjahr T€ -4)

Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Konzernanhang zum 31. Dezember 2019 nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

ERLÄUTERUNGEN ZU GRUNDLAGEN UND METHODEN DES KONZERNABSCHLUSSES

1. Allgemeines

Der Vivanco Gruppe AG-Konzern (nachfolgend Konzern, Gruppe) vermarktet hauptsächlich Zubehörprodukte und -sortimente für Consumer Electronics, Cables, Mobile und New Media. Der Vertrieb erfolgt über den Einzelhandel, vor allem den Fachhandel und Fachmärkte.

Seit dem Jahr 2019 besteht im Konzern als weiteres Geschäftsfeld der Handelsservice, d.h. das Erbringen von Serviceleistungen im stationären Einzelhandel für Dritte. Diese Leistungen sind Merchandising und Rackjobbing, Marketing- und Vertriebsunterstützung und logistische Dienstleistungen und sonstige Floor Services. Die Umsätze in diesem Bereich werden gegenwärtig nur in Deutschland erzielt, Kunden sind Industriepartner und der Einzelhandel.

Die Geschäftstätigkeit der Gruppe im Hauptgeschäftsbereich liegt im Einkauf, der vermarktungsfähigen Zusammenstellung und Aufmachung, und der gesamten Logistik sowie dem Vertrieb und der fortlaufenden Bewirtschaftung, einschließlich der dazu gehörenden Serviceleistungen im Handel, von Zubehörsortimenten. Die Gruppe verfügt über hervorragende Netzwerke, Kenntnisse und ein besonders ausgeprägtes Verständnis über die Abläufe in der Beschaffung und Vermarktung, sowie die qualitätssichernden Funktionen und den Service im Einzelhandel. Der Konzern ist nicht in der Forschung, Entwicklung und Produktion, sowie in der Vermarktung an Endkunden tätig.

Zubehörprodukte finden im Consumer Electronics Bereich und insbesondere im Bereich Mobile zahlreiche Einsatzmöglichkeiten. Das Sortiment des Konzerns ist umfangreich und umfasst derzeit ca. 4.000 Produkte in 30 Sortimenten in fünf Geschäftsfeldern.

Sitz der Muttergesellschaft ist Ahrensburg, Deutschland. Die Anschrift lautet: Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft, Ewige Weide 15, 22926 Ahrensburg.

Die Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft (nachfolgend Vivanco Gruppe AG, Gesellschaft) wird unter der Wertpapierkennnummer A1E8G8 im amtlichen Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert und ist Mitglied im Börsensegment „Regulierter Markt“.

Die Freigabe zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses der Vivanco Gruppe AG und ihrer Tochtergesellschaften für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2019 durch den Vorstand erfolgte am 06. April 2020. Mit diesem Zeitpunkt endet der Wertaufhellungszeitraum. Der Abschluss kann nach dieser Veröffentlichung nur nach den Vorgaben des Aktienrechts geändert werden.

2. Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss ist auf der Grundlage des § 315e Absatz 1 HGB in Übereinstimmung mit den von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die Vivanco Gruppe AG stellt ihren Konzernabschluss unter einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf. Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Zur besseren Übersicht sind in der Bilanz und in der Gesamtergebnisrechnung verschiedene Posten zusammengefasst. Sie werden im Anhang ausführlich dargestellt und erläutert. Weiterhin wurde auf volle Mio. € bzw. T€ auf- oder abgerundet, wodurch es zu rundungsbedingten Differenzen kommen kann. Die Bilanz wurde entsprechend IAS 1 in langfristige und kurzfristige Posten gegliedert. Die Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Alle Anforderungen anzuwendender Standards sind erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Die Vorjahreszahlen sind nach den im Vorjahr geltenden Standards ermittelt worden.

Im Konzernabschluss wurde das Prinzip der historischen Anschaffungskosten- und Herstellungskosten angewendet. Hiervon ausgenommen ist der Ansatz der sonstigen Finanzinstrumente (einschließlich derivativer Finanzinstrumente) zum beizulegenden Zeitwert.

Die Aufstellung von in Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Des Weiteren macht die Anwendung der unternehmensweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Wertungen des Managements erforderlich. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen und höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind unter TZ 9 aufgeführt.

a) Anwendung von neuen und geänderten Standards und Interpretationen

Der Konzern berücksichtigt Standards, Änderungen und Interpretationen, wenn diese vor Freigabe des Abschlusses durch die EU-Kommission angenommen wurden und verpflichtend anzuwenden sind. Eine vorzeitige Anwendung von Standards und Interpretationen erfolgt grundsätzlich nicht.

Im Vergleich zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 wurden folgende neue Standards erstmalig angewendet.

IFRS 16 "Leasingverhältnisse":

Zum 1. Januar 2019 hat der Konzern erstmalig IFRS 16 angewendet. Der IFRS 16 führt ein einheitliches Leasingbilanzierungsmodell für Leasingnehmer ein, bei dem mit Wirkung ab dem 01.01.2019 Nutzungsrechte und Verbindlichkeiten für alle Leasingverträge mit einer Laufzeit von über zwölf Monaten, soweit sie nicht unwesentlich sind, zu bilanzieren sind. Anstelle der bislang unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen angegebenen Mindestmietzahlungen aus Operating-Leasingverträgen hat die Anwendung von IFRS 16 zu einem Anstieg der langfristigen Vermögenswerte durch die Bilanzierung von Nutzungsrechten geführt. Korrespondierend haben sich

die Finanzverbindlichkeiten durch den Ausweis von Leasingverbindlichkeiten erhöht. Wir verweisen auf die näheren Erläuterungen unter den TZ 14, 16, 22, 40 und 51.

Beim Übergang auf IFRS 16 entschied sich der Konzern, die Erleichterungsvorschrift zur Beibehaltung der Beurteilung, welche Transaktionen Leasingverhältnisse sind, anzuwenden. Der Konzern wendete IFRS 16 nur auf Verträge an, die zuvor als Leasingverhältnisse identifiziert wurden. Verträge, die nach IAS 17 und IFRIC 4 nicht als Leasingverhältnisse identifiziert wurden, wurden nicht daraufhin überprüft, ob ein Leasingverhältnis nach IFRS 16 vorliegt. Daher wurde die Definition eines Leasingverhältnisses nach IFRS 16 nur auf Verträge angewendet, die am oder nach dem 1. Januar 2019 abgeschlossen oder geändert wurden.

Die Erstanwendung erfolgt nach der modifizierten retrospektiven Methode. Demzufolge werden zum 01.01.2019 die Nutzungsrechte in Höhe der Leasingverbindlichkeiten aktiviert und die Vergleichszahlen des Vorjahres nicht angepasst. Vom Wahlrecht, geringwertige Leasingverhältnisse nicht zu aktivieren, wurde kein Gebrauch gemacht.

Beim Übergang wurden die Leasingverbindlichkeiten für bestehende Operating-Leasingverträge mit dem Barwert der verbleibenden Leasingzahlungen bewertet, abgezinst mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Konzerns zum 1. Januar 2019. Nutzungsrechte wurden zum 1. Januar 2019 zum Betrag in Höhe der Leasingverbindlichkeit, angepasst um den Betrag der im Voraus geleisteten oder abgegrenzten Leasingzahlungen bewertet.

Zudem waren weitere geänderte oder neue Standards oder Interpretationen erstmalig zum 1. Januar 2019 anzuwenden, diese haben jedoch keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss:

Änderungen an IAS 19: Leistungen an Arbeitnehmer

Die Änderungen des IAS 19 verlangen unter Zugrundelegung von aktuellen versicherungsmathematischen Annahmen eine Neubewertung des laufenden Dienstzeitaufwands, Nettozinsen und der Nettoschuld bzw. des Nettovermögenswerts für das verbleibende Geschäftsjahr, sobald eine Planänderung, -kürzung, oder -abgeltung vorliegt.

Änderungen an IFRS 9: Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung

Die Änderungen des IFRS 9 ermöglichen die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten mit symmetrischen Kündigungsrechten zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert.

Änderungen an IAS 28: Langfristige Beteiligung an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

IAS 28 regelt die Anwendbarkeit von IFRS 9 Finanzinstrumente in Bezug auf langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, welche nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden.

IFRIC 23: Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung

IFRIC 23 wurde vom IASB herausgegeben, um die Bilanzierung von Unsicherheit in Bezug auf Ertragsteuern klarzustellen, da die Anerkennung von steuerlichen Annahmen bei der Abschlusserstellung erst später seitens der Finanzbehörden beurteilt wird.

Annual Improvement Project 2015-2017

Das Annual Improvement Project 2015-2017 beinhaltet Verbesserungen der Standards IFRS 3, IFRS 11, IAS 12 und IAS 23.

b) Vorzeitige Anwendung von Standards und Interpretationen

Die Vivanco-Gruppe hat in ihrem Konzernabschluss keinen Gebrauch von einer vorzeitigen Anwendung von Standards und Interpretationen, die erst auf Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2019 beginnen und für die ein Wahlrecht zur vorzeitigen Beachtung besteht, gemacht. Folgende Standards wurden bereits veröffentlicht:

<u>Standard/ Interpretation</u>	<u>Inhalte</u>	<u>Veröffentlicht durch das IASB</u>	<u>Anwendungspflicht</u>	<u>Übernahme durch EU</u>	<u>Voraussichtliche Auswirkungen auf den Vivanco Konzern</u>
Conceptual Framework	Änderungen der Verweis auf das Rahmenkonzept	29.03.2018	01.01.2020	Ja	keine
IAS 1 und IAS 8	Definition von Wesentlichkeit	31.10.2018	01.01.2020	Ja	Keine
IFRS 3	Definition eines Geschäftsbetriebs	22.10.2018	01.01.2020	Nein	Keine
IFRS 4	Anwendungen von IFRS 9 "Finanzinstrumente" gemeinsam mit IFRS 4 "Versicherungsverträge"	12.09.2016	01.01.2018, vorübergehende Befreiung bis 01.01.2021	Ja	Keine
IFRS 10 und IAS 28	Konzernabschlüsse und Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen: Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	11.09.2014	ursprünglich 01.01.2016, neu festzulegen	Nein	Keine
IFRS 17	Versicherungsverträge	18.05.2017	01.01.2021	Nein	Keine
IFRS 9, IAS 39, IFRS 7	Änderungen bezüglich der Umstellung auf alternative Benchmark-Zinssätze	26.09.2019	01.01.2020	Ja	Keine

3. Annahme der Unternehmensfortführung

Der Gesamtbetrag der dem Konzern zur Verfügung gestellten Kreditlinien (ohne Factoring) beläuft sich auf 13,5 Mio. €, die am Bilanzstichtag bis auf 0,7 Mio. € vollständig ausgenutzt sind. Bereitgestellt werden die Mittel beinahe vollständig durch das Mutterunternehmen des Mehrheitsgesellschafters Xupu Electronics Technology GmbH, Ahrensburg, („Xupu“), die Ningbo Ship Investment Group Co. Ltd., Ningbo/China („Ningbo Ship“) in Höhe von 12,15 Mio. €. Das Gesellschafterdarlehen ist langfristig finanziert und wird zu marktüblichen Zinssätzen verzinst.

Die Liquidität der Vivanco Gruppe AG und des Konzerns sind nach der Unternehmensplanung bis zur Fälligkeit der Gesellschafterdarlehen Ende 2022 sichergestellt. Bei der Bewertung der Vermögenswerte und Schulden wird vom Konzernfortbestand ausgegangen.

4. Konzernkreis

In den Konzernabschluss sind neben der Vivanco Gruppe AG alle Unternehmen einbezogen, bei denen die Vivanco Gruppe AG die Kontrolle ausübt, somit jeweils die Verfügungsgewalt hat, die Renditen aus dem Engagement in diesen Unternehmen zu beeinflussen (Tochterunternehmen). Die Einbeziehung beginnt zum Zeitpunkt, zu dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Endet diese Möglichkeit, scheiden die betroffenen Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

Die Anzahl der voll konsolidierten Gesellschaften (einschließlich Mutterunternehmen) stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Inland	Ausland	Gesamt
Konsolidiert zum 31.12.2018	4	6	10
Ausgeschieden (-)	0	0	0
Erstkonsolidiert (+)	0	0	0
Konsolidiert zum 31.12.2019	4	6	10

Die at-Equity konsolidierten Unternehmen VIVANCO (China) Co. Ltd. und die von ihr abhängige Zhuhai Vivanco China Trading Co. Ltd. haben im Jahr 2019 ihren Geschäftsbetrieb eingestellt. Der verbleibende Beteiligungsansatz wurde bereits in 2018 vollständig wertberichtigt.

Eine Übersicht der voll konsolidierten und der at-Equity konsolidierten Unternehmen ergibt folgendes Bild:

Unternehmen	Sitz	Wäh- rung	gezeichnetes Kapital	Beteili- gungs- quote
Vollkonsolidierte Unter- nehmen				
Vivanco Gruppe AG	Ahrensburg	EUR	5.508.731	-
Vivanco GmbH	Ahrensburg	EUR	5.164.048	100,00%
Vivanco Accesorios S.A.U.	Barcelona/Spanien	EUR	4.976.432	100,00%
Vivanco Suisse AG	Baar/Schweiz	CHF	500.000	100,00%
Vivanco Austria GmbH	Wien/Österreich	EUR	36.336	100,00%
Vivanco UK Ltd.	Luton/Großbritannien	GBP	300.000	90,00%
Vivanco Poland Sp. z o.o.	Warschau/Polen	PLN	1.160.000	90,00%
Freitag Electronic GmbH	Ahrensburg	EUR	2.556.459	100,00%
Vivanco (Hong Kong) Ltd.	Hong Kong/China	HKD	10.000	100,00%
Vicotron GmbH	Ahrensburg	EUR	25.565	100,00%
At-Equity konsolidierte Unternehmen				
VIVANCO (China) Co. Ltd.	Hong Kong/China	HKD	3.000.000	51,00% (*)
Zhuhai Vivanco China Trading Co. Ltd.	Zhuhai/China	CNY	3.689.647	51,00% (*)

(*) Stimmrechtsanteile 49,00 %

Die Vivanco GmbH, die Vicotron GmbH und die Freitag Electronic GmbH machen von den Erleichterungen gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch.

5. Konsolidierungsgrundsätze

a) Grundlagen der Konsolidierung

Die Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen werden nach den für den Konzern einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt. Alle einbezogenen Jahresabschlüsse sind zum selben Stichtag, dem 31. Dezember 2019, aufgestellt und bei den wesentlichen Gesellschaften von unabhängigen Abschlussprüfern geprüft bzw. prüferisch durchgesehen

worden. Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle, Salden und Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Gemäß IFRS 3 wurden alle Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode berücksichtigt. Sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zu 100 % ihrer beizulegenden Zeitwerte erfasst, ungeachtet ihrer Anteilsrechte. Diese gelten als die Buchwerte zum Zeitpunkt des Erwerbs, d. h. ab dem Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung erlangt wird. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird im Geschäfts- oder Firmenwert erfasst. Nach der Neubewertung wird ein verbleibender passiver Unterschiedsbetrag unverzüglich erfolgswirksam erfasst. In der Zeit nach dem Unternehmenszusammenschluss werden die offen gelegten stillen Reserven oder Lasten fortgeführt, abgeschrieben oder aufgelöst, je nach Verwendung der entsprechenden Vermögenswerte.

Anteile anderer Gesellschafter werden angesetzt als Ausgleichsposten für Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital von Konzerngesellschaften. Die im Rahmen von Erwerben aufgedeckten stillen Reserven und Lasten sowie die zugehörigen Gewinne bzw. Verluste werden anteilig innerhalb der Anteile anderer Gesellschafter erfasst. Das Gesamtergebnis der Tochterunternehmen wird den Eigentümern und den nicht beherrschenden Gesellschaftern zugeordnet, und zwar selbst dann, wenn dies dazu führt, dass die nicht beherrschenden Anteile einen Negativsaldo aufweisen.

Die Anteile an at-Equity-bilanzierten Unternehmen wurden bereits zum 31.12.2018 vollständig wertberichtigt.

b) Geschäfts- oder Firmenwert

Der aus einem Unternehmenszusammenschluss resultierende Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen, sofern erforderlich, bilanziert und ist gesondert in der Bilanz ausgewiesen.

Im Vivanco-Konzern werden die Geschäfts- oder Firmenwerte auf jede der Zahlungsmittel generierenden Einheiten (ZGE) (oder Gruppen davon) des Konzerns zugeordnet, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien ziehen. ZGE, denen Geschäfts- oder Firmenwerte zugeteilt wurden, werden regelmäßig im Rahmen eines jährlichen Impairment-Tests auf ihre Werthaltigkeit überprüft und darüber hinaus unterjährig, sofern Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Dabei wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Der erzielbare Betrag wird grundsätzlich durch den Nutzungswert ermittelt; liegt dieser unter dem Buchwert, so wird geprüft, ob der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten nicht zu einem höheren Wert führt. In der Höhe der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag wird eine Wertminderung vorgenommen.

Der Nutzungswert der ZGE wird mittels des DCF-Verfahrens grundsätzlich auf Basis der mittelfristigen Unternehmensplanung ermittelt. Die Unternehmensplanung wird im Vivanco-Konzern ausgehend von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit und unter Berücksichtigung aktueller Prognosen erstellt. Dabei werden die geplanten Cashflows aus der „bottom-up“ erstellten Unternehmensplanung verwendet. Das dritte Planjahr wird grundsätzlich auch für die Cashflows jenseits der Planungsperiode angesetzt. Eine Wachstumsrate zur Extrapolation des letzten Planjahres wurde in der Höhe zwischen 1,2 % und 2,0 % berücksichtigt. Zur Diskontierung der Cashflows wurden für die einzelnen firmenwerttragenden ZGE einheitlich für alle Länder

WACC basierte Diskontierungszinssätze in Höhe von 5,35 % nach Steuern (Vorjahr 6,32 %) bzw. 5,48 % vor Steuern (Vorjahr 6,48 %) zugrunde gelegt

Eine sich durch Impairment-Tests ergebende Notwendigkeit zur Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten wird sofort erfolgswirksam in den Abschreibungen erfasst, eine spätere Wertaufholung durch Zuschreibung ist jedoch unzulässig.

6. Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung ausländischer Abschlüsse in Euro erfolgt gemäß IAS 21 auf Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagsmethode. Da die Tochterunternehmen ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die funktionale Währung regelmäßig die jeweilige Landeswährung der Gesellschaft.

Mit den Abschlüssen von einbezogenen Unternehmen, die in fremder Währung aufgestellt worden sind, wird daher grundsätzlich wie folgt verfahren:

- Die Vermögenswerte und Schulden der Konzernunternehmen werden mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag umgerechnet.
- Erträge und Aufwendungen werden mit Periodendurchschnittskursen umgerechnet.
- Währungsdifferenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse der konsolidierten Gesellschaften werden erfolgsneutral behandelt und in einen Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung eingestellt.

Geschäfts- oder Firmenwerte, die aus der Kapitalkonsolidierung von neu erworbenen ausländischen Gesellschaften entstehen, werden dem erworbenen Unternehmen zugeordnet, so dass diese in der funktionalen Währung des erworbenen Unternehmens geführt und mit dem Stichtagskurs umgerechnet werden. In den jeweiligen Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden Transaktionen in Fremdwährung mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Wechselkurs erfasst.

Nominal in Fremdwährung gebundene monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Andere Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden, wenn sie nach dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert werden, mit dem Kurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles, wenn sie zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Festlegung des beizulegenden Zeitwerts umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen hieraus werden erfolgswirksam erfasst.

Die in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse werden zu folgenden Kursen umgerechnet:

Währung	Mittelkurs EUR am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs EUR	
	31.12.2019	31.12.2018	2019	2018
GBP	0,8508	0,8945	0,8778	0,8845
CHF	1,0854	1,1269	1,1127	1,1550
CNY	7,8205	7,8751	7,7355	7,8080
USD	1,1234	1,1450	1,1195	1,1809
PLN	4,2568	4,3014	4,2976	4,2615
HKD	8,7473	8,9675	8,7719	9,2559

Die Entwicklung des Unterschiedsbetrags aus Währungsumrechnung ist in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

7. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

Die Gesamtergebnisrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Als **Umsatzerlöse** werden alle Erträge im Zusammenhang mit Produktverkäufen und erbrachten Dienstleistungen erfasst. Umsatzerlöse werden realisiert, sobald die Verfügungsmacht über Waren oder Dienstleistungen an die Kunden übertragen werden. Die Erfassung erfolgt in Höhe der Gegenleistung, die der Konzern im Austausch für diese Güter und Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Bei der Bestimmung des berücksichtigt der Konzern die Auswirkungen von variablen Gegenleistungen und an einen Kunden zu zahlenden Gegenleistungen, insbesondere in Form von Werbekostenzuschssen (WKZ) und Boni.

Eine **Forderung aus Lieferungen und Leistungen** ist der unbedingte Anspruch des Konzerns auf Gegenleistung (d.h., die Fälligkeit tritt automatisch durch Zeitablauf ein).

Die verschiedenen an Kunden zu zahlenden Gegenleistungen wurden einer umfassenden Strukturanalyse unterzogen und hierfür Bilanzierungsmethoden gewählt, die den wirtschaftlichen Gehalt der Zahlungen zutreffend abbilden.

Im Fall von umsatzabhängigen Gegenleistungen erfolgt die Berücksichtigung der Verpflichtungen im Konzernabschluss, wenn vom Erreichen dieser Umsatzgrenzen ausgegangen werden muss. Zur Schätzung der variablen Gegenleistung wird demnach die Methode des wahrscheinlichsten Betrags angewandt. Der Konzern erfasst die für die erwarteten umsatzabhängigen variablen Gegenleistungen Verbindlichkeiten aus Bonuszahlungen bzw. Werbekostenzuschssen, die unter den kurzfristigen übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen werden.

Nicht umsatzabhängige an Kunden zu zahlende Gegenleistungen werden über die Laufzeit der zugrundeliegenden Verträge umsatzmindernd abgegrenzt. Aktive abgegrenzte Aufwendungen

werden zum jeweiligen Zahlungsbetrag bilanziert. Sofern die Inanspruchnahme nach 12 Monaten erfolgt, erfolgt ein Ausweis unter den langfristigen Vermögenswerten.

Der langfristige Teil der aktiven abgegrenzten Aufwendungen wird mit den diskontierten vertraglich vereinbarten Zahlungsbeträgen angesetzt.

Für die Schätzung der Rücklieferungen wendet der Konzern die Erwartungswertmethode an, um den Betrag der variablen Gegenleistung, der in den Transaktionspreis einbezogen werden darf, zu bestimmen. Für erwartete Rücklieferungen wird eine Rückerstattungsverbindlichkeit unter den kurzfristigen übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Darüber hinaus wird für das Recht auf Rückerhalt von Produkten ein Vermögenswert für erwartete Retouren erfasst. Der Vermögenswert wird mit dem ursprünglichen Buchwert der Vorräte nach Abzug aller für den Rückerhalt der Waren erwarteten Kosten bilanziert.

Der Konzern korrigiert die Schätzungen am Ende jedes Berichtszeitraums.

Dividenden werden grundsätzlich mit der Entstehung des Rechtsanspruchs vereinnahmt, **Zinserträge** werden nach der Effektivzinsmethode vereinnahmt und **Nutzungsentgelte** werden periodengerecht in Übereinstimmung mit dem wirtschaftlichen Gehalt des zugrunde liegenden Vertrages erfasst.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögenswerte** werden, sofern ihre Nutzungsdauer beschränkt ist, zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden an jedem Abschlussstichtag überprüft.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen des immateriellen Vermögens liegen im Wesentlichen Nutzungsdauern zwischen einem und 20 Jahren zugrunde.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen nach IAS 36 erfasst.

Aktivierte **Nutzungsrechte** nach IFRS 16 werden mit Beginn der Vertragslaufzeit des zugrunde liegenden Leasing- bzw. Mietvertrages als Zugang erfasst und linear abgeschrieben. Der Zugangswert errechnet sich aus dem Barwert der Leasingzahlungen. Zum Umstellungszeitpunkt am 01.01.2019 wurde der Nutzungswert bereits laufender Verträge aus dem Barwert der noch ausstehenden Leasingzahlungen zuzüglich bereits geleisteter Vorauszahlungen aktiviert und wird über die Restlaufzeit linear abgeschrieben. Als Zinssatz gilt dabei einheitlich 4,0% bei Verträgen mit einer Laufzeit bis zu 72 Monaten, für Verträge mit höherer Laufzeit ein erhöhter Satz von 4,5%. Im letzten Monat der Vertragslaufzeit erfolgt die Abgangsbuchung.

Jede Leasingrate wird in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt, so dass die Leasingverbindlichkeit konstant verzinst wird. Der Zinsanteil wird aufwandswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Die aus künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden mit dem Barwert unter den kurzfristigen (Zahlungsverpflichtung innerhalb von 12 Monaten) bzw. unter den langfristigen Finanzschulden (Zahlungsverpflichtung nach 12 Monaten) passiviert.

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer bewertet. Bei der Ermittlung der Anschaffungskosten werden ausschließlich direkt zurechenbare Zinsen

auf Fremdkapital (gemäß IAS 23) aktiviert, soweit sie dem Erwerb des qualifizierten Vermögenswertes zuzuordnen sind.

Zu den Anschaffungskosten zählen Kaufpreise sowie alle direkt zurechenbaren Anschaffungsnebenkosten. Ggf. umfassen die Anschaffungskosten den beizulegenden Zeitwert des hingegebenen Vermögenswertes im Zeitpunkt des Tauschvorgangs. Ausgleichszahlungen in Form von Zahlungsmitteln werden entsprechend berücksichtigt.

Ein Gegenstand des Sachanlagevermögens wird ausgebucht, wenn er veräußert wird oder wenn erwartet wird, dass künftig kein wirtschaftlicher Nutzen aus seiner Nutzung oder Veräußerung zu erwarten ist. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung des Vermögenswertes (ermittelt als Differenz aus Veräußerungserlös und Buchwert des Vermögenswertes) werden im Jahr der Ausbuchung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restbuchwerte, Nutzungsdauern und Bewertungsmethoden hinsichtlich der Vermögenswerte werden zum Ende jedes Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5 bis 16
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 14
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 bis 15

Nutzungsrechte nach IFRS 16 werden planmäßig linear über die Laufzeit bzw. über die erwartete Nutzungsdauer der Leasingverhältnisse wie folgt abgeschrieben:

	Jahre
Fuhrpark	2 bis 5
Mietverträge Gebäude/Grundstücke	2 bis 15
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 6
Büroeinrichtungen	3 bis 5
EDV Anlagen	2 bis 2

Wertminderungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter den Buchwert gesunken ist. Der Buchwert und die voraussichtliche Restnutzungsdauer der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte werden jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst. Entsprechende Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Abschreibung entfallen.

Latente Steuern werden auf temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und Konzernbilanz, auf Konsolidierungsvorgänge und auf realisierbare Verlustvorträge berechnet (Liability-Methode).

Die Abgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre auf Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation gültigen länderspezifischen Steuersatzes vorgenommen. Für Deutschland ergibt sich unter Berücksichtigung von Gewerbe- und Körperschaftsteuer sowie Solidaritätszuschlag ein Steuersatz von 29,125 % (Vorjahr 29,125 %).

Latente Steuerforderungen werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporären Differenzen sowie Verlustvorträge verwendet werden können.

Die aktiven sowie die passiven latenten Steuern werden gesondert ausgewiesen, soweit eine Identität der Steuergläubiger und Fristenkongruenz nicht besteht.

Finanzinstrumente werden nach IFRS 9 klassifiziert und bilanziert. Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und beim anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Beim erstmaligen Ansatz werden finanzielle Vermögenswerte für die Folgebewertung entweder als zu fortgeführten Anschaffungskosten, als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis oder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert.

Die Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte bei der erstmaligen Erfassung hängt von den Eigenschaften der vertraglichen Cashflows der finanziellen Vermögenswerte und vom Geschäftsmodell des Konzerns zur Steuerung seiner finanziellen Vermögenswerte ab. Mit Ausnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die keine signifikante Finanzierungs Komponente enthalten, bewertet der Konzern einen finanziellen Vermögenswert zu seinem beizulegenden Zeitwert sowie im Falle eines finanziellen Vermögenswerts, der nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, zuzüglich der Transaktionskosten. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, werden mit dem gemäß IFRS 15 ermittelten Transaktionspreis bewertet.

Damit ein finanzieller Vermögenswert als zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet klassifiziert und bewertet werden kann, dürfen die Cashflows ausschließlich aus Tilgungs- und Zinszahlungen (solely payments of principal and interest – SPPI) auf den ausstehenden Kapitalbetrag bestehen. Diese Beurteilung wird als SPPI-Test bezeichnet und auf der Ebene des einzelnen Finanzinstruments durchgeführt.

Das Geschäftsmodell des Konzerns zur Steuerung seiner finanziellen Vermögenswerte spiegelt wider, wie ein Unternehmen seine finanziellen Vermögenswerte steuert, um Cashflows zu generieren. Je nach Geschäftsmodell entstehen die Cashflows durch die Vereinnahmung vertraglicher Cashflows, den Verkauf der finanziellen Vermögenswerte oder durch beides.

Käufe oder Verkäufe finanzieller Vermögenswerte, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines marktüblichen Zeitraums vorsehen, werden am Handelstag erfasst, d. h. an dem Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist.

Für die Folgebewertung werden finanzielle Vermögenswerte in vier Kategorien klassifiziert:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte mit Umgliederung kumulierter Gewinne und Verluste (Schuldinstrumente)
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte ohne Umgliederung kumulierter Gewinne und Verluste bei Ausbuchung (Eigenkapitalinstrumente)
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Diese Kategorie hat die größte Bedeutung für den Konzernabschluss. Der Konzern bewertet finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, wenn die beiden folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der finanzielle Vermögenswert wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows zu halten, und
- die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Cashflows, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte werden in Folgeperioden unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet und sind auf Wertminderungen zu überprüfen. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn der Vermögenswert ausgebucht, modifiziert oder wertgemindert wird.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldinstrumente)

Der Konzern bewertet Schuldinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis, wenn die beiden folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der finanzielle Vermögenswert wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung sowohl in der Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows als auch in dem Verkauf finanzieller Vermögenswerte besteht, und
- die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Cashflows, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Bei Schuldinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden, werden Zinserträge, Neubewertungen von Währungsumrechnungsgewinnen und -verlusten sowie Wertminderungsaufwendungen oder Wertaufholungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und so berechnet wie bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten. Die verbleibenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei Ausbuchung wird der im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte (Eigenkapitalinstrumente)

Beim erstmaligen Ansatz kann der Konzern unwiderruflich die Wahl treffen, seine Eigenkapitalinstrumente als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete Eigenkapitalinstrumente zu klassifizieren, wenn sie die Definition von Eigenkapital nach IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung erfüllen und nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Die Klassifizierung erfolgt einzeln für jedes Instrument. Gewinne und Verluste aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden niemals in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Dividenden werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstiger Ertrag erfasst, wenn der Rechtsanspruch auf Zahlung besteht, es sei denn, durch die Dividenden wird ein Teil der Anschaffungskosten des finanziellen Vermögenswerts zurückerlangt. In diesem Fall werden die Gewinne im sonstigen Ergebnis erfasst. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete Eigenkapitalinstrumente werden nicht auf Wertminderung überprüft.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte, finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden, oder finanzielle Vermögenswerte, die zwingend zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung oder des Rückkaufs in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme von Derivaten, die als Sicherungsinstrumente designiert wurden und als solche effektiv sind. Finanzielle Vermögenswerte mit Cashflows, die nicht ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen darstellen, werden unabhängig vom Geschäftsmodell als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert und entsprechend bewertet. Ungeachtet der vorstehend erläuterten Kriterien zur Klassifizierung von Schuldinstrumenten in die Kategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ oder „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet“ können Schuldinstrumente beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert werden, wenn dadurch eine Rechnungslegungsanomalie beseitigt oder signifikant verringert würde.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts saldiert in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden.

Ausbuchung

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird hauptsächlich dann ausgebucht (d. h. aus der Konzernbilanz entfernt), wenn eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer sog. Durchleitungsvereinbarung übernommen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt oder eine Durchleitungsvereinbarung eingeht, bewertet er, ob und in welchem Umfang die mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken bei ihm verbleiben. Wenn er im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält noch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert überträgt, erfasst er den übertragenen Vermögenswert weiterhin im Umfang seines anhaltenden Engagements. In diesem Fall erfasst der Konzern auch eine damit verbundene Verbindlichkeit. Der übertragene Vermögenswert und die damit verbundene Verbindlichkeit werden so bewertet, dass den Rechten und Verpflichtungen, die der Konzern behalten hat, Rechnung getragen wird.

Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern erfasst bei allen Schuldinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, eine Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste. Erwartete Kreditverluste basieren auf der Differenz zwischen den vertraglichen Cashflows, die vertragsgemäß zu zahlen sind, und der Summe der Cashflows, deren Erhalt der Konzern erwartet, abgezinst mit einem Näherungswert des ursprünglichen Effektivzinssatzes. Die erwarteten Cashflows beinhalten die Cashflows aus dem Verkauf der gehaltenen Sicherheiten oder anderer Kreditbesicherungen, die wesentlicher Bestandteil der Vertragsbedingungen sind.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen und Verbindlichkeiten abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Die Folgebewertung finanzieller Verbindlichkeiten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke des Rückkaufs in der nahen Zukunft eingegangen wurden. Diese Kategorie umfasst auch vom Konzern abgeschlossene derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente in Sicherungsbeziehungen gemäß IFRS 9 designiert sind.

Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Die Kategorie „Darlehen“ hat die größte Bedeutung für den Konzernabschluss. Nach der erstmaligen Erfassung werden verzinsliche Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden, außerdem im Rahmen von Amortisationen mittels der Effektivzinsmethode. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung eines Agios oder Disagios bei Akquisition sowie von Gebühren oder Kosten berechnet, die einen

integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen. Die Amortisation mittels der Effektivzinsmethode ist in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzaufwendungen enthalten.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die ihr zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell anderen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, so wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Die Vorschriften des IFRS 13 zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes werden entsprechend berücksichtigt. Informationen zu den Hierarchiestufen von bestimmten Vermögenswerten und Schulden sowie weitere Erläuterungen zur Ermittlung des Fair Values werden im Konzernanhang TZ 44 gemacht.

Die **Vorräte** werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Anschaffungskosten werden auf Basis gewichteter Einkaufspreise ermittelt. Der Wertminderung der Vorräte im Hinblick auf die Veräußerbarkeit wird durch Reichweitenabschläge Rechnung getragen. Die Einzelrisiken werden durch individuelle Abwertungen berücksichtigt.

Die **Zahlungsmittel** bestehen aus Kassenbestand und kurzfristigen Guthaben bei Kreditinstituten. In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

Das Grundkapital wird als **Eigenkapital** erfasst.

Die Gruppe hat sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte **Pensionspläne**. Beitragsorientierte Pläne sind Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, bei denen ein Unternehmen festgelegte Beiträge an eine eigenständige Einheit (Fonds) entrichtet und weder rechtlich noch faktisch zur Zahlung darüber hinaus gehender Beträge verpflichtet ist, wenn der Fonds nicht über ausreichende Vermögenswerte verfügt, um alle Leistungen in Bezug auf Arbeitsleistungen der Arbeitnehmer in der Berichtsperiode und früheren Perioden zu erbringen. Ein leistungsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, der nicht unter die Definition eines beitragsorientierten Plans fällt.

Die **Pensionsrückstellungen** für leistungsorientierte Pläne beruhen auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Alters- und Hinterbliebenenversorgung sowie Berufsunfähigkeitsrente. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten abzüglich des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens berücksichtigt. Das Planvermögen besteht in Form einer Rückdeckungsversicherung.

Die leistungsorientierte Verpflichtung wird jährlich von einem versicherungsmathematischen Gutachter berechnet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die auf erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen basieren, wurden bis zum Geschäftsjahr 2012 in voller Höhe erfolgswirksam erfasst. Entsprechend den geänderten Vorschriften des IAS 19, die erstmals im Geschäftsjahr 2013 verpflichtend anzuwenden

waren, erfolgt der Ausweis dieser Position erfolgsneutral im „Sonstigen Ergebnis (OCI)“ der Gesamtergebnisrechnung. Innerhalb der Bilanz ist diese Neubewertung in der Position „Sonstige Gewinnrücklagen“ enthalten.

Beitragsorientierte Verpflichtungen führen nur dann zu einer bilanziellen Erfassung, wenn der Aufwand und die entrichteten Beträge voneinander abweichen. Noch zu leistende Zahlungen werden daher in der Bilanz als Rückstellung erfasst.

Bei der gesetzlichen Rentenversicherung, die nach IAS 19 als öffentlich-rechtlicher Plan gilt, handelt es sich auch um einen beitragsorientierten Plan. Dem Vivanco-Konzern erwachsen nach Einzahlung der fälligen Beiträge keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit als Altersversorgungsaufwand erfasst. Bereits entrichtete Beiträge werden als sonstige Forderung bilanziert, sofern diese Vorauszahlungen zu einer Rückerstattung oder einer Verringerung künftiger Zahlungen führen werden.

Die **anderen Rückstellungen** werden gemäß IAS 37 gebildet, wenn der Vivanco-Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis entstanden ist, es wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird, und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden konnte. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der Effekt wesentlich ist, mit ihrem Barwert angesetzt.

8. Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Geschäfts- oder Firmenwert und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sind einmal jährlich sowie zusätzlich bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, einem so genannten Werthaltigkeitstest ("Impairment-Test") nach IAS 36 zu unterziehen. Übrige nicht-finanzielle Vermögenswerte sind auf Wertminderungen zu untersuchen, wenn Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hinweisen, dass eine Wertminderung stattgefunden haben könnte. Der zu erfassende Wertminderungsaufwand ist der Betrag, um den der Buchwert eines Vermögenswertes den erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und dem Nutzungswert eines Vermögenswertes. Zur Prüfung der Werthaltigkeit werden Vermögenswerte den kleinsten identifizierbaren Gruppen zugeordnet, für die einzeln feststellbare Mittelzuflüsse erkennbar sind (zahlungsmittelgenerierende Einheiten).

Bei Fortfall der Gründe für Wertminderungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, wobei diese maximal bis zu den fortgeführten Buchwerten erfolgen, die sich ohne Wertminderungen ergeben hätten. Ausgenommen sind die Geschäfts- oder Firmenwerte, für die ein Wertaufholungsverbot besteht.

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten siehe TZ 5, Konsolidierungsgrundsätze.

9. Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad **Annahmen** zu treffen und **Schätzungen** vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperioden auswirken. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die

auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Die hierbei entstehenden Einschätzungen werden naturgemäß nur selten den tatsächlichen Ergebnissen entsprechen.

Somit kann nicht ausgeschlossen werden, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich sein wird.

a) Geschäfts- oder Firmenwert

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt grundsätzlich auf Grundlage einer Ermittlung des erzielbaren Betrages auf Basis des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Details hierzu siehe TZ 5). Zur Berechnung müssen Schätzungen und Annahmen bezüglich der Entwicklung der Cashflows und Steuersätze getroffen werden.

Zur Darstellung des Einflusses der Annahmen und Schätzungen auf die Entwicklung des Nutzungswertes haben wir eine Sensitivitätsbetrachtung in Bezug auf die wesentlichen Parameter des Wertminderungstests durchgeführt. Hierbei erfolgte eine Verschiebung des WACC um +/- 0,5 Prozentpunkte und eine Erhöhung/Verringerung des Free Cashflow um 5 %.

	Veränderung WACC	
	0,5%	-0,5%
	T€	T€
Deutschland	-6.615	8.359
Schweiz	-1.480	1.872

	Veränderung Free Cashflow	
	5%	-5%
	T€	T€
Deutschland	3.341	-3.341
Schweiz	707	-707

Die Sensitivitätsbetrachtungen führen zu keinem Wertminderungsaufwand.

b) Latente Steuern

Im Bereich der latenten Steuern sind Ermessensentscheidungen bzgl. der Ansatzfähigkeit aktiver latenter Steuern notwendig. Der Ansatz erfolgt soweit die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile wahrscheinlich ist. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in künftigen Geschäftsjahren und damit die tatsächliche Nutzbarkeit aktiver latenter Steuern kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen. Der Konzern ist in verschiedenen Ländern zur Entrichtung von Ertragsteuern verpflichtet.

c) Rückstellungen

Der Konzern hat für Risiken Rückstellungen gebildet. Unsicherheiten bestehen in Hinsicht auf die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme. Diese basiert auf Erfahrungen der Vergangenheit beziehungsweise individueller Einschätzungen der Geschäftsvorfälle auf Basis der zugrunde liegenden Verträge. Dabei werden Gewährleistungsrückstellungen auf der Grundlage von Retourquoten und den abgesetzten Mengen ermittelt und Rückstellungen für der Höhe nach ungewisse Kundenboni auf der Basis von Umsatzentwicklungen der Vorjahre.

Bei Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sind die erwartete Rendite des Planvermögens und der Diskontierungsfaktor sowie weitere Trendfaktoren wesentliche Bewertungsparameter.

Zudem bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der Schätzung zur Einbringbarkeit von Forderungen (siehe TZ 45c zum Ausfallrisiko).

Weitere Erläuterungen über getroffene Annahmen und Schätzungen sowie die jeweiligen Buchwerte der betroffenen Abschlussposten sind den folgenden Abschnitten zu entnehmen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

10. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt gemäß IFRS 8 „Geschäftssegmente“. Der Standard verlangt von Unternehmen sowohl die Offenlegung finanzieller als auch beschreibender Informationen in Bezug auf die berichtspflichtigen Segmente. Zu den berichtspflichtigen Segmenten zählen gemäß dem Standard operative Segmente oder Zusammenfassungen von operativen Segmenten, die bestimmte Kriterien erfüllen. Ein operatives Segment ist eine Komponente des Unternehmens, für die gesonderte Finanzinformationen verfügbar sind und die vom obersten Führungsgremium des Unternehmens ("Chief-Operating-Decision-Maker") regelmäßig überprüft wird, um den Geschäftserfolg zu beurteilen und außerdem zu entscheiden, wie die Unternehmensressourcen auf die einzelnen operativen Geschäftssegmente zu verteilen sind.

Die Geschäftstätigkeit der berichtspflichtigen Geschäftssegmente erstreckt sich insbesondere auf das Sourcing und den Vertrieb von Zubehörprodukten und -Sortimenten für Consumer Electronics, Cables, Mobile, und New Media. Seit dem Geschäftsjahr 2019 gehört der „Handelsservice“ zur Geschäftstätigkeit. Die Offenlegung der Finanzinformationen richtet sich an der internen Steuerung aus, da sie die Grundlage für die Entscheidungsfindung des Führungsgremiums bildet.

Die Segmentierung des Vivanco-Konzerns folgt der internen Steuerung und Berichterstattung des Konzerns, da sie ebenfalls die Grundlage für die Entscheidungsfindung des Führungsgremiums bildet. Vermögenswerte und Schulden sowie Anlagenzu- und -abgänge sind im für die Entscheidungsträger des Konzerns vorliegenden internen Reporting nicht auf Segmente verteilt worden. Daher werden diese in der Segmentberichterstattung nicht berücksichtigt.

In der Segmentberichterstattung sind die Geschäftsaktivitäten des Vivanco-Konzerns entsprechend der nach den Ländern gegliederten Konzernstruktur zugeordnet. Einige Geschäftssegmente werden einzeln dargestellt, obwohl die in IFRS 8.13 genannten quantitativen Schwellenwerte nicht erreicht werden. Im Segment „Übrige“ sind die Gesellschaften in Großbritannien und Hong Kong enthalten.

Die Vivanco Gruppe AG, die Vivanco GmbH, die Freitag Electronic GmbH und die Vicotron GmbH werden weiterhin unter dem Segment „Deutschland“ zusammengefasst.

Die Segmentberichterstattung für das Vorjahr wurde - insofern notwendig - angepasst.

Die an den Vorstand berichteten Segmentinformationen für das zum 31. Dezember 2019 endende Geschäftsjahr stellen sich wie folgt dar:

T€	Deutschland	Österreich	Spanien	Schweiz	Polen	Übrige Seg- mente	Konsolidie- rung	Überleitung	Konzernab- schluss
Umsatzerlöse vor Erlösschmälerungen	90.071	15.971	7.611	4.522	1.771	2.278	-14.258	1	107.967
Umsatzerlöse aufgrund von Transaktionen mit anderen Geschäftssegmenten	14.258	0	0	0	0	0	-14.258	0	0
Erlösschmälerungen	19.177	4.315	2.180	1.129	185	157	0	0	27.142
Umsatzerlöse mit externen Kunden	56.636	11.656	5.431	3.393	1.587	2.121	0	1	80.825
operatives EBITDA (inkl. Beteiligungserträge auf Segmentebene)	5.703	1.146	-171	186	7	-244	-512	-321	5.794
Abschreibungen/Wertminderungen	-1.764	-114	-82	-139	-34	-9	0	0	-2.142
Zinserträge (inkl. Beteiligungserträge auf Konzernebene)	68	2	41	2	2	0	0	0	115
Zinsaufwendungen	-1.208	-155	-127	-15	-2	0	-1	45	-1.461
Währungskursergebnis	-20	0	0	57	4	29	0	-70	0
Nicht operatives Ergebnis	-789	0	467	-6	0	0	15	313	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-830	-225	-22	-24	4	-191	0	33	-1.255
Ergebnis	1.160	654	105	62	-19	-415	-498	1	1.051

* der Managementbericht bezieht Teile der sonstigen Erträge in die Umsatzerlöse ein

Die an den Vorstand berichteten Segmentinformationen für das zum 31. Dezember 2018 endende Geschäftsjahr stellen sich wie folgt dar:

T€	Deutschland	Österreich	Spanien	Schweiz	Polen	Übrige Seg- mente	Konsolidie- rung	Überleitung	Konzernab- schluss
Umsatzerlöse vor Erlösschmälerungen	87.807	16.771	7.703	4.371	1.941	2.059	-14.592	-6	106.054
Umsatzerlöse aufgrund von Transaktionen mit anderen Geschäftssegmenten	14.592	0	0	0	0	0	-14.592	0	0
Erlösschmälerungen	19.806	4.664	2.268	1.112	257	146	0	0	28.252
Umsatzerlöse mit externen Kunden	53.409	12.107	5.434	3.259	1.684	1.914	0	-6	77.802
operatives EBITDA (inkl. Beteiligungserträge auf Segmentebene)	20.657	1.324	-587	-21	-65	-57	-14.618	-738	5.895
Abschreibungen/Wertminderungen	-476	-15	-12	-68	-13	-3	-69	0	-655
Zinserträge (inkl. Beteiligungserträge auf Kon- zernebene)	253	2	54	9	3	0	0	0	322
Zinsaufwendungen	-756	-156	-185	-85	0	-41	21	209	-993
Währungskursergebnis	540	0	0	54	-3	-309	0	-281	0
Nicht operatives Ergebnis	-10.806	0	1.885	4.896	0	3.237	-132	921	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.537	-293	-276	25	0	-273	0	0	-2.354
Ergebnis	7.874	862	880	4.809	-77	2.555	-14.729	-22	2.151

* der Managementbericht bezieht Teile der sonstigen Erträge in die Umsatzerlöse ein

Im Konzernabschluss und in der Segmentberichterstattung liegen identische Grundlagen zur Bewertung der Umsatzerlöse mit externen Kunden vor.

Die Zuordnung der Umsatzerlöse zu den Segmenten erfolgt nach dem Unternehmenssitz der Konzerngesellschaft, die die Verkaufstransaktion durchführt. Zudem werden innerhalb des internen Reportings die gewährten Rabatte direkt mit den Umsatzerlösen saldiert.

Die Umsatzerlöse der Geschäftssegmente lassen sich wie folgt zur Gesamtergebnisrechnung überleiten:

T€	2019	2018
Umsatzerlöse mit externen Kunden der im Einzelnen dargestellten Segmente	78.703	75.894
Umsatzerlöse mit externen Kunden der übrigen Segmente	2.121	1.914
Segmentumsatzerlöse mit externen Kunden	80.824	77.807
Umgliederung von Umsatzerlösen in sonstige betriebliche Erträge	-17	-18
Umgliederung außerordentlicher Posten aus Umsatzerlösen in das außerordentliche Ergebnis	0	0
Frachterlöse (nach IFRS Umsatzerlöse)	17	12
Umsatzerlöse gemäß Gesamtergebnisrechnung	80.825	77.802

Das **operative EBITDA** schließt neben dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen bzw. Wertminderungen die Beteiligungsergebnisse mit ein, berücksichtigt hingegen das Währungskursergebnis nicht. Das Management beurteilt die Ergebnisse der Segmente anhand dieses operativen EBITDA.

T€	2019	2018
operatives EBITDA der im Einzelnen dargestellten Segmente	6.872	21.308
operatives EBITDA der übrigen Segmente	-244	-57
Konsolidierungsbuchungen	-512	-14.618
operatives EBITDA der Segmente	6.115	6.633
Umgliederung konzerninterne Ergebnisse	0	63
Umgliederung Außergewöhnliche Aufwendungen/Erträge	-313	-921
Aufwendungen/Erträge aus Kursdifferenzen	70	281
Sonstige Umgliederungen	-45	-162
EBITDA gemäß Gesamtergebnisrechnung	5.794	5.895

Das außergewöhnliche Ergebnis enthält u.a. Abfindungszahlungen in Höhe von T€ 130 und Beratungskosten in Höhe von T€ 104.

Das Ergebnis der Geschäftssegmente lässt sich wie folgt zum Konzernergebnis überleiten:

T€	2019	2018
Ergebnis der im Einzelnen dargestellten Segmente	1.963	14.347
Ergebnis der übrigen Segmente	-415	2.555
Konsolidierungsbuchungen	-498	-14.729
Ergebnis der Geschäftssegmente	1.050	2.173
Differenz EBITDA	-243	-576
Ergebnisanteile Assoziierte Unternehmen	0	-63
Aufwendungen für Kursdifferenzen	-70	-281
Umgliederung Außergewöhnliche Aufwendungen/Erträge	313	921
Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	1	-22
Jahresergebnis	1.051	2.151

Die Umsatzerlöse der berichtspflichtigen Geschäftssegmente sowie der übrigen nicht berichtspflichtigen Segmente resultieren im Wesentlichen aus dem Sourcing und Vertrieb von Zubehörprodukten und -sortimenten in den Bereichen Unterhaltungselektronik, Verbindungen, Informationstechnologie, Mobilfunk, Aufbewahrung/Mobilität sowie dem neuen Geschäftsbereich Handelsservice. Der „Handelsservice“ wird unter dem Segment „Inland“ ausgewiesen (Umsatzerlöse TEUR 4.034; EBITDA TEUR 234; Ergebnis TEUR 83).

T€	2019	2018
Unterhaltungselektronik	14.390	15.028
Verbindungen	17.531	16.931
Informationstechnologie	3.794	3.983
Mobilfunk	33.971	34.658
Aufbewahrung/Mobilität	4.507	4.605
Handelsservice	4.019	150
Sonstiges	2.613	2.448
	80.825	77.802

Die Aufteilung der Umsatzerlöse der berichtspflichtigen Geschäftssegmente nach Regionen stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

T€	Deutschland	International				
		Österreich	Spanien	Schweiz	Polen	Übrige Segmente
Umsatzerlöse mit externen Kunden						
Sitz der Gesellschaft						
- in Deutschland	50.695	0	0	0	0	0
- in Europa	5.710	11.656	5.431	3.393	1.587	2.121
- in übrigen Ländern	232	0	0	0	0	0
Umsatzerlöse mit externen Kunden	56.636	11.656	5.431	3.393	1.587	2.121

Für das Vorjahr sieht die Aufteilung wie folgt aus:

T€	International					
	Deutschland	Österreich	Spanien	Schweiz	Polen	Übrige Seg- mente
Umsatzerlöse mit externen Kunden Sitz der Gesellschaft						
- in Deutschland	46.123	0	0	0	0	0
- in Europa	7.036	12.107	5.434	3.259	1.684	1.914
- in übrigen Ländern	250	0	0	0	0	0
Umsatzerlöse mit externen Kunden	53.409	12.107	5.434	3.259	1.684	1.914

Umsatzerlöse (vor Erlösschmälerungen) in Höhe von ca. 59,0 Mio. € (Vorjahr 62,5 Mio. €) werden mit einem einzelnen Kunden verteilt über alle Segmente generiert.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

11. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten die folgenden Posten:

	2019	2018
	T€	T€
Erträge aus Kfz-Nutzung Mitarbeiter	494	390
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	287	43
Währungskursdifferenzen	232	106
Nettoerlös aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten	71	970
Erträge aus weiterbelasteten Aufwendungen Dritte	70	18
Erträge aus Marketing Zuschüssen	50	100
Auflösung von Einzelwertberichtigungen, Zahlungseingänge auf ausgebuchte Forderungen	26	1
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	13	40
Übrige	52	148
	1.295	1.818

12. Materialaufwand

Der Materialaufwand stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

	2019	2018
	T€	T€
Aufwendungen für bezogene Waren	44.940	44.080
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0	1
Eingangsfrachten	1.246	966
Wertberichtigungen, Skonto, Retouren, Zölle und Einfuhrabgaben, Fremdleistungen	567	692
	46.752	45.739

13. Personalaufwand

Der Personalaufwand gliedert sich folgendermaßen:

	2019	2018
	T€	T€
Beitragsorientierte Pläne gesetzliche soziale Aufwendungen	3.159	2.584
Aufwendungen für die Altersversorgung	60	40
Lohn- und Gehaltsaufwand, Sonstiges	15.715	13.405
	18.935	16.028

In den Lohn- und Gehaltsaufwendungen, Sonstiges sind Leistungen aufgrund der Beendigung von Arbeitsverträgen in Höhe von T€ 130 (Vorjahr T€226) enthalten.

Die Anzahl der Mitarbeiter nach Köpfen inklusive Aushilfen und exklusive Vorstandsmitglieder am Ende des Jahres (E) bzw. im Durchschnitt des Jahres (D) beträgt:

	2019 E	2019 D	2018 E	2018 D
Kaufmännische Angestellte	377	375	378	291
Gewerbliche Arbeitnehmer	48	47	49	49
Geringfügig Beschäftigte	86	116	157	47
	511	538	584	387

Der Anstieg der Mitarbeiteranzahl gegenüber den Vorjahren resultiert aus der Übernahme der Mitarbeiter der POS Servicegesellschaft mbH, Falkensee, im Dezember 2018.

14. Abschreibungen und Wertminderungen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen ist dem Anlagenspiegel am Ende des Anhangs zu entnehmen. Der deutliche Anstieg resultiert aus dem erstmals in diesem Geschäftsjahr hier auszuweisenden Abschreibungen auf aktivierte Nutzungsrechte nach IFRS 16.

Im Geschäftsjahr wurden keine Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommen. Es erfolgte im Geschäftsjahr auch keine Wertaufholung von in Vorjahren wertberichtigten Vermögenswerten.

EDV-Software wurde mit T€ 337 (Vorjahr T€ 299) planmäßig abgeschrieben. Abschreibungen auf IFRS 16 Nutzungsrechte sind in Höhe von T€ 1.364 enthalten (Vorjahr T€ 0).

Die Abschreibungen auf Sachanlagen von T€ 308 (Vorjahr T€ 283) entfallen im Wesentlichen auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von T€ 260 (Vorjahr T€ 236).

15. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten die folgenden Posten:

	2019	2018
	T€	T€
Ausgangsfrachten/Verpackungskosten	2.327	2.501
Zeitarbeit und sonstige Personalkosten	1.154	944
Fuhrparkkosten	1.152	1.577
Reisekosten	1.048	847
Werbung/Verkaufsförderung	624	594
Reparatur- und Wartungskosten	595	577
Nebenkosten des Geldverkehrs	531	434
Rechts- und Beratungskosten	462	480
Kommunikation	350	217
Handelsvertreterprovisionen und andere Provisionen	325	405
Betriebskosten Gebäude	302	271
Aufwand aus Währungskursdifferenzen	233	795
Miet- und Leasingaufwand	218	1.040
Versicherungen	188	212
Entwicklungskosten	170	123
Abgabe Grüner Punkt	134	136
Bürobedarf	116	103
Patent- und Lizenzgebühren	115	157
Fremdarbeiten	63	54
Publizitätskosten	55	53
Wertberichtigung und Abschreibung auf Forderungen	39	275
Garantieaufwendungen	38	0
Produktbezogene Aufwendungen	36	0
Kosten für geringwertige Wirtschaftsgüter	36	0
Beiträge	27	23
Aufsichts- und Verwaltungsratsvergütung	26	46
Sonstige Steuern	16	47
Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	8	7
Handelsvertreterausgleich	0	30
Übrige	248	10
	10.638	11.958

Der Miet- und Leasingaufwand betrifft kurzfristige Leasingverhältnisse.

16. Finanzergebnis

	2019	2018
	T€	T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	55	239
Erträge aus der Abzinsung von langfristigen Schulden bzw. aus Aufzinsung von langfristigen Vermögenswerten	60	83
	115	322
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.460	-993
Aufwendungen aus der Aufzinsung von langfristigen Schulden bzw. aus Abzinsung von langfristigen Vermögenswerten	-1	0
	-1.461	-993
Anteile an Ergebnissen von assoziierten Unternehmen	0	-63
	-1.346	-735

Zinserträge aus wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten ergaben sich nicht.

Der Rückgang der Zinserträge resultiert aus Einmal-Effekten aus der Auflösung von Rückstellungen für Zinszahlungen im Zusammenhang mit dem Altsteuerfall.

In den Zinsaufwendungen sind T€ 299 (Vorjahr T€ 0) enthalten, die aus IFRS 16 Nutzungsrechten resultieren. Des Weiteren haben sich die Finanzierungsaufwendungen für das Factoring erhöht.

17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2019	2018
	T€	T€
Laufender Steueraufwand (-)/-ertrag		
Inland	-665	-1.161
Ausland	-225	-322
	-890	-1.483
Latenter Steueraufwand (-)/-ertrag		
Inland	-131	-376
Ausland	-233	-495
	-364	-871
	-1.255	-2.354

Die Vivanco GmbH, die Vicotron GmbH sowie die Freitag Electronic GmbH bilden einen körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organkreis. Die Vivanco Gruppe AG wird seit Beginn des Geschäftsjahres aufgrund der Beendigung des Ergebnisabführungsvertrages mit der Vivanco GmbH eigenständig steuerlich veranlagt.

Der **laufende Steueraufwand/-ertrag** enthält periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 412 und periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 208.

Der **latente Steueraufwand/-ertrag** betrifft temporäre Unterschiede bei der Erfassung und Bewertung von Aktiva und Passiva nach den IFRS und steuerrechtlichen Vorschriften und steuerliche Verlustvorträge. Sie werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Für inländische Konzernunternehmen gilt ein Ertragssteuersatz von 29,125 % (Vorjahr 29,125 %). Die Steuersätze im Ausland liegen zwischen 8,3 % und 25,0 % (im Vorjahr zwischen 13,3 % und 25,0 %). Die latenten Steuern auf die Veränderung des Unterschiedsbetrags aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral im Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung im Eigenkapital erfasst.

Der latente Steueraufwand aus der Abwertung eines latenten Steueranspruchs betrug im Berichtsjahr T€ 188. Die Summe der Verlustvorträge, auf die keine latente Steuer angesetzt wurde, beträgt T€ 3.204. Davon verfällt ein Betrag von T€ 2.005 innerhalb von 7 Jahren nach dem Bilanzstichtag.

Die aktiven und passiven latenten Steuern zeigen die folgende Entwicklung:

	01.01.2019	Aufwand / Ertrag Ge- samtergeb- nisrech- nung	Erfolgs- neutral er- fasste Steuern	Unter- schiedsbe- trag aus der Wäh- rungsum- rechnung	Zugang/Ab- gang Konso- lidierung	31.12.2019
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Aktive latente Steuern						
Steuerliche Verlustvor- träge	1.548	-230	0	23	0	1.341
Unterschiede zwischen Konzern- und Steuerbi- lanz	280	-72	0	0	0	207
	1.828	-302	0	23	0	1.548
Passive latente Steuern						
Unterschiede zwischen Konzern- und Steuerbi- lanz	-396	-62	0	2	-3	-459
	-396	-62	0	2	-3	-459
Saldo latente Steuern	1.432	-364	0	25	-3	1.089

	01.01.2018	Aufwand / Ertrag Gesamter- gebnis- rechnung	Erfolgs- neutral erfasste Steuern	Unter- schiedsbe- trag aus der Währungs- umrechnung	Zu- gang/Ab- gang Konsoli- dierung	31.12.2018
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Aktive latente Steuern						
Steuerliche Verlustvor- träge	2.039	-498	0	7	0	1.548
Unterschiede zwi- schen Konzern- und Steuerbilanz	642	-362	0	0	0	280
	2.680	-860	0	7	0	1.828
Passive latente Steuern						
Unterschiede zwi- schen Konzern- und Steuerbilanz	-402	-11	0	16	0	-396
	-402	-11	0	16	0	-396
Saldo latente Steuern	2.279	-871	0	24	0	1.432

Die aktiven latenten Steuern aus Bilanzierungs- und Bewertungsunterschieden resultieren vor allem in Höhe von T€ 193 (Vorjahr T€ 229) aus Anlagevermögen und sonstigen langfristigen Vermögenswerten und in Höhe von T€ 14 (Vorjahr T€ 17) aus Verbindlichkeiten und Rückstellungen. Von den latenten Steuern werden T€ 91 (Vorjahr T€ 80) aktive und T€ 62 (Vorjahr T€ 44) passive latente Steuern innerhalb von zwölf Monaten realisiert.

Zum Bilanzstichtag bestehen im Inland keine vortragsfähigen körperschaftsteuerliche und gewerbesteuerliche Verlustvorträge. Die ausländischen Tochtergesellschaften verfügen über steuerliche Verlustvorträge von insgesamt T€ 6.641 (Vorjahr T€ 7.589) auf die aktive latente Steuern von T€ 1.341 (Vorjahr T€ 1.548) aktiviert wurden, da wir mit einer mittelfristigen Nutzung der Verlustvorträge rechnen.

Für temporäre Differenzen von Tochterunternehmen in Höhe von T€ 1.687 (Vorjahr T€ 1.634) (Ausschüttungspotenzial) wurden passive latente Steuern nicht gebildet, da Vivanco in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung zu steuern.

18. Überleitung der erwarteten zu den tatsächlichen Ertragsteuern

	2019	2018
	T€	T€
Ergebnis vor Steuern	2.305	4.505
inländischer Ertragssteuersatz	29,1%	29,1%
Erwarteter Ertragssteueraufwand auf der Grundlage des inländischen Ertragssteuersatzes	671	1.312
Steuereffekt aus abweichenden Steuersätzen	25	-1.108
Steuereffekt aus steuerfreien Erträgen und nicht abziehbaren Aufwendungen	161	2.596
Periodenfremde Steueraufwendungen und -erträge	191	-167
Steuereffekt aus Verlusten, auf die keine latente Steuer angesetzt wurde	38	63
Realisierung von steuerlichen Verlusten	-34	-812
Verbrauch aktivierter Steuern auf Verlustvorträge	34	696
Anpassung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge	201	-204
Sonstige Bewertungsdifferenzen	-32	-23
Saldo tatsächliche Ertragsteuern	1.255	2.354

Wir haben die Darstellung der steuerlichen Überleitungsrechnung angepasst, um die Nachvollziehbarkeit Vergleichbarkeit zu verbessern. Dabei gehen wir nunmehr vom Ist-Konzernergebnis vor Steuern nach IFRS aus und verwenden den inländischen Ertragssteuersatz. Hierdurch ergeben sich im Vergleich zu den Vorjahren Änderungen in den einzelnen Überleitungspositionen. Zur besseren Vergleichbarkeit haben wir daher das Vorjahr entsprechend angepasst.

Im Vergleich zum Vorjahr haben vor allem die Effekte aus abweichenden Steuersätzen im Zusammenhang mit der abweichenden Behandlung von konzerninternen Forderungsverzichten die Vorjahresüberleitung erheblich beeinflusst. Hinzu kommen Effekte aus handelsrechtlich vorgenommenen Zuschreibungen auf konsolidierte Beteiligungen, die teilweise steuerlich wirksam waren. Ohne diese Sondereffekte im Vorjahr würde die Überleitungsrechnung 2018 dem Niveau von 2019 entsprechen.

19. Ergebnis je Aktie

Das **Ergebnis je Aktie** ("Earnings per Share") wird nach IAS 33 ermittelt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich, indem der auf Stammaktien entfallende Konzernjahresüberschuss (ohne Minderheitenaktionäre) durch die durchschnittliche Anzahl der jeweiligen Aktien dividiert wird.

Nach IAS 33 beträgt die gewichtete Anzahl von Aktien der Vivanco Gruppe AG im Geschäftsjahr 2019 5.508.731 Aktien (Vorjahr 5.508.731).

Unverwässertes Ergebnis je Aktie	2019	2018
	T€	T€
Auf die Anteilseigner der Vivanco Gruppe AG entfallendes Konzernergebnis in TEUR	1.050	2.173
Aktienanzahl in tausend Stück	5.509	5.509
Unverwässertes Ergebnis je Aktie EUR	0,19	0,39

Das verwässerte Ergebnis je Aktie ("Diluted Earnings per Share") für 2019 und 2018 entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie. Wandlungs- und Optionsrechte liegen nicht vor.

20. Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis

Die Aufteilung im Geschäftsjahr stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	€
Minderheitenanteil Vivanco UK am laufenden Ergebnis	2.524,60
Gewinnanteile anderer Gesellschafter	2.524,60
Minderheitenanteil Vivanco Poland am laufenden Ergebnis	-1.948,46
Verlustanteile anderer Gesellschafter	-1.948,46
Gesamt	576,14

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

21. Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten verteilt. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten (ZGE) sind die jeweiligen Landesgesellschaften, in denen die Investitionen für diese regionalen Segmente erfolgten.

	2019	2018
	T€	T€
Deutschland	1.440	1.440
Schweiz	1.091	1.091
Spanien	452	452
Übrige Länder	63	63
	3.046	3.046

Die Ermittlung der Nutzungswerte für die ZGE erfolgt generell auf Basis der geschätzten Umsatzwachstumsraten. Zu ihrer Ermittlung werden sowohl die Vergangenheitsdaten als auch die erwartete Marktperformance herangezogen. Der Gesamtfirmenwert beträgt zum 31. Dezember 2019 T€ 3.046. 98 % des Firmenwerts entfallen auf die ZGE in der Schweiz, Spanien und Deutschland.

	Buchwert des Firmenwerts	Anteil des Gesamtfirmenwerts	nachhaltige Wachstumsrate in der ewigen Rente	Beschreibung der Grundannahme für die Unternehmensplanung	Darlegung der Vorgehensweise zur Wertbestimmung der Grundannahme
	T€	%	%		
Deutschland	1.440	47%	1,2%	Absatzpreise, Beschaffungspreise und Wachstumsrate der Märkte	Konzerninterne Einschätzungen der betreffenden Verkaufs- und Einkaufsabteilungen
Schweiz	1.091	36%	1,2%	dto.	dto.
Spanien	452	15%	2,0%	dto.	dto.
Übrige Länder	63	2%	2,0%	dto.	dto.

22. IFRS 16 Nutzungsrechte

Die Abschreibungen für die Nutzungsrechte nach Klassen zugrunde liegender Vermögenswerte ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

	2019	2018
	T€	T€
Fuhrpark	666	0
Mietverträge Gebäude/Grundstücke	574	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	115	0
Büroeinrichtungen	8	0
EDV Anlagen	1	0
	1.364	0

Die Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten für das Geschäftsjahr betragen T€ 299 (Vorjahr T€ 0).

Von dem Wahlrecht, Leasingverhältnisse von geringem Wert nicht zu bilanzieren, wurde kein Gebrauch gemacht. Aufwendungen für variable Leasingzahlungen und Erträge aus dem Unterleasing von Nutzungsrechten bestanden nicht. Sale-and-Leaseback Transaktionen bestanden ebenfalls nicht.

Die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse betragen im Berichtsjahr T€ 1.443 (Vorjahr T€ 0).

Die Zugänge zu Nutzungsrechten nach Klassen zugrunde liegender Vermögenswerte im Geschäftsjahr sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	2019	2018
	T€	T€
Fuhrpark	1.940	0
Mietverträge Gebäude/Grundstücke	5.750	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	504	0
Büroeinrichtungen	17	0
EDV Anlagen	2	0
	8.214	0

Die Buchwerte der Nutzungsrechte nach Klassen zugrunde liegender Vermögenswerte zum Ende des Geschäftsjahres ergeben sich aus der folgenden Darstellung:

	2019	2018
	T€	T€
Fuhrpark	1.276	0
Mietverträge Gebäude/Grundstücke	5.181	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	389	0
Büroeinrichtungen	10	0
EDV Anlagen	1	0
	6.857	0

23. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Sonstigen immateriellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	2019	2018
	T€	T€
Software	640	784
Lizenzen, gewerbliche Schutzrechte	2.032	2.116
Geleistete Anzahlungen	100	190
	2.772	3.090

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte ist dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

Im Dezember 2018 hat Vivanco Teile des operativen Geschäftes der ehemaligen POS Servicegesellschaft mbH, Falkensee, übernommen. Übernommen wurden dabei neben ca. 260 Mitarbeitern ebenso Kundenbeziehungen, insbesondere zu einem Großkunden. Durch geeignete vertragliche Vereinbarungen mit den Kunden ist sichergestellt, dass die weitere Kundenbetreuung durch Vivanco erfolgen kann. Die Übernahme ist als Unternehmenszusammenschluss im Sinne von IFRS 3 zu werten. Die Buchwerte der übernommenen Vermögenswerte liegen nahe Null. Der Zugang des entsprechenden Firmenwerts erfolgte zu Beginn des Berichtsjahres in Höhe von T€ 630, der über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren linear abgeschrieben wird. Wir rechnen mit einer Amortisation der Investition von ebenfalls 5 Jahren.

24. Sachanlagen

Die Zusammensetzung der Sachanlagen ist dem Anlagenspiegel am Ende des Anhangs zu entnehmen.

Die Sachanlagen betreffen

- im Inland hauptsächlich das in 2015 erworbene Grundstück und das darauf befindliche Verwaltungsgebäude, EDV-Hardware, sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie technische Anlagen und Maschinen am Standort Ahrensburg;
- im Ausland technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung, insbesondere der Vivanco Suisse AG.

Die Zugänge von T€ 280 (Vorjahr T€ 380) betreffen im Wesentlichen EDV-Hardware und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die planmäßigen Abschreibungen belaufen sich auf T€ 308 (Vorjahr T€ 283). Fremdkapitalkosten wurden im Geschäftsjahr nicht aktiviert. Wertminderungen waren, wie im Vorjahr, nicht erforderlich. Die Entwicklung ist dem Anlagenspiegel zu entnehmen. Zusätzlich verweisen wir auf TZ 46.

25. Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile betrafen die vormals zum Konsolidierungskreis gehörenden Gesellschaften VIVANCO (China) Co. Ltd. und Zhuhai Vivanco China Trading Co. Ltd., die zum 31. Dezember 2016 entkonsolidiert und at-Equity bewertet wurden, da der Stimmrechtsanteil jeweils 49 % beträgt.

Aufgrund der Einstellung des Geschäftsbetriebes dieser Gesellschaften in 2019 wurde der Ansatz in Höhe bereits zum 31.12.2018 vollständig wertberichtigt.

26. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte bestehen aus sonstigen Ausleihungen.

27. Langfristiger Anteil der abgegrenzten Aufwendungen und sonstige langfristige Vermögenswerte

Dabei handelt es sich im Wesentlichen um abgegrenzte an Kunden gezahlte Gegenleistungen, die in den Jahren 2021 (2020) bis 2025 (2024) in Höhe von T€ 951 (Vorjahr T€ 1.153) umsatzmindernd erfasst werden.

28. Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	2019	2018
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	78	73
Fertige Erzeugnisse und Waren	10.605	9.902
Schwimmende Ware	4.323	4.534
	15.006	14.509

Zu den Waren, die Gegenstand einer Sicherungsübereignung sind, verweisen wir auf TZ 46.

Es wurden Wertminderungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert gemäß IAS 2 vorgenommen. Zum 31. Dezember 2019 belaufen sich die Wertberichtigungen der Vorräte auf T€ 297 (Vorjahr T€ 682). Sie betreffen das Inland mit T€ 229 (Vorjahr T€ 208) sowie das Ausland mit T€ 68 (Vorjahr T€ 474). Die in der Ergebnisrechnung ausgewiesenen Werterhöhungen in Höhe von T€ -57 (Vorjahr T€ -248) sowie verbrauchte bzw. aufgelöste Wertminderungen des Geschäftsjahres (T€ 442 Vorjahr T€ 180) sind im Materialaufwand enthalten. Zum Materialaufwand siehe TZ 12.

29. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 90 bis 120 Tagen.

Es wurden Wertberichtigungen von T€ 125 (Vorjahr T€ 122) für erwartete Kreditverluste gebildet. Die Wertberichtigungen des abgeschlossenen Geschäftsjahres sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten (siehe TZ 15).

Zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die im Rahmen von Globalzessionsverträgen als Sicherheit abgetreten worden sind, verweisen wir auf TZ 46.

Der Konzern verkauft zum Teil Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Barmittel im Rahmen des echten Factorings an Dritte (Factoringunternehmen). (Wir verweisen auf TZ 7b.).

30. Forderungen aus Ertragsteuern

Die Forderungen aus Ertragsteuern betreffen insbesondere Körperschaftsteuer-Vorauszahlungen, die aufgrund des Ergebnisses der vorläufigen Steuerberechnung zu erstatten sind.

31. Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Diese Bilanzposition enthält die folgenden Positionen:

	2019	2018
	T€	T€
Verkauf Factoring Forderungen	14.016	15.005
Kautionen	360	358
Vermögenswerte für erwartete Retouren	376	350
Übrige	461	829
	15.213	16.543

32. Kurzfristiger Anteil der abgegrenzten Aufwendungen

Im kurzfristigen Anteil der abgegrenzten Aufwendungen sind die folgenden Positionen enthalten:

	2019	2018
	T€	T€
abgegrenzte Werbekostenzuschüsse	1.549	1.693
abgegrenzte Bonuszahlungen	641	763
Übrige	447	629
	2.636	3.086

Werbekostenzuschüsse und Bonuszahlungen betreffen den kurzfristigen Teil der an Kunden zu zahlende Gegenleistungen, der innerhalb des nächsten Geschäftsjahres umsatzmindernd erfasst wird.

33. Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel setzen sich wie folgt zusammen:

	2019	2018
	T€	T€
Kassenbestände	5	8
Bankguthaben	2.025	1.665
	2.029	1.673

Wesentliche Habenzinsen auf die vorhandenen Bankguthaben wurden im Geschäftsjahr nicht erzielt.

34. Eigenkapital der Anteilseigner der Vivanco Gruppe AG

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Das **Grundkapital** der Vivancos Gruppe AG ist in 5.508.731 nennbetragslose Stückaktien eingeteilt, die jeweils ein uneingeschränktes Stimmrecht beinhalten. Sonderrechte werden nicht eingeräumt. Die Aktien sind sämtlich voll eingezahlt.

Die **Kapitalrücklage** blieb im Geschäftsjahr unverändert.

Die Gewinnrücklagen und der Bilanzverlust werden unter den **Sonstigen Gewinnrücklagen** (T€

-26.091; Vorjahr T€ -26.584) zusammengefasst. Auf das Gesamtergebnis des Jahres 2019 entfallen T€ 1.050. Enthalten sind ebenfalls gesetzliche Rücklagen der Konzerngesellschaften.

Im Geschäftsjahr wurde eine Dividende von TEUR 551 (EUR 0,10 je Aktie) beschlossen und ausgezahlt.

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Der **Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung** beinhaltet Fremdwährungsunterschiede, die aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Geschäftsbetriebe entstehen und im sonstigen Ergebnis erfasst werden.

35. Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter (T€ -99; Vorjahr T€ -100) entfallen auf die Vivanco Poland Sp. z o.o. und die Vivanco UK Ltd.

Die Finanzinformationen gemäß IFRS 12 zu den beiden Tochtergesellschaften befinden sich in der folgenden Tabelle.

	Vivanco Poland Sp. z o.o.		Vivanco UK Ltd.	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
	T€	T€	T€	T€
Prozentsatz nicht beherrschender Anteile	10,0%	10,0%	10,0%	10,0%
kumulierte nicht beherrschende Anteile T€	137	139	(237)	(239)
nicht beherrschenden Anteilen zugewiesene Dividenden	-	4	-	-
<i>Zusammengefasste Finanzinformationen vor Konsolidierung:</i>				
Langfristige Vermögenswerte	215	40	14	183
Kurzfristige Vermögenswerte	1.132	1.197	929	1.015
Langfristige Schulden	83	-	2	-
Kurzfristige Schulden	145	112	528	487
Umsatzerlöse	1.587	1.684	2.121	1.914
Gewinn/Verlust	(19)	(77)	(332)	2.375
Gesamtergebnis	(19)	(77)	(332)	2.375

36. Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind wie folgt zu unterteilen:

	2019	2018
	T€	T€
Verpflichtung aus leistungsorientierten Plänen	16	17
Verpflichtung aus beitragsorientierten Plänen	73	88
	89	105

Die Verpflichtung aus beitragsorientierten Plänen beruht auf noch zu leistenden Zahlungen. Der Konzern hat einen Unterstützungsfonds im Rahmen der UMU-Unterstützungskasse mittelständischer Unternehmen e.V., Oberursel, eingerichtet. Einzelzusagen haben Teile des Vorstands und der Geschäftsführer der Konzerngesellschaften sowie Teile der Prokuristen und Handlungsbevollmächtigten der Vivanco Gruppe AG und der Vivanco GmbH erhalten. Die Leistungen des Unterstützungsfonds sind durch einen Gruppenversicherungsvertrag grundsätzlich rückgedeckt. Verpflichtungen aus Minderzahlungen durch Schwankungen der Überschüsse oder aus Nachversicherungen bestehen für den Vivanco-Konzern nicht.

Zum in der Gesamtergebnisrechnung erfassten Aufwand aus beitragsorientierten Plänen verweisen wir auf TZ 13.

Die Verpflichtung aus leistungsorientierten Plänen betrifft eine Gesellschaft in Deutschland, die Rückstellung für leistungsorientierte Verpflichtungen in der Bilanz ermittelt sich wie folgt:

	2019	2018
	T€	T€
Barwert der gedeckten Verpflichtungen	0	0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	0	0
Unterdeckung (+) bzw. Überdeckung (-) (Ausweis unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten)	0	0
Barwert der nicht gedeckten Verpflichtung	10	12
Nicht realisierte versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	6	4
Bilanzierte Rückstellung	16	17

Eine Erfüllung dieser Verpflichtungen wird langfristig erwartet. Es handelt sich um Zusagen auf die betriebliche Altersversorgung an einen ehemaligen Mitarbeiter auf Basis von einzelvertraglichen Regelungen, die in Form von laufenden Renten an die Hinterbliebenen dieses Mitarbeiters zu zahlen ist. Besondere oder außergewöhnliche Risiken in der Erfüllung des Verpflichtungsumfanges sind nicht aufzuführen.

Entsprechend den geänderten Vorschriften des IAS19, die erstmals im Geschäftsjahr 2013 verpflichtend anzuwenden waren, erfolgt der Ausweis der versicherungsmathematischen Verluste/Gewinne nicht mehr ergebniswirksam, sondern erfolgsneutral im „Sonstigen Ergebnis (OCI)“ der Gesamtergebnisrechnung.

Die Entwicklung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen geht aus der folgenden Tabelle hervor:

	2019	2018
	T€	T€
Stand 01.01.	17	19
Abgänge von Verpflichtungen	0	0
Zugänge von Verpflichtungen	0	0
Laufender Dienstzeitaufwand	0	0
Zinsaufwand	0	0
Zugänge (+) / Abgänge (-) Konsolidierung	0	0
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	0	0
Neubewertungen im Sonstigen Ergebnis (OCI)	6	4
Zahlungen	-7	-7
Stand 31.12.	16	17

Da zum Abschlussstichtag kein Planvermögen besteht, kann auf die Darstellung der Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens und die Aufgliederung des Postens nach Klassen verzichtet werden.

Die folgenden Beträge wurden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst:

	2019	2018
	T€	T€
Laufender und nach zu verrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Zinsaufwand	0	0
Realisierte versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	0	0
Erwarteter Ertrag des Planvermögens	0	0
Gesamter Aufwand aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	0	0
davon in Personalaufwand erfasster Betrag	0	0
davon in sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasster Betrag	0	0
davon in Zinsen und ähnlichen Aufwendungen erfasster Betrag	0	0

Die folgenden wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen wurden für die Verpflichtungen in Deutschland getroffen:

	31.12.2019	31.12.2018
	%	%
Abzinsungssatz	0,65; 2,79	1,60; 3,25
Erwarteter Ertrag aus dem Planvermögen	n.a./0,0	n.a./0,0
Zukünftige Gehaltssteigerungen	n.a./0,0	n.a./0,0
Zukünftige Rentensteigerungen	1,75; 0,0	1,75; 0,0

Eine Sensitivitätsanalyse der Veränderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen bei der Ermittlung der leistungsorientierten Verpflichtungen ergab folgende Ergebnisse:

	+ 0,5 %	- 0,5 %
	T€	T€
Rechnungszins	16	16
Rententrend	16	16
Gehaltstrend	16	16

Die Berechnung der zugrunde gelegten Sterbewahrscheinlichkeiten wurde in Deutschland nach den Richttafeln 2018 G (Vj.: 2005 G) von Prof. Dr. Klaus Heubeck durchgeführt. Diese bestimmt auch die Dauer der Verpflichtung.

	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€	T€
Barwert der Verpflichtungen	29	30	32	105	112
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	17	18	19	19	21
Defizit	12	12	14	85	92

Im folgenden Geschäftsjahr werden direkte Rentenzahlungen in Höhe von T€ 9 erwartet. Die Gesellschaft geht davon aus, dem Verpflichtungsumfang jederzeit nachkommen zu können. Besondere Anlagestrategien, Finanzierungsvereinbarungen oder Finanzierungsrichtlinien zur Abdeckung möglicher Risiken aus diesen Verpflichtungen bestehen daher nicht.

37. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen zeigen für das Geschäftsjahr 2019 folgende Entwicklung:

	01.01.2019	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Umgliederung	31.12.2019
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Körperschaftsteuer	142	3	99	238	28	306
Gewerbsteuer	349	0	73	228	-236	267
	491	3	172	466	-208	574

Die Auflösung und die Umgliederung (in die Verbindlichkeiten) betreffen im Wesentlichen die in Vorjahren gebildeten Rückstellungen für Altfälle aus den Jahren 1998 und 1999.

38. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2019 wie folgt:

	01.01.2019	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Differenz aus Währungsumrechnung	31.12.2019
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verzinsung von Steuernachforderungen	50	5	45	0	0	0
Übrige	388	356	18	185	5	203
	438	361	63	185	5	203

Die Verzinsung von Steuernachforderungen betrifft Rückstellungen für Altfälle aus den Jahren 1998 und 1999.

Der Betrag der aufgelösten Rückstellungen wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen, der Betrag bezüglich der Verzinsung von Steuernachforderungen unter den Zinserträgen.

39. Finanzschulden

Die Buchwerte des lang- und kurzfristigen Teils der Finanzschulden zum Bilanzstichtag setzen sich insgesamt wie folgt zusammen:

	2019	2018
	T€	T€
Langfristig (Laufzeit mehr als ein Jahr)		
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	12.150	12.150
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
Langfristige IFRS 16 - Leasing Verbindlichkeiten	5.603	0
	17.753	12.150
Kurzfristig (Laufzeit weniger als ein Jahr)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	757	3.100
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0	0
Kurzfristige IFRS 16 - Leasing Verbindlichkeiten	1.273	0
Genussrechte	0	7
Finanzderivate	0	71
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	0	0
	2.030	3.177

Zusätzlich verweisen wir auf TZ 46.

Langfristige Finanzschulden

Es bestehen die folgenden Zinssätze und Rückzahlungskonditionen:

Art der Finanzschulden T€	Saldo 31.12.2019	Zinssatz nominal / effektiv %	Rückzahlungs- konditionen	Zinsvereinba- rungen
Verbindlichkeiten gegenüber Ge- sellschaftern				
Vivanco Gruppe AG	12.150	1,18%	31.12.2022	Euribor 6 M + 1,5 % Marge
Langfristige IFRS 16 - Leasing Verbindlichkeiten	5.603	4,40%	2021 ... 2029	
	17.753			

Kurzfristige Finanzschulden

Es bestehen die folgenden Zinssätze und Rückzahlungskonditionen:

Art der Finanzschulden T€	Saldo 31.12.2019	Zinssatz nominal / effektiv %	Rückzahlungskonditionen
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
Vivanco Accesorios S.A.U.	753	2,75% .. 3,20 %	Betriebsmittelkredite, bis auf Weiteres
Vivanco Suisse AG	4	5,75%	Betriebsmittelkredit, bis auf Weiteres
Kurzfristige IFRS 16 - Leasing Verbindlichkeiten	1.273	4,40%	
	2.030		

40. IFRS 16 Leasingverbindlichkeiten

Die Aufteilung der langfristigen IFRS 16 Leasingverbindlichkeiten nach Klassen zugrunde liegender Vermögenswerte zum Ende des Geschäftsjahres ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

	2019	2018
	T€	T€
Fuhrpark	604	0
Mietverträge Gebäude/Grundstücke	4.712	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	285	0
Büroeinrichtungen	2	0
EDV Anlagen	0	0
	5.603	0

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten lassen sich wie folgt unterteilen:

	2019	2018
	T€	T€
Fuhrpark	578	0
Mietverträge Gebäude/Grundstücke	574	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	112	0
Büroeinrichtungen	8	0
EDV Anlagen	1	0
	1.273	0

Zu weiteren Informationen zur IFRS 16 Bilanzierung verweisen wir auf TZ 22 und TZ 51.

41. Übrige langfristige Verbindlichkeiten

Die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten von T€ 115 (Vorjahr T€ 104) beinhalten langfristig erwartete Zahlungen für Jubiläumsgelder.

42. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten von T€ 13.474 (Vorjahr T€ 12.608) entfallen im Wesentlichen im Inland auf die Vivanco GmbH und im Ausland auf die Vivanco Accesorios S.A.U. sowie die Vivanco Austria GmbH.

43. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entfallen auf:

	2019	2018
	T€	T€
Bonuszahlungen	9.729	10.153
Werbekostenzuschüsse	1.974	1.733
Umsatzsteuer	1.410	1.226
Abgegrenzte Schulden ("Accruals")	1.148	1.260
Rückerstattungsverbindlichkeiten	857	857
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	424	109
Steuern auf Einkommen und Ertrag	376	0
Kreditorische Debitoren	279	233
Lohn- und Kirchensteuer	277	254
Mitarbeiter	53	57
Nachträgliche Kaufpreiszahlungen	0	300
Sonstige	453	572
	16.980	16.756

Im Zusammenhang mit erwarteten Rücklieferungen von Kunden erfordert IFRS 15 eine Brutto-bilanzierung der Rückstellung für Rücklieferungen. Aus diesem Grund wird ein Vermögenswert für den Anspruch auf Warenrückgabe sowie eine Erstattungsverbindlichkeit gegenüber Kunden bilanziert.

44. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

a) Klassenbildung

Die Klassenbildung zum Ende des Geschäftsjahres zeigt die folgende Darstellung.

T€	Bewertungskategorien	Buchwerte			31.12.2019
		Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert - erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert über das sonstige Ergebnis	Buchwert Gesamt
IFRS 7 Klassen - Aktiva					
Anteile an assoziierten Unternehmen	Fortgeführte Anschaffungskosten (AC)	-	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Fortgeführte Anschaffungskosten (AC)	4.684	-	-	4.684
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten (AC)	18	-	-	18
Langfristiger Anteil der Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige langfristige Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten (AC)	1.078	-	-	1.078
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	Fortgeführte Anschaffungskosten (AC)	28	-	-	28
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	Fortgeführte Anschaffungskosten (AC)	-	-	-	-
Forderungen aus Ertragsteuern	Fortgeführte Anschaffungskosten (AC)	1.098	-	-	1.098
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten (AC)	15.213	-	-	15.213
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Fortgeführte Anschaffungskosten (AC)	2.029	-	-	2.029
IFRS 7 Klassen - Passiva					
Langfristige Finanzschulden	Fortgeführte Anschaffungskosten (AC)	12.150	-	-	12.150
IFRS 16 Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten (AC)	6.876	-	-	6.876
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Fortgeführte Anschaffungskosten (AC)	13.474	-	-	13.474
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten (AC)	115	-	-	115
Kurzfristige Finanzschulden	Fortgeführte Anschaffungskosten (AC)	757	-	-	757
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzschulden	Fair Value through profit and loss (FVTPL)	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	Fortgeführte Anschaffungskosten (AC)	493	-	-	493
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten (AC)	16.980	-	-	16.980

Die Klassenbildung für das Vorjahr ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

T€	Bewertungskategorien	Buchwerte			31.12.2018
		Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert - erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert über das sonstige Ergebnis	Buchwert Gesamt
IFRS 7 Klassen - Aktiva					
Anteile an assoziierten Unternehmen	Fortgeführte Anschaffungskosten (AC)	-	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Fortgeführte Anschaffungskosten (AC)	4.864	-	-	4.864
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten (AC)	20	-	-	20
Langfristiger Anteil der Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige langfristige Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten (AC)	1.291	-	-	1.291
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	Fortgeführte Anschaffungskosten (AC)	16	-	-	16
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	Fortgeführte Anschaffungskosten (AC)	-	-	-	-
Forderungen aus Ertragsteuern	Fortgeführte Anschaffungskosten (AC)	25	-	-	25
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten (AC)	16.543	-	-	16.543
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Fortgeführte Anschaffungskosten (AC)	1.673	-	-	1.673
IFRS 7 Klassen - Passiva					
Langfristige Finanzschulden	Fortgeführte Anschaffungskosten (AC)	12.150	-	-	12.150
IFRS 16 Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten (AC)	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Fortgeführte Anschaffungskosten (AC)	12.608	-	-	12.608
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten (AC)	104	-	-	104
Kurzfristige Finanzschulden	Fortgeführte Anschaffungskosten (AC)	3.106	-	-	3.106
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzschulden	Fair Value through profit and loss (FVTPL)	-	71	-	71
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	Fortgeführte Anschaffungskosten (AC)	455	-	-	455
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten (AC)	16.756	-	-	16.756

Die Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten im Rahmen des Verkaufs im Factoring betragen T€ 428 (Vorjahr 300).

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen T€ 39 (Vorjahr 275).

Beim erstmaligen Ansatz und der Folgebewertung werden finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entweder als zu fortgeführten Anschaffungskosten, als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis oder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert.

Die Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ hat dabei die größte Bedeutung für den Konzernabschluss.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte werden in Folgeperioden unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet und sind auf Wertminderungen zu überprüfen. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn der Vermögenswert ausgebucht, modifiziert oder wertgemindert wird.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die ihr zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell anderen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, so wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente (Devisenterminkontrakte), um sich gegen Wechselkursrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden wiederum mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als finanzielle Verbindlichkeiten, wenn er negativ ist. Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt durch den Vertragspartner.

Alle beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten werden nach der Stufe 2 der Bewertungshierarchie gemäß IFRS 13 zugeordnet und bewertet.

b) Fair Value-Angaben

Die beizulegenden Zeitwerte (Fair Values) von Finanzinstrumenten, die in einem aktiven Markt gehandelt werden, basieren grundsätzlich auf dem Börsenkurs am Bilanzstichtag (Stufe 1 der Bewertungshierarchie gemäß IFRS 13). Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht in einem aktiven Markt gehandelt werden, wird durch die Anwendung von allgemein anerkannten Bewertungsmodellen basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen unter Verwendung von beobachtbaren aktuellen Marktpreisen für ähnliche Instrumente (Stufe 2 der Bewertungshierarchie gemäß IFRS 13) ermittelt.

Der Fair Value derivativer Finanzinstrumente kann positiv oder negativ sein. Liegen keine Marktwerte vor, werden die Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle, zum Beispiel durch Diskontierung der zukünftigen Zahlungsflüsse mit dem Marktzins oder die Anwendung anerkannter Optionspreismodelle, berechnet. Bei derivativen Finanzinstrumenten erfolgt die Fair Value-Ermittlung zusätzlich durch die entsprechenden Finanzinstitute.

Für die Fair Value-Ermittlung bei originären Finanzinstrumenten verwendet der Vivanco-Konzern eigene Bewertungsmodelle (z. B. DCF-Methode) und trifft hierfür Annahmen, die auf den Marktgegebenheiten am Bilanzstichtag beruhen.

Bei Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertminderungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

Der Fair Value von sonstigen langfristigen Forderungen mit Restlaufzeiten über einem Jahr entspricht den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter, welche markt- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen und Erwartungen reflektieren. Die angegebenen Fair Values der finanziellen Verbindlichkeiten werden durch die Abzinsung der zukünftigen vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit dem gegenwärtigen Zins, der dem Vivanco-Konzern für vergleichbare Finanzinstrumente gewährt würde, ermittelt.

Die Finanzinstrumente, die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden, betreffen Devisentermingeschäfte, die der Konzern verwendet, um sich gegen einen Teil der Transaktionsrisiken abzusichern. Die Devisenterminkontrakte werden nicht als Absicherung von Cashflows eingestuft.

c) Nettoergebnis

Das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten gegliedert nach den einzelnen Bewertungskategorien des IFRS 9 ist in den folgenden Tabellen dargestellt:

T€	2019	davon Zinserträge und -aufwendungen	davon Erträge und Aufwendungen
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	71	0	71
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	75	114	-39
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Fremdkapitalinstrumente)	0	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	-1.390	-1.460	70
davon IFRS 16 Leasingverbindlichkeiten	-299	-299	0
	-1.245	-1.346	101

T€	2018	davon Zinserträge und -aufwendungen	davon Erträge und Aufwendungen
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	970	0	970
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	47	322	-275
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Fremdkapitalinstrumente)	0	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	-712	-993	281
davon IFRS 16 Leasingverbindlichkeiten	0	0	0
	305	-671	976

Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten stellen einen Teil des Nettoergebnisses dar. Die Erträge/Aufwendungen setzen sich zusammen aus Wertberichtigungen, Erträgen und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung, Ausbuchungen und Veräußerungsgewinnen/-verlusten sowie sonstigen erfolgswirksamen Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten.

Zu den Wertberichtigungen auf Ausleihungen und Forderungen, die Teil der Erträge und Aufwendungen sind, verweisen wir auf TZ 45c. Auf die übrigen Bewertungskategorien entfallen keine Wertberichtigungen.

ERLÄUTERUNGEN ZUM RISIKOMANAGEMENT

45. Finanzrisikomanagement

Der Finanzbereich des Vivanco-Konzerns steuert die finanzwirtschaftlichen Risiken der Gruppe.

a) Finanzwirtschaftliche Risiken

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen stark ausgeprägten finanziellen Risiken ausgesetzt. Hierzu zählen im Wesentlichen das Marktrisiko (bestehend aus Fremdwährungsrisiko und Zinsrisiko), das Ausfallrisiko und das Liquiditätsrisiko.

b) Marktrisiko

Aus Marktrisiken können Ergebnis-, Eigenkapital- und Zahlungsstromschwankungen resultieren. Zur Begrenzung bzw. Ausschaltung dieser Risiken hat der Konzern verschiedene Sicherungsstrategien entwickelt, die auch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente beinhalten.

(i) Fremdwährungsrisiko

Ein Fremdwährungsrisiko entsteht, wenn zukünftige Geschäftstransaktionen oder bilanzierte Vermögenswerte oder Schulden auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung des jeweiligen Unternehmens entspricht.

Ein wesentlicher Teil der Einkäufe erfolgt in ausländischer Währung (vornehmlich in USD und CNY). Zur Begrenzung des Währungsrisikos dieser Geschäfte und zur Kalkulationsabsicherung werden teilweise über einen begrenzten Planungshorizont Devisentermin- sowie Devisenoptionsgeschäfte in USD abgeschlossen. Im Berichtsjahr wurden, wie auch im Vorjahr Callable Forwards mit Laufzeiten von bis zu 12 Monaten auf den US-Dollar vereinbart. Auf die Aktivierung des beizulegenden Werts dieser Geschäfte zum Bilanzstichtag wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet. Bewertungseinheiten werden nicht gebildet.

Die Entwicklung der ausländischen Währungen wird täglich verfolgt, eingeschätzt und der Geschäftsleitung in regelmäßigen Zeitabständen schriftlich mitgeteilt. Wechselkursverteuerungen zum Euro können sich immer wieder zeitlich befristet negativ auf die Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Fremdwährungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalyse dargestellt. Demzufolge wurden für die wichtigsten Fremdwährungen des Konzerns sämtliche monetären Vermögenswerte und monetären Verbindlichkeiten in Fremdwährung für alle konsolidierten Gesellschaften zum Bilanzstichtag analysiert und Sensitivitätsanalysen für die jeweiligen Währungspaare, bezogen auf das Nettorisiko, vorgenommen. Dabei wurden lediglich für die Währungspaare €/USD bzw. €/CNY nennenswerte Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern des Konzerns ermittelt, da Verbindlichkeiten in USD und CNY den überwiegenden Teil der Fremdwährungsverbindlichkeiten darstellen. Die Netto-Ergebniseffekte, die sich bei einer Auf- bzw. Abwertung des EUR um 10 % gegenüber den Fremdwährungen ergeben hätten, sind in der folgenden Darstellung enthalten:

	Kursveränderung	
	+10,0%	-10,0%
	T€	T€
USD	198	-242
CNY	196	-239

(ii) *Zinsrisiko*

Der Konzern unterliegt Zinsrisiken nahezu ausschließlich im Euroraum. Hierbei teilt sich das Zinsrisiko in das Marktwert-Zinsrisiko und das Cashflow-Zinsrisiko auf.

Ein Marktwert-Zinsrisiko, d. h. die mögliche Veränderung des beizulegenden Zeitwertes eines Finanzinstrumentes auf Grund von Änderungen der Marktzinssätze, besteht grundsätzlich bei festverzinslichen mittel- und langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten. Da diese originären Finanzinstrumente im Konzern jedoch zu fortgeführten Anschaffungskosten und nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, ergeben sich hieraus weder direkte Auswirkungen auf das Eigenkapital noch auf das Ergebnis. Ebenso bestehen keine Zinsderivate, aus denen ein Marktwert-Zinsrisiko mit Ergebnisauswirkung resultieren würde.

Bei Finanzinstrumenten, die auf variablen Zinssätzen basieren (Zahlungsmittel und Finanzschulden), ist der Konzern einem Cashflow-Zinsrisiko mit Ergebnisauswirkung ausgesetzt.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalyse dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinserträge und -aufwendungen sowie ggf. andere Ergebnisteile und Eigenkapital dar. Zum Bilanzstichtag bestehen langfristige und variabel verzinsliche Finanzschulden gegenüber der Ningbo Ship und der Commerzbank AG, siehe auch TZ 39. Ausgehend von den gültigen Zinssätzen zum 01. Januar 2020 hätte eine auf diese Finanzschulden kalkulierte Zinsverschiebung um +100 bzw. -100 Basispunkte einen Ergebniseffekt von -122 T€ bzw. +122 T€ im Jahr 2020 zur Folge. Weitere wesentliche variabel verzinsliche Finanzschulden bestehen nicht.

c) Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko ergibt sich aus dem Risiko, dass Vertragspartner ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

Die Steuerung der Kreditrisiken erfolgt auf Konzernebene. Es existieren Handlungsvorschriften, die sicherstellen, dass Geschäfte mit Geschäftspartnern nur getätigt werden, wenn diese in der Vergangenheit ein angemessenes Zahlungsverhalten aufgewiesen haben. Als ein wesentliches Instrument zur Minimierung des Ausfallrisikos betreibt der Konzern echtes Factoring (siehe TZ 7b).

Nennenswerte Risikokonzentrationen existieren bzgl. der Ausfallrisiken im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Diese verteilen sich fast ausschließlich auf Großkunden. Die Werthaltigkeit der gesamten Forderungsbestände, innerhalb der weder überfälligen noch wertberichtigten finanziellen Vermögenswerte, wird als ausgesprochen hoch angesehen. Diese

Einschätzung wird dabei vor allem auf die langjährigen Geschäftsbeziehungen zu den meisten Kunden zurückgeführt. Die historischen Ausfallraten bezüglich dieser Forderungsbestände sind äußerst niedrig.

Anhand der folgenden Altersanalyse werden die verbleibenden Kreditrisiken nach Einzelwertberichtigung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dargestellt:

31.12.2019 T€	Buchwert	davon weder überfällig noch wert-ge- mindert	davon nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig					davon Rest- buchwert der wertgemin- derten For- derungen
			<45 Tage	46 - 90 Tage	91 - 180 Tage	181- 365 Tage	>365 Tage	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.684	4.233	290	10	3	117	64	-34

31.12.2018 T€	Buchwert	davon weder überfällig noch wert-ge- mindert	davon nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig					davon Rest- buchwert der wertgemin- derten For- derungen
			<45 Tage	46 - 90 Tage	91 - 180 Tage	181- 365 Tage	>365 Tage	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.864	4.310	499	-3	-73	24	56	51

Für die unter den „weder überfälligen noch wertgeminderten Forderungen“ ausgewiesenen Beträge bestanden keine Anzeichen, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Dies gilt ebenso für die nicht wertgeminderten, aber überfälligen Forderungen.

Die überfälligen Forderungen resultieren aus Transaktionen mit mehreren unabhängigen Kunden, bei denen in der nahen Vergangenheit keine Forderungsausfälle zu verzeichnen waren.

Der Restbuchwert der wertberichtigten Forderungen betrifft den nicht wertberichtigten Teil von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und resultiert darüber hinaus aus der anteiligen Umsatzsteuer der Ursprungsforderung.

Bis zum Bilanzstichtag wurden die finanziellen Vermögenswerte der IFRS 7 Klasse Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um Wertberichtigungen in Höhe von T€ 125 (Vorjahr T€ 122) gemindert. Die Wertberichtigungen werden unter Berücksichtigung von quantitativen und qualitativen Faktoren auf Einzelfallbasis ermittelt.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Geschäftsjahr beziehungsweise im Vorjahr wie folgt entwickelt:

T€	Stand 01.01.	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Kursdifferenzen	Stand 31.12.
2019	122	38	4	44	0	125
2018	131	22	19	31	0	122

In den Geschäftsjahren ergaben sich keine wesentlichen Zahlungszuflüsse aus wertgeminderten Forderungen. Die Forderungen wurden aufgrund ihrer Altersstruktur bzw. hinsichtlich ihrer Einbringlichkeit im Einzelnen beurteilt und gegebenenfalls entsprechend wertberichtigt oder vollständig abgeschrieben. Weiterhin gab es keine besonderen Vorfälle, die die Entwicklung der Wertberichtigungen beeinflusst hätten.

Zur Sicherung eventueller Ausfallrisiken im Zusammenhang mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hielt der Konzern keine Sicherheiten. Ebenfalls wurden in den Geschäftsjahren keine Sicherheiten in Besitz genommen, die die Aktivierungskriterien erfüllen.

Zum Abschlussstichtag gibt es keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, bei denen das Ausfallrisiko beim Konzern verbleibt (unechtes Factoring).

d) Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken bestehen in möglichen finanziellen Engpässen und dadurch verursachten erhöhten Refinanzierungskosten. Aus diesem Grund schließt ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln, die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen adäquaten Betrag an zugesagten Kreditlinien und die Fähigkeit zur Emission am Markt ein.

Die Liquiditätssteuerung und -überwachung erfolgt auf der Grundlage eines Planungsinstruments, das den gesamten Konzern einbezieht. Der Planungshorizont, der sich über ein Jahr erstreckt, ist auf einzelne Monate aufgeteilt, wobei die Monatsplanung in regelmäßigen Abständen auf der Grundlage von Ist-Daten aktualisiert wird.

Die Liquiditätsversorgung des Konzerns erfolgt im Wesentlichen durch die vorhandenen Kassen- und Bankguthaben und die dem Konzern eingeräumten Kreditlinien.

T€	2019	2018
Kassen- und Bankguthaben	2.029	1.673
Nicht ausgenutzte Kreditlinien	681	408
	2.711	2.081

Darüber hinaus stehen zum Bilanzstichtag vertragsgemäße Factoring-Kreditlinien über insgesamt T€ 26.000 zur Verfügung, deren Inanspruchnahme von dem Bestand entsprechender Forderungen abhängt. Zum Bilanzstichtag wurden diese einschließlic einer vorübergehend zugesagten Erhöhung in Höhe von insgesamt T€ 18.941 in Anspruch genommen. Wechselkreditlinien bestehen nicht mehr.

Aus den nachfolgenden Liquiditätsanalysen sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zahlungsströme der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente zum jeweiligen Bilanzstichtag ersichtlich. In die Analysen wurden alle Finanzinstrumente, die sich jeweils zum Bilanzstichtag im Bestand befanden, einbezogen. Planzahlungen für zukünftige neue Verbindlichkeiten wurden nicht berücksichtigt. Variable Zinszahlungen wurden unter Zugrundelegung der zu den jeweiligen Bilanzstichtagen gültigen Zinssätze ermittelt.

Die Zahlungsabflüsse der Finanzschulden bis zu einem Jahr betreffen die Darlehen und Zinsen vorrangig der ausländischen Tochtergesellschaften.

Unter den Zahlungsabflüssen der Finanzschulden von mehr als 2 Jahren sind im Wesentlichen die Rückzahlung der Gesellschafterdarlehen enthalten.

31.12.2019	Mittelabflüsse		
	T€	bis zu 1 Jahr	1 bis 2 Jahre
Finanzschulden	924	143	12.293
(davon Zinsen)	(166)	(143)	(143)
IFRS 16 - Leasing Verbindlichkeiten	1.273	1.888	3.715
(davon Zinsen)	(274)	(407)	(570)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.474	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	493	0	0
(davon Zinsen)	(493)	0	0
Übrige Verbindlichkeiten	16.980	0	115
Gesamt	31.871	143	12.408

Zu den Finanzschulden und zu den Zahlungsabflüssen aus Zinsen auf Finanzschulden verweisen wir auf die Angaben in TZ 39.

31.12.2018 T€	Mittelabflüsse		
	bis zu 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	größer 2 Jahre
Finanzschulden	3.330	12.303	0
(davon Zinsen)	(224)	(153)	(0)
IFRS 16 - Leasing Verbindlichkeiten	0	0	0
(davon Zinsen)	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.608	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	455	0	0
(davon Zinsen)	(455)	0	0
Übrige Verbindlichkeiten	16.756	0	104
Gesamt	33.148	12.303	104

e) Kapitalrisikomanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen zum einen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen, zum anderen in der Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren. Um die Kapitalstruktur aufrechtzuerhalten oder zu verändern, passt der Konzern je nach Erfordernis und unter Beachtung der gesetzlichen Regelungen mögliche Dividendenzahlungen an die Anteilseigner an, nimmt Kapitalrückzahlungen an Anteilseigner vor, gibt neue Anteile unter Beachtung der Ermächtigungen durch die Hauptversammlung heraus oder veräußert Vermögenswerte, um Verbindlichkeiten zu tilgen. Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, zu gewährleisten, dass sämtliche Konzernunternehmen weiterhin ihr Geschäft unter der Prämisse der Unternehmensfortführung betreiben können.

Als wesentliche Kenngröße zur Steuerung dieser Ziele, kommt in Planung und Überwachung das Net Working Capital zum Einsatz. Für ein Handelsunternehmen sind die entscheidenden Größen, die es zu steuern gilt, der Warenbestand, einschließlich der Verfügbarkeit sowie der Beschaffbarkeit, der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Ziel der Steuerung ist es, das Net Working Capital, soweit Zielkonflikte ausgeschaltet werden können, auf einem für den Konzern möglichst niedrigen Stand zu halten.

Als Handelsunternehmen ist der Konzern auf externe Anbieter von Waren und Dienstleistungen angewiesen und ist auf der Absatzseite geprägt durch Verträge mit festen Liefervereinbarungen. Insbesondere die Warenverfügbarkeit ist ein wesentlicher Garant für den Unternehmenserfolg,

birgt aber stets das Risiko einer überhöhten Bindung von Kapital im Warenbestand. Zur Vermeidung dieses Risikos hat der Konzern eine Stelle geschaffen, deren Aufgabe es ist, diesen Zielkonflikt zu überwachen und zu steuern.

Ebenso erfolgt die Steuerung der Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. deren Bestand durch den Einsatz - soweit vorhanden oder möglich - von echten und unechten Factoring sowie Wechseldiskont und durch die Verhandlung von Zahlungszielen, um diese so kurz wie möglich zu halten.

Zu den jeweiligen Stichtagen betrug das Working Capital:

T€	31.12.2019	31.12.2018
Vorräte	15.006	14.509
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.684	4.864
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-13.474	-12.608
Net Working Capital	6.216	6.765

Die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen korrespondiert und beruht wesentlich auf Beschaffungen von zum Stichtag schwimmender Ware.

SONSTIGE ANGABEN

46. Sicherheiten

Insgesamt belaufen sich die durch Sicherungsübereignungen oder ähnliche Rechte gesicherten Verbindlichkeiten auf einen Buchwert von T€18.941 (Vorjahr T€ 21.391).

47. Nicht in der Bilanz enthaltene Haftungsverhältnisse und Eventualforderungen/-verbindlichkeiten

Wie im Vorjahr existieren zum Bilanzstichtag keine Haftungsverhältnisse und keine Eventualforderungen oder -verbindlichkeiten.

48. Rechtsstreitigkeiten

Die Vivanco Gruppe AG oder eine ihrer Tochtergesellschaften sind nicht an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der Vivanco Gruppe AG oder des Konzerns haben könnten, oder innerhalb der letzten zwei Jahre gehabt haben. Aus heutiger Sicht sind entsprechende Verfahren auch nicht absehbar. Für eventuelle finanzielle Belastungen aus sonstigen Gerichts- oder Schiedsverfahren sind bei der jeweiligen Gesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden bzw. besteht in angemessenem Umfang Versicherungsdeckung.

Wir gehen deshalb davon aus, dass derartige Belastungen voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die finanzielle Lage haben.

49. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Den beizulegenden Zeitwert der sonstigen finanziellen Verpflichtungen, der sich zum 31. Dezember 2019 auf T€ 10.558 (Vorjahr T€ 18.496) beläuft, haben wir durch Diskontierung der zukünftigen Ausgaben auf Basis des WACC von 5,48 % ermittelt.

Die Nominalwerte der sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

T€	31.12.2019				31.12.2018			
	Restlaufzeiten				Restlaufzeiten			
	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- oder Leasingverträgen	45	0	0	45	1.453	3.829	3.979	9.261
davon								
für Gebäude	45	0	0	45	731	2.784	3.970	7.486
für Fuhrpark	0	0	0	0	586	612	0	1.198
für Sonstiges	0	0	0	0	136	433	8	578
Übrige finanzielle Verpflichtungen	9.899	656	0	10.555	9.900	954	0	10.854
	9.944	656	0	10.600	11.354	4.782	3.979	20.115

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen werden gemäß den Vorschriften nach IFRS 16 seit Beginn des Geschäftsjahres 2019 als Nutzungsrechte aktiviert. Gleichzeitig werden entsprechende Verbindlichkeiten bilanziert. Damit erklärt sich der deutliche Rückgang der sonstigen finanziellen Verpflichtungen in diesem Bereich. Die verbleibenden Beträge entfallen nur auf kurzfristige Leasingverhältnisse.

Das Bestellobligo beläuft sich auf T€ 8.417 (Vorjahr T€ 7.778) und betrifft ausschließlich die operative Geschäftstätigkeit. In den übrigen finanziellen Verpflichtungen sind auch die nicht umsatzabhängigen, fixen Verpflichtungen aus WKZ-Verträgen enthalten.

50. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist nach IAS 7 erstellt. Es wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer, investiver und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der verwendete Finanzmittelfonds setzt sich zusammen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von T€ 2.029 (Vorjahr T€ 1.673) sowie aus den Kontokorrentkrediten in Höhe von T€ 0 (Vorjahr T€ -275), die einen integralen Bestandteil des Cashmanagements des Unternehmens bilden.

Die Veränderung der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wird dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Die gezahlten Zinsen auf längerfristige Kredite werden dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit, die erhaltenen Zinsen dem Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit zugeordnet. Die übrigen gezahlten Zinsen auf kurzfristige Finanzverbindlichkeiten werden im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Die Finanzverbindlichkeiten haben sich in Bezug auf die Kapitalflussrechnung wie folgt entwickelt:

	01.01.2019	Zahlungswirksame Veränderungen	Nicht Zahlungswirksame Veränderungen				31.12.2019
			Zugänge	Abgänge	Umgliederungen	Währungsumrechnung	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Langfristig (Laufzeit mehr als ein Jahr)							
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	12.150	-	-	-	-	-	12.150
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	-	-	-	-
Langfristige IFRS 16 - Leasing Verbindlichkeiten	-	(1.144)	8.015	-	(1.273)	6	5.603
	12.150	(1.144)	8.015	-	(1.273)	6	17.753
Kurzfristig (Laufzeit weniger als ein Jahr)							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.100	(2.343)	-	-	-	-	757
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	-	-	-	-	-	-	-
Kurzfristige IFRS 16 - Leasing Verbindlichkeiten	-	-	-	-	1.273	-	1.273
Genussrechte	7	-	-	(7)	-	-	-
Finanzderivate	71	-	-	(71)	-	-	0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-
	3.177	(2.343)	-	(78)	1.273	-	2.030
davon im Finanzmittelfonds einbezogene Kontokorrentkredite	(275)	275	-	-	-	-	(0)
	2.902	(2.067)	-	(78)	1.273	-	2.030
	15.052	(3.211)	8.015	(78)	-	6	19.783

51. Angaben zu Leasingverhältnissen

Als Leasingnehmer least der Konzern Vermögenswerte, insbesondere Gebäude, Fuhrpark und Büro- und Geschäftsausstattung. Der Konzern hat Leasingverhältnisse bis zum 31.12.2018 als Operating-Leasingverhältnis eingestuft. Gemäß IFRS 16 bilanziert der Konzern für die meisten dieser Leasingverträge Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten, das heißt, diese Leasingverträge sind in der Bilanz ausgewiesen. Nur kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Vertragsdauer von bis zu 12 Monaten wurden weiterhin als Leasingaufwand erfasst. Wir verweisen auf die näheren Erläuterungen unter den TZ 14, 15, 16, 22 und 40.

Beim Übergang auf IFRS 16 hat der Konzern Nutzungsrechte aktiviert und korrespondierende Leasingverbindlichkeiten erfasst. Eine Differenz, die in den Gewinnrücklagen zu erfassen wäre, gab es dabei nicht. Die Auswirkungen zum Zeitpunkt des Übergangs sind im Folgenden dargestellt:

In TEUR	01. Januar 2019
Nutzungsrechte Fuhrpark	1.174
Nutzungsrechte Mietverträge	5.583
Nutzungsrechte übrige	522
Leasingverbindlichkeiten	7.101

Die Differenz zwischen aktivierten Nutzungsrechten und passivierten Leasingverbindlichkeiten ergibt sich aus Vorauszahlungen zu Beginn einiger Leasingverträge vor allem im Bereich Fuhrpark.

Die Höhe einzelner Positionen der sonstigen betrieblichen Aufwendungen hat sich durch den geänderten Ausweis der Aufwendungen für Leasing- und Mietverträge nach IFRS 16, wonach sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu Lasten von Zinsen und Abschreibungen deutlich reduzieren, wie folgt verändert:

	2019
	T€
Miet- und Leasingaufwand	-833
Fuhrparkkosten	-691
Übrige	-10

Der Konzern hat bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeiten aus Operating-Leasingverhältnissen die Leasingzahlungen mit seinem Grenzfremdkapitalzinssatz zum 01. Januar 2019 abgezinst. Der gewichtete Durchschnittssatz beträgt 4,4 Prozent.

In TEUR	01. Januar 2019
Verpflichtungen aus Operating Leasing Verhältnissen zum 31.12.2018, wie nach IAS 17 im Konzernabschluss angegeben	9.261
Abgezinst mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz	7.101

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Berichtsjahr nach Kategorien der Nutzungsrechte ergibt sich aus der folgenden Darstellung:

In TEUR	Fuhrpark	Mietverträge	Übrige	Gesamt
Stand 01.01.2019	1.174	5.583	522	7.279
Abschreibungen	666	574	124	1.364
Zugänge	766	167	-	933
Währungseffekte	2	5	-	7
Stand 31.12.2019	1.276	5.181	400	6.857

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden die folgenden Beträge erfasst:

	In TEUR
<i>2019 – Leasingvereinbarungen nach IFRS 16</i>	
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	299
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	218
<i>2018 – Operating Leasingverhältnisse nach IAS 17</i>	
Miet- und Leasingaufwand	1.040

52. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die nach dem Bilanzstichtag aufkommende Coronakrise hat weltweit für erhebliche Verwerfungen und damit auch auf unseren Beschaffungs- und Absatzmärkten gesorgt. Der Vorstand hat unmittelbar nach Auftreten der ersten Indikatoren in Asien zu Ende 2019 bereits die Beschaffung dahingehend optimiert, dass die Lieferfähigkeit der gesamten Vivanco Gruppe sichergestellt ist.

In Europa mussten Anfang März 2020 aufgrund staatlicher Vorgaben zahlreiche Endverbrauchermärkte ihre Tätigkeit vorübergehend einstellen. Damit ist insbesondere unseren Kunden im CE Einzelhandel die Hauptabsatzquelle vorübergehend entfallen. Erste Signale deuten an, dass diese Schließungen im zweiten Quartal 2020 wieder aufgehoben werden könnten. Auch wenn die ersten Berechnungen der Wirtschaftsforschungsinstitute eine deutliche Konjunkturdelle vorhersagen sehen wir uns dennoch gut aufgestellt. Die von uns gelieferten Güter sind eine Ergänzung des Konsumgütermarktes, der nach einhelliger Auffassung entsprechende Nachholeffekte haben wird. Dabei kommt uns zugute, dass wir mittelstandspositionierte Waren haben und somit von preisbedingten Nachfragerückgängen weniger stark betroffen sein werden.

Aktuell geht der Vorstand davon aus, dass es im zweiten Quartal zu einem entsprechenden Umsatzrückgang kommen wird.

Zur Sicherstellung der Liquidität haben wir Gespräche mit den uns finanzierenden Banken für Überbrückungsdarlehen aufgenommen. Diese verlaufen bisher positiv. Hierbei helfen uns die in den Vorjahren durchgeführte konzernweite Restrukturierung und die seitdem erwirtschafteten nachhaltigen positiven operativen Cashflows.

Zudem prüfen wir regelmäßig Möglichkeiten der Anpassung der Kostenstruktur. Im Bereich der Personalkosten zählen hierzu der Abbau von Überstunden, das Vorziehen von Urlaub oder der Einsatz in anderen Bereichen der Gruppe, und die Inanspruchnahme von Kurzarbeit.

53. Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Vorstand

Philipp Oliver Gerding, Frankfurt am Main, (Vorsitzender)

Aufsichtsrat

Wenyang Zhang, Ningbo

Xiaolun Heijenga, Eschborn

Hui Zhao, Frankfurt am Main

Gesellschafter mit maßgeblichem Einfluss

Xupu Electronics Technology GmbH, Ahrensburg, mit 83,03 % (im Vorjahr 83,03 %).

Mittelbar über die Xupu werden den nachfolgend genannten Gesellschaften/Personen die Stimmrechte zugerechnet:

- Ningbo SHIP Investment Group Co., Ltd., Ningbo, Volksrepublik China
(nachfolgend "Ningbo SHIP")
- Herrn Wenyang Zhang, Ningbo, Volksrepublik China

Bei der Xupu Electronics Technology GmbH handelt es sich um eine Tochtergesellschaft der Ningbo SHIP Investment Group Co., Ltd. Ein Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag besteht weder mit der Xupu Electronics Technology GmbH noch mit der Ningbo SHIP Investment Group Co. Ltd.

Darlehensvertrag mit der Ningbo SHIP Investment Group Co., Ltd.

Die Vivanco Gruppe AG als Darlehensnehmer und die Ningbo SHIP Investment Group Co., Ltd. als Darlehensgeber haben Darlehensverträge mit einem Nominalvolumen von 12,15 Mio. € abgeschlossen. Die Darlehen wurden in 2015 von der Xupu Electronics Technology GmbH übertragen. Zum 31. Dezember 2019 waren sämtliche Darlehensmittel in Anspruch genommen. Die Verzinsung erfolgt einheitlich mit 1,5 % p. a. zuzüglich 6 Monats-EURIBOR. Die Darlehenssumme ist nach einer weiteren Verlängerung nunmehr zum 31. Dezember 2022 fällig.

Dienstleistungsvertrag mit der Xupu Electronics Technology GmbH

Seit dem 01.01.2014 besteht ein Dienstleistungsvertrag der Vivanco mit der Xupu, der die Abrechnung von zentralen Dienstleistungen im Wesentlichen im Finanz- und EDV-Bereich in Höhe von T€ 5 p.a. regelt.

Lieferbeziehungen zur Ningbo SHIP Import & Export Co. LTD., Ningbo, Volksrepublik China

Zwischen der Gesellschaft und der Ningbo SHIP Import & Export Co. Ltd., einem zur Gruppe der Ningbo SHIP Investment Group Co., Ltd. gehörenden Unternehmen, bestehen Lieferbeziehungen zu marktüblichen Konditionen. Diesen liegt ein Rahmenliefervertrag vom 3. November 2004 zugrunde, der die Ningbo SHIP Import & Export Co. Ltd. zur exklusiven Belieferung von Vivanco mit verschiedenen Kabelprodukten verpflichtet. Der Vertrag enthält keine Abnahmeverpflichtung für Vivanco. Gemäß einer Preisanpassungsklausel sind die von Vivanco zu zahlenden Preise bei einer Veränderung der Produktionskosten oder der Rohmaterialpreise um mehr als 20 % entsprechend anzupassen, wobei eine solche Preisanpassung höchstens alle sechs Monate stattfindet. Ningbo SHIP Import & Export Co. Ltd. gewährt Vivanco ein Zahlungsziel von 60 Tagen nach Versand der Ware. Der Rahmenvertrag ist auf unbestimmte Zeit geschlossen und kann von beiden Parteien mit einer Frist von zwölf Monaten zum Ende eines Quartals gekündigt werden.

Im Berichtsjahr 2019 wurden Waren im Wert von 0,6 Mio. EUR (Vorjahr 0,8) bezogen.

Lizenzverträge mit Ningbo SHIP Investment Group Co., Ltd., Ningbo, Volksrepublik China

Ein am 29.12.2017 geschlossener Lizenzvertrag regelt die Nutzung der Marke „Vivanco“ mit Wirkung zum 01.01.2017. Gegen eine einmalige Zahlung in Höhe von 1,4 Mio. EUR erhält Ningbo SHIP bis auf weiteres das Recht, die Marke „Vivanco“ begrenzt auf Structured-Cabling-Produkte weltweit – mit Ausnahme der europäischen Länder – zu vertreiben.

Ein am 29.03.2018 geschlossener Lizenzvertrag regelt die Nutzung der Marke „Vivanco“ mit Wirkung zum 01.01.2018. Gegen eine einmalige Zahlung in Höhe von 1,4 Mio. EUR erhält Ningbo SHIP bis auf weiteres das Recht, die Marke „Vivanco“ begrenzt auf Structured-Cabling-Produkte und die europäischen Länder zu vertreiben.

Zum 31. Dezember 2019 bestanden folgende Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:

	31.12.2019	31.12.2018
	T€	T€
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	28	16
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	493	455

Die Bezüge des Vorstands der Vivanco Gruppe AG betragen:

	2019	2018
	€	€
Gehälter	393.000,00	371.004,00
Geldwerter Vorteil Kfz.	22.404,00	22.404,00
Unfallversicherung	197,41	197,41
Tantieme	192.000,00	217.336,60
Gesamt	607.601,41	610.942,01

Die Vergütungen an Personen in Schlüsselpositionen setzen sich aus den Bezügen des Vorstands der Vivanco Gruppe AG in Höhe von T€ 608 (Vorjahr T€ 611), ehemaliger Mitglieder des Vorstands in Höhe von T€ 2 und der Vergütung des Aufsichtsrats der Vivanco Gruppe AG in Höhe von T€ 26 (Vorjahr T€ 46) zusammen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und Vorstandsvorsitzende der Ningbo SHIP, Herr Wenyang Zhang hat in 2019 auf seine Aufsichtsratsvergütungen der Vorjahre bis einschließlich 2018 in Höhe von T€ 91 sowie die folgenden Vergütungen ab 2019 verzichtet.

Die Bezüge der ehemaligen Mitglieder des Vorstandes betreffen Altersversorgungsbezüge.

Der Konzern hat im Berichtsjahr keine Dienstleistungen von Personen in Schlüsselpositionen des Unternehmens eingekauft.

Den Mitgliedern des Vorstands wurden für ihre Tätigkeit als Vorstand und als Geschäftsführer von Tochtergesellschaften wie im Vorjahr keine Aktienoptionen gewährt.

54. Angaben gemäß § 315e HGB

Die Liste der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen gemäß § 313 Abs. 2 und 3 HGB befindet sich im Anhang unter TZ 4.

Die durchschnittliche Anzahl der im Konzern beschäftigten Arbeitnehmer (§ 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB) wurde in TZ 13 genannt.

Bezüglich der Angaben zu den Organbezügen (§ 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB) verweisen wir auf TZ 52. Durch die Konzernunternehmen wurden keine Vorschüsse und Kredite an die Mitglieder des Vorstandes oder Aufsichtsrats gewährt und keine Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen eingegangen.

Gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 8 HGB erklären wir, dass die Entsprechenserklärung für 2018 nach § 161 AktG im Januar 2019 und die Entsprechenserklärung für 2019 im Januar 2020 abgegeben wurden. Sie wurden auf den Unternehmensseiten im Internet unter www.vivanco.de öffentlich zugänglich gemacht.

Für den Abschlussprüfer im Sinne des § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB sind im Geschäftsjahr insgesamt T€ 152 (Vorjahr T€ 151) an Honorar aufgewendet worden. Darin ist ein Betrag von T€ 8 aus der Auflösung der Vorjahresrückstellung enthalten. Das Gesamthonorar entfällt – wie im Vorjahr – vollständig auf die Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfung.

Ahrensburg, 06. April 2020

Der Vorstand

gez. Philipp Oliver Gerding

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens zum 31. Dezember 2018 nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten						Abschreibungen und Wertminderungen						Buchwerte
	01.01.2018	Zugänge	Differenz aus erfolgsneutraler Währungs-umrechnung	Um-buchungen	Abgänge	31.12.2018	01.01.2018	Zugänge (planmäßig)	Zugänge (Wertminderungen)	Differenz aus erfolgsneutraler Währungs-umrechnung	Abgänge	31.12.2018	31.12.2018
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
Immaterielle Vermögenswerte													
Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill)	11.946.110,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.946.110,00	8.899.615,93	0,00	0,00	0,00	0,00	8.899.615,93	3.046.494,07
IFRS 16 Nutzungsrechte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
EDV-Software	9.273.049,14	234.245,41	-5.174,16	-129.275,00	32.588,62	9.340.256,77	8.292.759,64	298.974,78	0,00	-5.194,33	30.305,39	8.556.234,70	784.022,07
Konzessionen und gewerbliche Schutzrechte	1.757.494,92	600.000,00	0,00	0,00	9.700,00	2.347.794,92	234.270,83	4.249,35	0,00	0,00	6.439,76	232.080,42	2.115.714,50
Geleistete Anzahlungen	0,00	60.499,68	0,00	129.275,00	0,00	189.774,68	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	189.774,68
	22.976.654,06	894.745,09	-5.174,16	0,00	42.288,62	23.823.936,37	17.426.646,40	303.224,13	0,00	-5.194,33	36.745,15	17.687.931,05	6.136.005,32
Sachanlagen													
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.047.018,92	0,00	2.066,96	0,00	0,00	1.049.085,88	409.594,30	21.287,99	0,00	547,43	0,00	431.429,72	617.656,16
Technische Anlagen und Maschinen	1.621.475,09	27.368,34	-891,17	0,00	3.123,70	1.644.828,56	1.475.591,92	25.880,71	0,00	-768,04	3.123,70	1.497.580,89	147.247,67
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.082.527,10	335.795,81	-130,57	0,00	185.592,96	4.232.599,38	3.458.127,84	236.062,44	0,00	-4.157,96	158.809,71	3.531.222,61	701.376,77
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	19.242,83	16.544,37	996,24	0,00	0,00	36.783,44	0,27	0,00	0,00	0,00	0,00	0,27	36.783,17
	6.770.263,94	379.708,52	2.041,46	0,00	188.716,66	6.963.297,26	5.343.314,33	283.231,14	0,00	-4.378,57	161.933,41	5.460.233,49	1.503.063,77
Langfristige finanzielle Vermögenswerte													
Anteile an assoziierten Unternehmen	147.212,46	0,00	0,00	0,00	0,00	147.212,46	15.082,06	63.461,22	68.669,18	0,00	0,00	147.212,46	0,00
Sonstige Ausleihungen	39.340,07	69.012,84	0,00	0,00	88.015,41	20.337,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	20.337,50
	186.552,53	69.012,84	0,00	0,00	88.015,41	167.549,96	15.082,06	63.461,22	68.669,18	0,00	0,00	147.212,46	20.337,50

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens zum 31. Dezember 2019 nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten						Abschreibungen und Wertminderungen						Buchwerte
	01.01.2019	Zugänge	Differenz aus erfolgsneutraler Währungs-umrechnung	Um-buchungen	Abgänge	31.12.2019	01.01.2019	Zugänge (planmäßig)	Zugänge (Wertminderungen)	Differenz aus erfolgsneutraler Währungs-umrechnung	Abgänge	31.12.2019	31.12.2019
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
Immaterielle Vermögenswerte													
Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill)	11.946.110,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.946.110,00	8.899.615,93	0,00	0,00	0,00	0,00	8.899.615,93	3.046.494,07
IFRS 16 Nutzungsrechte	0,00	8.213.858,31	8.746,80	0,00	97.930,55	8.124.674,56	0,00	1.363.797,50	0,00	1.797,10	97.930,55	1.267.664,05	6.857.010,51
EDV-Software	9.340.256,77	63.095,78	3.834,32	129.275,00	2.522.498,14	7.013.963,73	8.556.234,70	336.968,55	0,00	3.261,92	2.522.038,70	6.374.426,47	639.537,26
Konzessionen und gewerbliche Schutzrechte	2.347.794,92	21.460,58	0,00	28.906,63	0,00	2.398.162,13	232.080,42	133.760,85	0,00	0,00	0,00	365.841,27	2.032.320,86
Geleistete Anzahlungen	189.774,68	68.772,53	0,00	-158.181,63	0,00	100.365,58	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	100.365,58
	23.823.936,37	8.367.187,20	12.581,12	0,00	2.620.428,69	29.583.276,00	17.687.931,05	1.834.526,90	0,00	5.059,02	2.619.969,25	16.907.547,72	12.675.728,28
Sachanlagen													
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.049.085,88	22.422,13	2.207,89	0,00	0,00	1.073.715,90	431.429,72	21.525,22	0,00	1.093,35	0,00	454.048,29	619.667,61
Technische Anlagen und Maschinen	1.644.828,56	21.690,00	261,84	0,00	7.922,97	1.658.857,23	1.497.580,89	25.969,56	0,00	250,22	6.455,27	1.517.345,40	141.511,83
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.232.599,38	224.198,50	48.852,13	0,00	722.833,45	3.782.816,56	3.531.222,61	260.253,88	0,00	46.266,27	715.086,39	3.122.656,37	660.160,19
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	36.783,44	11.713,48	1.864,57	0,00	0,00	50.361,49	0,27	0,00	0,00	0,00	0,00	0,27	50.361,22
	6.963.297,26	280.024,11	53.186,23	0,00	730.756,42	6.565.751,18	5.460.233,49	307.748,66	0,00	47.609,84	721.541,66	5.094.050,33	1.471.700,85
Langfristige finanzielle Vermögenswerte													
Anteile an assoziierten Unternehmen	147.212,46	0,00	0,00	0,00	0,00	147.212,46	147.212,46	0,00	0,00	0,00	0,00	147.212,46	0,00
Sonstige Ausleihungen	20.337,50	0,00	0,00	0,00	2.808,00	17.529,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	17.529,50
	167.549,96	0,00	0,00	0,00	2.808,00	164.741,96	147.212,46	0,00	0,00	0,00	0,00	147.212,46	17.529,50

Versicherung des gesetzlichen Vertreters

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahres- sowie der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns vermitteln und im Lagebericht und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich der Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Ahrensburg im April 2020

Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft
Der Vorstand

gez. Philipp Oliver Gerding

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft, Ahrensburg,

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft, Ahrensburg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft, Ahrensburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Konzernlagebericht enthaltene Konzernerklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf die Konzernerklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im

Folgenden

„EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

(1) Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern

Das Risiko für den Abschluss

Zu den Ausführungen der gesetzlichen Vertreter verweisen wir auf die Abschnitte 9. „Schätzungen“ und auf Abschnitt 17. „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ im Konzernanhang.

In der Konzernbilanz der Vivanco Gruppe AG, Ahrensburg, werden zum 31. Dezember 2019 aktive latente Steuern von TEUR 1.548 ausgewiesen. Dies entspricht 29 % des Eigenkapitals im Konzernabschluss, somit haben die aktiven latenten Steuern einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage des Konzerns.

Von den bilanzierten aktiven latenten Steuern entfallen TEUR 1.341 auf Verlustvorträge. Die Bilanzierung der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge erfolgt in dem Umfang, in dem es nach den Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter wahrscheinlich ist, dass in absehbarer Zukunft zu versteuernde Ergebnisse anfallen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern haben wir auf Basis der von den gesetzlichen Vertretern aufgestellten steuerlichen Planungsrechnungen sowie auf Grundlage von Beurteilungen der Teilbereichsprüfer beurteilt und die Angemessenheit der Planungsprämissen gewürdigt. Zusätzlich haben wir uns vom Vorstand die konkret möglichen und bereits analysierten steuer- und gesellschaftsrechtlichen Gestaltungsmittel erläutern lassen. Insbesondere haben wir mit dem Vorstand die aus der Nutzung dieser Gestaltungsspielräume entstehenden Auswirkungen auf die Nutzbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge erörtert.

Unsere Schlussfolgerungen

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen zum Ansatz und zur Bewertung der aktiven latenten Steuern grundsätzlich nachvollziehen. Die aktivierten latenten Steuern sind nach unserer Schlussfolgerung unter Berücksichtigung der Schätzunsicherheiten gerade noch vertretbar.

(2) Umsatzrealisierung und -abgrenzung aus Verträgen mit Kunden

Das Risiko für den Abschluss

Zu den Ausführungen der gesetzlichen Vertreter verweisen wir auf Abschnitt 2. „Grundsätze der Rechnungslegung“ und auf Abschnitt 7. „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Konzernanhang.

Die Umsatzerlöse des Konzerns belaufen sich im Geschäftsjahr 2019 auf EUR 80,8 Mio., die im Wesentlichen aus dem Verkauf von Waren realisiert werden. Am Ende des Geschäftsjahres 2019 wurden Kundenbeziehungen und Mitarbeiter im Rahmen eines Asset Deals im Geschäftsbereich „Handelsservice“ übernommen - der Geschäftsbereich umfasst Serviceleistungen im Zusammenhang mit (Fremd-)Waren im Einzelhandel. Damit wurde das Angebot im Bereich „Handelsservice“ ausgebaut. Aus dem Geschäftsbereich wurden im Geschäftsjahr 2019 EUR 4,0 Mio. Umsatzerlöse aus Dienstleistungen an Waren realisiert. Vivanco beabsichtigt diesen Geschäftsbereich mittelfristig unter Nutzung vorhandener Strukturen auszubauen. Dies bedarf zukünftig der Anpassung bzw. Modifikation der Vertragsbeziehungen zu den Kunden.

Im Geschäftsbereich Warenlieferungen gewährt Vivanco seinen Kunden Leistungen, insbesondere in Form von Rabatten, Skonti, Boni und Werbekostenzuschüssen, die als variable bzw. an den Kunden zu zahlende Gegenleistungen bei der Bemessung der Transaktionspreise berücksichtigt werden. Aufgrund der Vielzahl unterschiedlicher Kundenkonditionen in Bezug auf variable bzw. an Kunden zu zahlende Gegenleistungen besteht bei der Umsatzrealisierung aus dem Verkauf von Waren ein erhöhtes Risiko einer fehlerhaften sach- und periodengerechten Bilanzierung von Umsatzerlösen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die im Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zur Umsatzrealisierung aus dem Verkauf von Waren hinsichtlich der Vorschriften des IFRS 15 gewürdigt.

Im Hinblick auf die Abgrenzung von Leistungsverpflichtungen aus Kundenverträgen haben wir wesentliche Verträge im Geschäftsbereich Handelsservice analysiert und mit bestehenden Verträgen im Bereich Warenlieferungen verglichen. Die bestehenden Verträge im Bereich Warenlieferungen weisen ebenfalls Servicekomponenten in Bezug auf die verkauften Waren auf. Wir haben qualitativ beurteilt, ob hinsichtlich der Dienstleistungskomponente in bestehenden Verträgen eine abgrenzbare Dienstleistung i. S. d. IFRS 15.22 vorliegt, die denen im neuen Geschäftsbereich Handelsservice entsprechen.

In Bezug auf die variablen Bestandteile der Transaktionspreise haben wir den implementierten Routineprozess für die Umsatzrealisierung sowie die Abgrenzung von variablen Gegenleistungen und an Kunden zu zahlende Gegenleistungen nachvollzogen. Wir haben wesentliche Verträge mit Kunden analysiert, die Vielzahl der Konditionen in Gruppen eingeteilt und die Bilanzierungs- und Bewertungsmethode der einzelnen Konditionsgruppen gewürdigt. Weiterhin haben wir stichprobenhaft nachvollzogen, ob die vertraglich vereinbarten Kundenkonditionen sach- und periodengerecht als Umsatzminderungen erfasst wurden. Darüber hinaus haben wir analytisch die Verhältnisse der abgegrenzten Konditionen zu den Umsatzerlösen vor Berücksichtigung der Umsatzminderung aus variablen und an Kunden zu zahlende Gegenleistungen untersucht, um Auffälligkeiten in der Entwicklung der Umsatzerlöse zu erkennen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die Verträge im Bereich Handelsservice und im Bereich Warenlieferungen unterscheiden sich insbesondere in der rechtlichen Ausgestaltung zum Teil deutlich. Zwar enthalten die Verträge im Bereich Warenlieferungen auch Servicekomponenten - diese beziehen sich jedoch ausschließlich auf Leistungen, die im Zusammenhang mit der Belieferungen von Waren an den Einzelhandel typischerweise anfallen. Nach der bisherigen Vertragsgestaltung im Bereich Warenlieferungen erzielen die Kunden nur aus dem Bündel aus Warenlieferung und Serviceleistungen Nutzen, sodass in diesen Fällen keine abstrakte Abgrenzbarkeit gegeben ist. Die Verträge im Bereich Handelsservice sind grundlegend anders gestaltet und beziehen sich explizit auf Dienstleistungen an Fremdwaren. Damit ergaben unsere Prüfungshandlungen, dass die Umsatzerlöse hinsichtlich der vertraglichen Leistungsverpflichtungen korrekt abgegrenzt sind. Sofern zukünftige Vertragsbeziehungen, insbesondere im Bereich Warenlieferungen, den Schwerpunkt der Gestaltung in den Bereich der Servicekomponenten verlagern, kann es auch für diese Umsatzerlöse zu einer Realisation ähnlich denen im Bereich Handelsservice kommen.

Unsere Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Umsatzrealisierung aus Warenlieferungen an Kunden keine wesentlichen Beanstandungen ergeben.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften inhaltlich nicht geprüfte Konzernenerklärung zur Unternehmensführung,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks,
- den Corporate Governance Bericht nach Nr. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex und
- die Versicherung nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB zum Konzernabschluss und die Versicherung nach § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Konzernlagebericht.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den

Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche

Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um die Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen.

Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 24. Mai 2019 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 5. November 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Konzernabschlussprüfer der Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft, Ahrensburg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Michael Kapitza.

Hamburg, den 6. April 2020

**ESC Wirtschaftsprüfung GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Natalie Robers	Michael Kapitza
Wirtschaftsprüferin	Wirtschaftsprüfer

Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Bilanz zum 31. Dezember 2019

AKTIVA	31.12.2019	31.12.2018	PASSIVA	31.12.2019	31.12.2018
	€	€		€	€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	5.508.731,00	5.508.731,00
Grundstücke und Bauten	510.953,55	510.953,55	II. Kapitalrücklage	1.500.000,00	1.500.000,00
II. Finanzanlagen			III. Gewinnrücklagen (gesetzliche Rücklage)	206.747,21	206.747,21
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	36.012.027,80	36.012.027,80	IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	21.873.325,83	21.944.556,22
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.250.000,00	14.650.000,00		29.088.804,04	29.160.034,43
	40.772.981,35	51.172.981,35	B. Rückstellungen		
B. Umlaufvermögen			1. Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen	76.510,40	91.287,00
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			2. Steuerrückstellungen	107.763,00	487.548,00
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	50.000,00	50.000,00	3. Sonstige Rückstellungen	257.431,87	246.587,70
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.275.677,41	11.900,00		441.705,27	825.422,70
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.005.541,32	352.063,69	C. Verbindlichkeiten		
	2.331.218,73	413.963,69	1. Genussrechtskapital	0,00	6.834,94
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	12.207,77	6.096,68	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	1.302.720,63
	2.343.426,50	420.060,37	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.471,22	1.087,00
			4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	12.456.546,34	19.501.361,13
C. Rechnungsabgrenzungsposten	14.856,27	8.514,25	5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.153.412,63	664.676,31
				13.618.430,19	21.476.680,01
D. Aktive Latente Steuern	17.675,38	0,00	D. Passive Latente Steuern	0,00	139.418,83
	43.148.939,50	51.601.555,97		43.148.939,50	51.601.555,97

Vivanco Gruppe Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	2019 €	2018 €
1. Umsatzerlöse	1.069.595,04	2.163.075,68
2. Sonstige betriebliche Erträge	204.352,18	269.546,02
3. Materialaufwand	-4.516,19	-635.985,20
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-645.061,09	-631.863,03
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung -6.577,95 € ;Vorjahr T€ 6)	-11.718,09	-10.511,76
	-656.779,18	-642.374,79
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-596.365,81	-949.707,11
6. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen 500.000,00 € ; Vorjahr T€ 750)	500.000,00	750.000,00
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen 225.035,42 € ; Vorjahr T€ 591)	225.109,52	590.980,65
8. Zuschreibung auf Finanzanlagen	0,00	13.900.000,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundenen Unternehmen -146.775,99 € ; Vorjahr T€ -150)	-196.535,08	-216.967,19
10. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00	-6.940.795,51
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag (davon aus latenten Steuern 157.094,21 € ; Vorjahr T€ --335)	-65.217,77	-1.495.839,98
12. Ergebnis nach Steuern	479.642,71	6.791.932,57
13. Jahresüberschuss	479.642,71	6.791.932,57
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	21.393.683,12	15.152.623,65
15. Bilanzgewinn	21.873.325,83	21.944.556,22

Impressum

Vivanco Gruppe AG
Ewige Weide 15
22926 Ahrensburg

Kontakt

Vivanco Gruppe AG
Investor Relations
Ewige Weide 15
22926 Ahrensburg

Telefon: +49 4102 / 231 - 0
Telefax: +49 4102 / 231 -160
Email: vivancoag@vivanco.de

Ansprechpartner

Peter Milewski, Investor Relations

Informationen Online

Weitere Informationen zu Vivanco erhalten Sie unter
www.vivanco.de